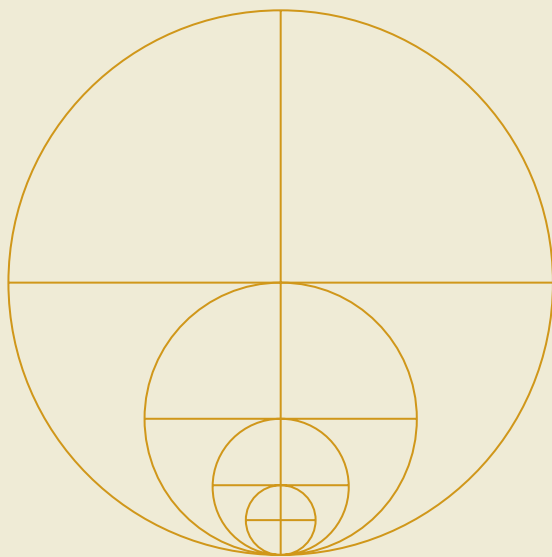




DENKEN und SCHICKSAL

HAROLD WALDWIN PERCIVAL

Titel der Originalausgabe:
Thinking and Destiny
Deutsche Übersetzung von Maja I. Schröder

1. Auflage
Copyright © 2024 der deutschen Ausgabe und der Übersetzung
Karsten Wode | 37079 Göttingen
Printed in Germany 2024
Umschlaggestaltung: The Word Foundation
Druck und Bindung: **t.b.a.**

Von 1904 bis 1917 gab Harold Percival das international vertriebene Magazin *The Word* heraus, das der Bruderschaft der Menschheit gewidmet war. Dank seiner Artikel wurde Harold W. Percival in der US-amerikanischen *Who's Who* Ausgabe 1928/29 ein Eintrag gewidmet. 1950 wurde die gemeinnützige Organisation *The Word Foundation, Inc.* gegründet, um seine Werke einem internationalen Publikum bereitzustellen.

DENKEN
und
SCHICKSAL

von

HAROLD W. PERCIVAL

IN LIEBE
JEDEM
BEWUSSTEN SELBST
IN
JEDEM
MENSCHEN
GEWIDMET

INHALT

LISTE DER SYMBOLE, ABBILDUNGEN UND SCHAUBILDER		17
VORWORT DER WORD FOUNDATION		19
VORWORT DES AUTORS		21
KAPITEL I	EINLEITUNG	27-50
KAPITEL II	BESTIMMUNG UND PLAN DES UNIVERSUMS	51 -#
Teil 1	Das Universum folgt einer Bestimmung und einem Plan. Das Gesetz des Denkens. Religionen. Die Seele. Theorien zum Schicksal der Seele.	#
Teil 2	Die Seele.	#
Teil 3	Das Universum im Überblick. Zeit. Raum. Dimensionen.	#
Teil 4	Plan bezüglich der Sphäre der Erde.	#
Teil 5	Übergang einer Einheit aus der <i>Atem-Form</i> in das <i>Aia-Stadium</i> . Ewige Ordnung der Progression. Die <i>Regierung der Welt</i> . Der „Niedergang des Menschen“ (Erbsünde). Regeneration des Körpers. Übergang einer Einheit von der <i>Natur-Seite</i> zur <i>Intelligenz-Seite</i> .	#
KAPITEL III	EINWÄNDE GEGENÜBER DEM GESETZ DES DENKENS	#
Teil 1	Das Gesetz des Denkens im Hinblick auf Religionen und Fügungen.	#
Teil 2	Fügung als Exteriorisation eines Gedankens. Zweck einer Fügung. Erklärung einer Fügung. Fügungen in der Geschichte.	#
Teil 3	Religionen. Götter. Ihre Forderungen. Die Notwendigkeit von Religionen. Moral.	#
Teil 4	Der Zorn Gottes. Schicksal der Menschheit. Der immanente Glaube an die Gerechtigkeit.	#
Teil 5	Schilderungen der Erbsünde.	#
Teil 6	Moral in Religionen.	#

KAPITEL IV	WALTEN DES GESETZES DES DENKENS	#
Teil 1	Materie. Einheiten. Eine <i>Intelligenz</i> . Ein <i>Dreieini-ges Selbst</i> . Ein menschliches Wesen.	#
Teil 2	Verstand. Denken. Ein Gedanke ist ein Wesen. Die Atmosphären eines <i>Dreieiniges Selbst</i> . Wie Gedanken generiert werden.	#
Teil 3	Gang und Exteriorisation eines Gedankens. Die immanente Vorstellung von Gerechtigkeit.	#
Teil 4	Das Gesetz des Denkens. Exteriorisationen und Interiorisationen. Psychische, mentale und noetische Folgen. Die Macht der Gedanken. Einen Gedanken ins Gleichgewicht bringen. Zyklen.	#
Teil 5	Zustandekommen von Exteriorisationen eines Gedankens. Akteure des Gesetzes. Verlangsamten oder Beschleunigen des Schicksals.	#
Teil 6	Pflichten eines Menschen. Verantwortung. Gewissen. Sünde.	#
Teil 7	Das Gesetz des Denkens. Physisches, psychisches, mentales und noetisches Schicksal.	#
KAPITEL V	PHYSISCHES SCHICKSAL	#
Teil 1	Überblick über das physische Schicksal.	#
Teil 2	Äußere Gegebenheiten als physisches Schicksal.	#
Teil 3	Physische Vererbung ist Schicksal. Gesunde oder kränkliche Körper. Ungerechtfertigte Verfolgungen. Justizirrtümer. Angeborene geistige Einschränkungen. Lebensdauer. Todesart.	#
Teil 4	Geld. Der Geldgott. Armut. Umkehrungen. Der geborene Dieb. Reichtum oder Erbschaft sind keine Fügung.	#
Teil 5	Gruppenschicksal. Aufstieg und Niedergang einer Nation. Geschichtliche Fakten. Akteure des Gesetzes. Religionen als Gruppenschicksal. Warum jemand in eine Religion hineingeboren wird.	#
Teil 6	Die <i>Regierung der Welt</i> . Wie das Denken die Schicksale von Einzelnen, Gemeinschaften oder Nationen bestimmt und wie Schicksal administriert wird.	#
Teil 7	Mögliches Chaos in der Welt. <i>Intelligenzen</i> steuern die Abfolge von Ereignissen.	

KAPITEL VI	PSYCHISCHES SCHICKSAL	#
Teil 1	<i>Form-Schicksal.</i> Rein psychisches Schicksal. Sechs Klassen psychischen Schicksals. Das <i>Aia</i> . Die <i>Atem-Form</i> .	#
Teil 2	<i>Form-Schicksal.</i> Vorgeburtliche Einflüsse. Sechs Klassen psychischen Schicksals.	#
Teil 3	<i>Form-Schicksal.</i> Vorgeburtliche Einflüsse. Empfängnis. Entwicklung des Fötus.	#
Teil 4	Vorgeburtliche Einflüsse der Eltern. Gedanken der Mutter. Das Erbe früherer Gedanken.	#
Teil 5	Die ersten Lebensjahre. Das psychische Erbe.	#
Teil 6	Mediale Fähigkeiten. Materialisationen. Séancen.	#
Teil 7	Hellsicht. Übersinnliche Fähigkeiten.	#
Teil 8	Pranayama. Vollbringer übersinnlicher Phänomene bzw. Wunder.	#
Teil 9	Eigener Magnetismus	#
Teil 10	Vibrationen. Farben. Astrologie.	#
Teil 11	Religionen als psychisches Schicksal.	#
Teil 12	Das psychische Schicksal umfasst Regierung und Institutionen.	#
Teil 13	Das psychische Schicksal umfasst Partei- und Klassengeist.	#
Teil 14	Gewohnheiten, Bräuche und Moden sind psychisches Schicksal.	#
Teil 15	Spielen. Trinken. Der Geist des Alkohols.	#
Teil 16	Trübsinn, Pessimismus, Bosheit, Angst, Hoffnung, Freude, Vertrauen, innere Ruhe – als psychisches Schicksal.	#
Teil 17	Schlaf.	#
Teil 18	Träume. Albträume. Obsessionen in Träumen. Tiefschlaf. Zeit im Schlaf.	#
Teil 19	Halluzinationen. Schlafwandeln (Somnambulismus). Hypnose.	#
Teil 20	Der Sterbevorgang. Einäscherung. Im Moment des Todes bewusst zu sein.	#
Teil 21	Nach dem Tod. Kommunikation mit Toten. Erscheinungen. Das <i>Agierende Selbst</i> wird sich des Todes des eigenen Körpers bewusst.	#

Teil 22	Die zwölf Stufen des <i>Agierenden Selbst</i> , von einem Leben auf der Erde zum nächsten. Nach dem Tod führt das <i>Agierende Selbst</i> ein komplexes Leben. Das Urteil. Die Begehren erschaffen die Hölle. Der Teufel.	#
Teil 23	Der Himmel ist eine Realität. <i>Erneute Existenz</i> des nachfolgenden <i>Agierenden-Selbst-Teils</i> .	#
KAPITEL VII	MENTALES SCHICKSAL	#
Teil 1	Die mentale Atmosphäre des Menschen	#
Teil 2	Eine <i>Intelligenz</i> . Das <i>Dreieinige Selbst</i> . Drei Aspekte von <i>Intelligenzen</i> . Das Licht der <i>Intelligenz</i> .	#
Teil 3	Wahres Denken. Aktives Denken; passives Denken. Die drei Verstandesarten des <i>Agierenden Selbst</i> . Zum Mangel an Begriffen. <i>Richtigkeit-und-Vernunft</i> . Die sieben Verstandesarten des <i>Dreieinigen Selbst</i> . Ein menschlicher Gedanke ist ein Wesen mit einem System. Exteriorisationen eines Gedankens.	#
Teil 4	Menschliches Denken bewegt sich auf ausgetretenen Pfaden.	#
Teil 5	Charakter der mentalen Atmosphäre des Menschen. Moralische Dimension des Denkens. Der vorherrschende Gedanke. Geisteshaltung und mentale Ausrichtung. Sinneswissen und Selbstkenntnis. Gewissen. Ehrlichkeit der mentalen Atmosphäre. Folgen aufrichtigen Denkens. Unaufrichtiges Denken. Denken einer Lüge.	#
Teil 6	Verantwortung und Pflicht. Sinneslernen und Sinneswissen. Lernen des <i>Agierenden Selbst</i> und Wissen des <i>Agierenden Selbst</i> . Intuition.	#
Teil 7	Genie.	#
Teil 8	Die vier Klassen der Menschheit.	#
Teil 9	Vorstellung eines Anfangs. Die permanente physische Welt oder die <i>Domäne der Ewigkeit</i> und die vier Erden. Die Prüfung der Geschlechter. Der „Niedergang“ (Erbsünde) des <i>Agierenden Selbst</i> . Die <i>Agierenden Selbst</i> wurden dem <i>erneuten Existieren</i> in weiblichen und männlichen Körpern unterworfen.	#
Teil 10	Vorgeschichte. Die <i>Erste</i> , <i>Zweite</i> und <i>Dritte Zivilisation</i> auf der menschlichen Erde. Niedergegangene <i>Agierende Selbst</i> aus dem Erdinneren.	#

Teil 11	Eine <i>Vierte Zivilisation</i> . Weise Menschen. Aufstieg und Niedergang von Zyklen. Aufstieg des letzten Zyklus.	#
Teil 12	Die Formen der Natur entstehen durch die <i>Atem-Formen</i> der Menschen. Es gibt Progression, aber keine Evolution. Die Wesenheiten in tierischer und pflanzlicher Form sind vom Menschen abgestreifte Gefühle und Begehren. Die Wesenheiten in Schädlingen, in Blumen.	#
Teil 13	Geschichte der Reiche der Natur. Kreieren durch Atem und Sprache. Zwei Arten des Denkens. Der menschliche Körper ist ein Muster der Reiche der Natur. Die <i>Intelligenz</i> in der Natur.	#
Teil 14	Dies ist ein Zeitalter des Denkens. Schulen des Denkens.	#
Teil 15	Mystik	#
Teil 16	Spiritismus	#
Teil 17	Schulen des Denkens, die das Denken nutzen, um direkte physische Folgen zu generieren. Geistheilung.	
Teil 18	Gedanken sind die Saat von Erkrankungen.	#
Teil 19	Zweck einer Erkrankung. Wahre Heilung. Über Schulen des Denkens zur Beseitigung von Krankheit und Armut.	#
Teil 20	Denken zur Bekämpfung von Erkrankungen. Andere Formen der Geistheilung. Man kann Abgeltung und Lernen nicht entrinnen.	
Teil 21	Geistheiler und ihre Verfahren.	#
Teil 22	Glaube	#
Teil 23	Tierischer Magnetismus. Hypnose. Damit verbundene Gefahren. Trancezustände. In Trance zugefügte schmerzfreie Verletzungen.	#
Teil 24	Selbst-Hypnose. Wiedererlangen verschütteten Wissens.	#
Teil 25	Auto-Suggestion. Bewusster Einsatz passiven Denkens. Beispiele einer Formel.	#
Teil 26	Die Bewegung aus dem Osten. Östliche Aufzeichnungen des Wissens. Degeneration des althergebrachten Wissens. Indiens Atmosphäre.	#
Teil 27	Der Atem. Was der Atem bewirkt. Der psychische Atem. Der mentale Atem. Der noetsche Atem. Der vierfache physische Atem. Pranayama.	

	Damit verbundene Gefahren.	#
Teil 28	Patanjalis System. Seine acht Glieder des Yoga. Überlieferte Kommentare. Rezension seines Systems. Konnotationen einiger Sanskrit-Begriffe. Überlieferte Lehren, von denen noch Spuren erhalten sind. Was der Westen will.	#
Teil 29	Die theosophische Bewegung. Die theosophischen Lehren.	#
Teil 30	Stadien des Menschen im Tiefschlaf.	#
Teil 31	Das mentale Schicksal in den Stadien nach dem Tod. Der Reigen der zwölf Stufen von Leben zu Leben. Himmel und Höllen.	#

KAPITEL VIII NOETISCHES SCHICKSAL

Teil 1	Wissen über das bewusste Selbst im Körper. Die noetische Welt. Selbstkenntnis des <i>Wissenden Selbst</i> des <i>Dreieinigen Selbst</i> . Wenn dem Menschen Wissen über das bewusste Selbst im Körper zur Verfügung steht.	#
Teil 2	Test und Prüfung der Geschlechter. Projektionen einer weiblichen Form. Abbildungen. Geschichte des <i>Dreieinigen Selbst</i> .	#
Teil 3	<i>Licht der Intelligenz</i> . Licht im <i>Wissenden Selbst</i> des <i>Dreieinigen Selbst</i> , im <i>Denkenden Selbst</i> und im <i>Agierenden Selbst</i> . Das in die Natur gegangene Licht.	#
Teil 4	Die <i>Intelligenz</i> in der Natur kommt von den Menschen. Sog der Natur zur Licht-Erlangung. Verlust von Licht an die Natur.	#
Teil 5	Automatische Rückkehr von Licht aus der Natur. Der lunare Keim. Selbstbeherrschung.	#
Teil 6	Rückforderung von Licht durch Selbstbeherrschung. Verlust des lunaren Keims. Beibehaltung des lunaren Keims. Der solare Keim. Göttliche oder „unbefleckte“ Empfängnis im Kopf. Regeneration des physischen Körpers. Hiram Abif. Ursprung des Christentums.	#
Teil 7	Drei Grade des Lichts von <i>Intelligenzen</i> . Denken ohne Erschaffung von Gedanken bzw. Schicksal. Körper für das <i>Agierende</i> , das <i>Denkende</i> und das <i>Wissende Selbst</i> des <i>Dreieinigen Selbst</i> innerhalb des perfekten physischen Körpers.	#
Teil 8	Freier Wille. Das Problem des freien Willens.	#

KAPITEL IX	ERNEUTE EXISTENZ	#
Teil 1	Zusammenfassung: Bestandteile des Menschen. Das <i>Dreieinige Selbst</i> . Das <i>Licht der Intelligenz</i> . Der menschliche Körper als Verbindung zwischen Natur und dem <i>Agierenden Selbst</i> . Tod des Körpers. Das <i>Agierende Selbst</i> nach dem Tod. <i>Erneutes Existieren</i> des <i>Agierenden Selbst</i> .	#
Teil 2	Vier Arten von Einheiten. Progression der Einheiten.	#
Teil 3	Anhebung des <i>Aia</i> zu einem <i>Dreieinigen Selbst</i> in der <i>Domäne der Ewigkeit</i> . Pflicht des <i>Agierenden Selbst</i> im perfekten Körper. <i>Fühlen-und-Begehren</i> hat eine Veränderung im Körper bewirkt. Der zweieinige oder duale Körper. Auf die Probe stellen und prüfen der Gleichgewichtsherstellung im <i>Fühlen-und-Begehren</i> .	#
Teil 4	Der „Niedergang des Menschen“, d. h. des <i>Agierenden Selbst</i> . Veränderungen im Körper. Tod. <i>Erneutes Existieren</i> im männlichen oder weiblichen Körper. Die jetzt auf der Erde befindlichen <i>Agierenden Selbst</i> . Zirkulation der Einheiten durch die menschlichen Körper.	#
Teil 5	Vierte Zivilisation. Veränderungen der Erdkruste. Kräfte. Mineralien, Pflanzen und Blumen. Die verschiedenen Arten wurden aus menschlichen Gedanken geschöpft.	#
Teil 6	Vierte Zivilisation. Mindere Zivilisationen.	#
Teil 7	Vierte Zivilisation. Regierungen. Überlieferte Lehren des Lichts der <i>Intelligenz</i> . Religionen.	#
Teil 8	Die jetzt auf der Erde lebenden <i>Agierenden Selbst</i> kommen aus einem früheren Erdenzeitalter. Mangelnde Weiterentwicklung des <i>Agierenden Selbst</i> . Schilderungen von <i>Fühlen-und-Begehren</i> . Der Bann der Geschlechter. Der Zweck der <i>erneuten Existenzen</i> .	#
Teil 9	Bedeutung des fleischlichen Körpers. Zurückgewinnen des Lichts. Tod des Körpers. Wanderungen der Einheiten. Rückkehren der Einheiten in einen Körper.	#
Teil 10	Das <i>Im-Körper-Agierende-Selbst</i> . Fehler in der Auffassung des „Ich“-Begriffs. Die Persönlichkeit und <i>erneute Existenz</i> . <i>Agierender-Selbst-Teil</i> nach dem Tod. Die nicht im Körper befindlichen Teile.	#

- Wie ein Teil des *Agierenden Selbst* für eine *erneute Existenz* herangezogen wird. #
- Teil 11 Die im Augenblick des Todes zusammengefassten Gedanken. Die dann für das nächste Leben festgelegten Ereignisse. Wiederaufflammen im antiken Griechenland. Etwas über die Juden. Die Prägung eines Gottes bei der Geburt. Familie. Das Geschlecht. Grund für die Änderung des Geschlechts. #
- Teil 12 Auch die Art des Körpers ist vorbestimmt. Physische Vererbung und ihre Grenzen. Hauptbetätigungsfelder. Erkrankungen. Hauptereignisse des Lebens. Wie das Schicksal überwunden werden kann. #
- Teil 13 Die Zeit zwischen den *erneuten Existenzen*. Über die Himmelskörper. Zeit. Warum Menschen zu dem Zeitalter passen, in dem sie leben. #
- Teil 14 Alles nach dem Tod ist Schicksal. Erfinder. Klassisches Hellas. *Erneute Existenz* in nationalen Gruppierungen. Zentren aufeinanderfolgender Zivilisationen. Griechenland, Ägypten, Indien. #
- Teil 15 Schulung des *Agierenden-Selbst-Teils* ohne gegenwärtige Erinnerung. Der *Körper-Verstand*. Erinnerung des *Agierenden Selbst*. Sinnes-Erinnerung. Eine gute Erinnerung. Erinnerung nach dem Tod. #
- Teil 16 Warum die fehlende Erinnerung an frühere Existenzen ein Glück für den Menschen ist. Schulung des *Agierenden Selbst*. Der Mensch betrachtet sich selbst als Körper mit einem Namen. Sich bewusst sein oder als etwas bewusst sein. Das falsche „Ich“ als dessen Illusion. #
- Teil 17 Wenn das *erneute Existieren* eines *Agierenden-Selbst-Teils* unterbrochen wird. Ein „verlorener“ Teil des *Agierenden Selbst*. Die Höllen im Inneren der Erdkruste. Die Lüsternen. Die Alkoholiker. Drogenabhängige. Das jeweilige Stadium eines „verlorenen“ *Agierenden Selbst*. Regenerieren des physischen Körpers. Die nicht bestandene Prüfung des *Agierenden Selbst*. #
- Teil 18 Zusammenfassung der vorangegangenen Kapitel. Bewusstsein ist die *Eine Realität*. Der Mensch als Zentrum der Welt der Zeit. Zirkulieren der Einheiten. Ewige Institutionen. Aufzeichnungen der Gedanken erfolgen in Punkten. Das Schicksal der Menschen

steht in den Sternenräumen geschrieben. Einen Gedanken ins Gleichgewicht bringen. Gedanken-Zyklen. Der Glamour, in dem die Dinge gesehen werden. Empfindungen sind Elementarwesen. Warum die Natur das *Agierende Selbst* sucht. Illusionen. Die wesentlichen Dinge im Leben. #

KAPITEL X GÖTTER UND IHRE RELIGIONEN

Teil 1 Religionen; ihre Grundlagen. Gründe für den Glauben an einen persönlichen Gott. Die von einer Religion anzugehenden Probleme. Jede Religion ist besser als keine. #

Teil 2 Götter-Kategorien. Die Götter der Religionen; wie sie existent werden. Wie lange sie bestehen bleiben. Erscheinung eines Gottes. Veränderungen eines Gottes. Götter haben nur das den sie erschaffenden Menschen Innenwohnende. Der Name eines Gottes. Christliche Götter. #

Teil 3 Die menschlichen Eigenschaften eines Gottes. Das Wissen eines Gottes. Seine Objekte und Interessen. Beziehungen eines Gottes. Moral. Schmeichelei. Wie Götter ihre Macht verlieren. Was Götter für die sie Verehrenden tun können; was sie nicht tun können. Nach dem Tode. Ungläubige. Gebet. #

Teil 4 Nutzen des Glaubens an einen Gott. Suche nach einem Gott. Gebet. Externe Lehren und ihr inneres Leben. Innere Lehren. Zwölf Arten von Lehren. Verehrung Jehovahs. Das hebräische Alphabet. Christentum. Der Heilige Paulus. Schilderungen von Jesus. Symbolische Ereignisse. Das Königreich des Himmels und das Königreich Gottes. Die christliche Dreifaltigkeit. #

Teil 5 Auslegung von Bibelsprüchen. Schilderungen von Adam und Eva. Auf die Probe stellen und prüfen der Geschlechter. „Niedergang des Menschen“ (Erbsünde). Unsterblichkeit. Der Heilige Paulus. Regeneration des Körpers. Wer oder was war Jesus? Die Mission Jesu Christi. Jesus als Muster für die Menschen. Der Orden des Melchisedek. Die Taufe. Der Geschlechtsakt, die Erbsünde. Die Dreifaltigkeit. Auf den *Großen Weg* gehen. #

KAPITEL XI	DER GROSSE WEG	#
Teil 1	Der „Niedergang“ des Menschen. Es gibt keine Evolution ohne vorherige Involution. Das Rätsel der Keimzell-Entwicklung. Die Zukunft der Menschheit. Der <i>Große Weg</i> . Bruderschaften. Antike Mysterien. Initiationen. Alchemisten. Rosenkreuzer.	#
Teil 2	Das vollständige <i>Dreieinige Selbst</i> . Der <i>Dreifaltige Weg</i> , und die drei Wege jedes Weges. Die lunaren, solaren und <i>Lichtkeime</i> . Göttliche, „unbefleckte“ Empfängnis. Die Form-, Lebens- und Licht-Wege des Weges im Körper.	#
Teil 3	Der Weg des Denkens. Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit als Grundlage des Fortschreitens. Physische, psychische und mentale Anforderungen. Veränderungen im Körper während des Regenerationsprozesses.	#
Teil 4	Auf den Weg gehen. Öffnen eines neuen Lebens. Fortschritte auf dem <i>Form-</i> , <i>Lebens-</i> und <i>Licht-Weg</i> . Die lunaren, solaren und <i>Lichtkeime</i> . Brücke zwischen den beiden Nervensystemen. Weitere Veränderungen im Körper. Der perfekte, unsterbliche physische Körper. Die drei inneren Körper für das <i>Agierende Selbst</i> , das <i>Denkende Selbst</i> und das <i>Wissende Selbst</i> des <i>Dreieinigen Selbst</i> , innerhalb des perfekten physischen Körpers.	#
Teil 5	Der Weg in die Erde. Eine auf dem Weg befindliche Person verlässt die Erde. Der Form-Weg; was man dort sieht. Schatten der Toten. „Verlorene“ Teile des <i>Agierenden Selbst</i> . Die Wahl.	#
Teil 6	Eine auf dem Lebens- und Licht-Weg befindliche, in die Erde gehende Person. Sie weiß, wer bzw. was sie ist. Eine weitere Wahl.	#
Teil 7	Vorbereitung auf das Beschreiten des Weges. Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Der regenerative Atem. Die vier Stufen des Denkens.	#
KAPITEL XII	DER PUNKT ODER KREIS	?
Teil 1	Erschaffung eines Gedankens. Methode des Denkens durch Aufbau innerhalb eines Punktes. Menschliches Denken. Durch die <i>Intelligenzen</i> erfolgreiches Denken. Keine Gedanken oder Schicksal erzeugendes Denken.	#

Teil 2	Methode des Denkens zur Gestaltung der Natur. Die Formen der Natur entstehen aus menschlichen Gedanken. Prächemische Stadien.	#
Teil 3	Die Beschaffenheit von Materie. Einheiten.	#
Teil 4	Fehlerhafte Vorstellungen. Dimensionen. Die Himmelskörper. Zeit. Raum.	#
KAPITEL XIII TIERKREIS ODER ZODIAKUS		#
Teil 1	Geometrische Symbole. Kreis der <i>Zwölf Namenlosen Punkte</i> . Bedeutung des Tierkreiszeichens.	#
Teil 2	Bedeutung des Zodiakus' mit seinen zwölf Punkten.	#
Teil 3	Verwandtschaft des Zodiakus' mit dem menschlichen Körper, dem <i>Dreieinigen Selbst</i> , den <i>Intelligenzen</i> .	#
Teil 4	Der Zodiakus offenbart den Zweck des Universums.	#
Teil 5	Der Zodiakus ist eine historische und prophetische Aufzeichnung – als Uhr zur Messung der Progression in der Natur und auf der <i>Intelligenz-Seite</i> sowie im Erschaffen aus einem Gedanken heraus.	#
Teil 6	Gruppen von Tierkreiszeichen. Anwendung auf den menschlichen Körper.	#
KAPITEL XIV DENKEN: DER WEG ZU BEWUSSTER UNSTERBLICHKEIT		#
Teil 1	Das System des Denkens ohne Erschaffung von Schicksal. Womit es sich beschäftigt. Womit es sich nicht beschäftigt. Für wen es dargelegt wird. Der Ursprung dieses Systems. Es bedarf keiner Lehrenden. Einschränkungen. Erläuterungen zum besseren Verständnis..	#
Teil 2	Zusammenfassung: Der Aufbau des menschlichen Wesens. Einheiten. Die Sinne. Der Atem. Die <i>Atem-Form</i> . Das <i>Aia</i> . Menschliche Körper und das äußere Universum.	#
Teil 3	Fortsetzung der Zusammenfassung. Der <i>Agierende-Selbst-Teil</i> im Körper. Das <i>Dreieinige Selbst</i> und seine drei Teile. Die zwölf Teile des <i>Agierenden Selbst</i> . Wie lange ein Mensch unzufrieden ist.	#
Teil 4	Fortsetzung der Zusammenfassung. Das <i>Agierende Selbst</i> als Fühlen und als Begehren. Die zwölf Teile des <i>Agierenden Selbst</i> . Die psychische Atmosphäre.	#

Teil 5	Fortsetzung der Zusammenfassung. Das <i>Denkende Selbst</i> des <i>Dreieinigen Selbst</i> . Die drei Verstandesarten des <i>Agierenden Selbst</i> . Der Verstand des <i>Denkenden</i> und <i>Wissenden Selbst</i> . Wie Begehren anstelle der Richtigkeit spricht; die Abfolge kehrt sich um. Die mentale Atmosphäre.	#
Teil 6	Fortsetzung der Zusammenfassung. Das <i>Wissende Selbst</i> des <i>Dreieinigen Selbst</i> , <i>Selbst-heit</i> und <i>Ich-heit</i> . Die noetische Atmosphäre. Bewusstseinsgrad des Menschen. Isolation des Fühlens, des Begehrens. Sich des Bewusstseins bewusst sein.	#
Teil 7	Das System des Denkens. Was es ist. Stufen auf: dem Weg zu bewusster Unsterblichkeit.	#
SYMBOLS, ABBILDUNGEN UND SCHAUBILDER		#
GLOSSAR		#
ANHANG		#
STICHWORTVERZEICHNIS		#
THE WORD FOUNDATION		#

LISTE DER SYMBOLE, ABBILDUNGEN UND SCHAUBILDER

VORWORT DER WORD FOUNDATION

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

Sie haben sich also auf Ihre Suche begeben und wurden schließlich zu diesem Werk geführt. Zu Beginn der Lektüre dürften Sie das Gefühl haben, es unterscheide sich von allem, was sie bisher gelesen haben. So erging es zumindest den meisten von uns. Viele hatten zu Beginn Verständnisschwierigkeiten. Doch mit – Seite für Seite – fortschreitender Lektüre erkannten wir, dass Percivals einmalige Art, sein Wissen zu vermitteln, Kompetenzen in uns weckte, die bereits lange in uns geschlummert hatten, und dass unsere Erkenntnisfähigkeit und unser Verständnis mit jeder Lektüre wuchs. Daher stellten wir uns die Frage, warum uns dieses Wissen so lange verborgen geblieben war. Später erschlossen sich uns die Gründe hierfür.

In einer bisher in der Literatur der klassischen Antike und Moderne praktisch nicht da gewesenen Art und Weise bietet der Autor eine beachtenswert umfassende Ausführung des Ursprungs und der Entwicklung des Universums. Zudem erläutert er die Quelle, die Bestimmung und die höhere Bestimmung des Menschen. Der Wert dieser Informationen kann nicht hoch genug geschätzt werden, denn sie bieten uns nicht nur einen Rahmen, in dem wir uns selbst innerhalb der universellen Kosmologie verorten können, sondern sie helfen uns auch, unsere grundlegende Bestimmung zu begreifen. Dies ist bedeutungsvoll, denn mit zunehmendem Verständnis unserer Existenz wird auch der Wunsch geweckt, unser jeweiliges Leben zu transformieren.

Denken und Schicksal wurde weder als Spekulation entwickelt noch als Wiederholung oder Zusammenfassung der Gedanken anderer. Percival schrieb es, um die Erkenntnisse zu veröffentlichen, die er erlangte, nachdem er sich der *Höchsten Wirklichkeit* bewusst geworden war. Was die Quelle und Verlässlichkeit der in diesem Werk gemachten Aussagen angeht, so erläutert Percival diese in einer seiner wenigen erhaltenen Aufzeichnungen:

Die Frage ist: Sind die Aussagen in *Denken und Schicksal* die Offenbarung einer Gottheit oder das Ergebnis ekstatischer Zustände und Visionen; oder wurden sie in Trance unter einem beherrschenden oder einem anderen spiritistischen Einfluss empfangen; oder stammen sie von einem weisen Meister? All dies kann ich mit Nachdruck verneinen!

Wie und mit welchem Recht kann ich also behaupten, dass sie wahr sind? Dies zu entscheiden obliegt alleine dem Leser. Er sollte den Wahrheitsgehalt der hier enthaltenen Aussagen anhand der in ihm selbst befindlichen Wahrheit beurteilen. Die Informationen entsprechen dem in meinem Körper bewusst Wahrgenommenen, unabhängig von allem Gehörten und Gelesenen, von jeder Belehrung, die ich aus anderen Quellen, als dem hier Aufgezeichneten, erhalten habe.

In Bezug auf das Buch selbst führt er weiter aus:

Das ist für das *Agierende Selbst* in jedem menschlichen Körper eine wahrlich *hoheitliche, gute Neuigkeit*.

Warum bezeichne ich diese Information als „hoheitliche, gute Neuigkeit“?

Weil sie bisher unbekannt ist und die bisherige Literatur weder erläutert, was das *Agierende Selbst* ist, noch wie es ins Leben kommt, noch welcher Teil eines unsterblichen *Agierenden Selbst* in einen physischen Körper eintritt und diesen zu einem menschlichen Körper macht. Diese Neuigkeit ist gut, weil sie dazu dient, das *Agierende Selbst* aus seinem Traumzustand im Körper zu erwecken, ihm zu vermitteln, inwiefern es sich von dem Körper, in dem es sich befindet, unterscheidet, dem erwachenden *Agierenden Selbst* zu sagen, dass es sich von der Verknechtung durch den Körper befreien kann, sofern es dies wünscht, dem *Agierenden Selbst* zu sagen, dass nur es selbst sich befreien kann; und die gute Neuigkeit besteht darin, dem *Agierenden Selbst* dazulegen, wie es sich selbst finden und befreien kann. Diese Nachricht ist hoheitlich, denn sie erzählt dem erwachten *Agierenden Selbst*, wie es sich im Königreich seines Körpers vom Thron gestoßen, versklavt und verloren hat, wie es sein Anrecht beweisen und sein Erbe zurückgewinnen kann, wie es in seinem Reich herrschen und die Ordnung wiederherstellen kann, und wie es in den vollen Besitz des hoheitlichen Wissens aller freien *Agierenden Selbst*e gelangen kann.

Mein aufrichtiger Wunsch ist, dass das Buch *Denken und Schicksal* als Fanal dienen möge und allen Menschen dabei helfen wird, sich selbst zu helfen.

Denken und Schicksal ist eine Meisterleistung der Offenbarung des wahren Stadiums und Potenzials des Menschen.

The Word Foundation

VORWORT DES AUTORS

Dieses Buch wurde in den Jahren 1912 bis 1932 nach und nach Benoni B. Gattell diktiert. Es wurde seitdem immer wieder überarbeitet. Wir schreiben jetzt das Jahr 1946 und es gibt nur wenige Seiten, die nicht zumindest minimal korrigiert wurden. Um Wiederholungen und Unübersichtlichkeit vorzubauen, habe ich ganze Seiten entfernt und viele Teile, Absätze und Seiten hinzugefügt.

Es ist zu bezweifeln, ob ich dieses Werk ohne Hilfe hätte schreiben können, denn gleichzeitig zu denken und zu schreiben fiel mir schwer. Mein Körper musste sich in einem Zustand absoluter Ruhe befinden, während ich den Inhalt in eine Form hineindachte und die geeigneten Begriffe auswählte, um die Struktur der Form zu gestalten. Daher bin ich ihm für die geleistete Arbeit äußerst dankbar. Ich muss hier auch Freunden, die anonym bleiben möchten, für ihre freundliche Unterstützung, Vorschläge und praktischen Ratschläge bei der Vollendung dieses Werkes danken.

Die größte Schwierigkeit bestand darin, exakte, treffende Begriffe für diese tiefgründige Thematik zu finden. Meine intensiven Bemühungen galten der Suche nach Wörtern und Ausdrücken, die die Bedeutung und Attribute gewisser immaterieller Realitäten so gut wie möglich vermitteln und deren Beziehungen zu den Bewussten Selbst in menschlichen Körpern aufzeigen. Nach diversen Anpassungen gab ich mich mit den hier verwendeten Begriffen schließlich zufrieden.

Viele Themen sind nicht so klar erläutert, wie ich es gerne hätte, doch die bisherigen Änderungen müssen genügen – oder endlos weitergehen, denn bei jedem Durchgang schienen neue Änderungen sinnvoll.

Ich maße es mir nicht an zu predigen; ich betrachte mich weder als Prediger noch als Lehrer. Wäre ich nicht für das Buch verantwortlich, zöge ich es vor, nicht als Autor in Erscheinung zu treten. Die Bedeutung der hier ausgeführten Themen entlastet und befreit mich von Selbstgefälligkeit und verbietet die Berufung auf Bescheidenheit. Ich wage über das in jedem menschlichen Körper innewohnende bewusste und unsterbliche Selbst ungewöhnliche und überraschende Aussagen zu machen; und ich setze voraus, dass jeder Einzelne entscheiden wird, was er aus den dargebotenen Informationen machen möchte oder nicht.

Aufmerksame Menschen haben die Notwendigkeit betont, hier über meine Erfahrungen mit unterschiedlichen Bewusstseinszuständen und über Ereignisse in meinem Leben zu sprechen, die helfen könnten zu erklären, wie es mir möglich war, mit Dingen vertraut zu werden und über sie zu schreiben, die so sehr im Widerspruch zu den heutigen Überzeugungen stehen. Sie halten dies für notwendig, weil keine Quellenangaben beigefügt sind und keine Verweise angeboten werden, um die hier gemachten Aussagen zu untermauern. Einige meiner Erfahrungen unterscheiden sich von allem, was ich gehört

oder gelesen habe. Mein eigenes Nachdenken über das menschliche Leben und die Welt, in der wir leben, hat mir Themen und Phänomene offenbart, die in Büchern nicht erwähnt wurden. Aber es wäre widersinnig anzunehmen, dass diese Dinge zwar sein könnten, anderen jedoch verborgen geblieben wären. Es muss wissende Menschen geben, die nicht darüber sprechen können. Ich unterliege keiner Schweigepflicht. Ich gehöre keinerlei Vereinigung an. Ich breche keinen Glauben, wenn ich erzähle, was ich durch Nachdenken herausgefunden habe; durch ständiges Denken im Wachzustand, nicht im Schlaf oder in Trance. Ich war noch nie in Trance und möchte auch nie in Trance sein, in welcher Form auch immer.

Ich hoffe, dass das, was mir beim Nachdenken über Themen wie Raum, Materie-Einheiten, Beschaffenheit der Materie, *Intelligenz*, Zeit, Dimensionen, Schöpfung und Exteriorisation von Gedanken bewusst geworden ist, Räume für die künftige Erforschung und Auswertung eröffnet hat und eröffnen wird. Bis dahin sollte richtiges Verhalten Teil des menschlichen Lebens sein und mit der Wissenschaft und den Erfindungen Schritt halten. So wird die Zivilisation fortbestehen können und Unabhängigkeit gepaart mit Verantwortung werden die individuellen Leben und das Regieren bestimmen.

*Ein Abriss einiger Erfahrungen
aus meinen jungen Jahren:*

Rhythmus war mein erstes Fühlen einer Verbundenheit mit dieser physischen Welt. Später konnte ich in den Körper hineinfühlen, und ich konnte Stimmen hören. Ich verstand die Bedeutung der von diesen Stimmen erzeugten Töne; ich sah nichts, aber ich als Fühlender konnte die Bedeutung dieser Wort-Töne über deren Rhythmus erfassen; und mein Fühlen ergab die Form und Farbe der Objekte, die mit Worten beschrieben wurden. Als ich meinen Sehsinn verwenden und Objekte sehen konnte, stellte ich fest, dass die Formen und Erscheinungen, die ich als Fühlender empfunden hatte, annähernd mit dem zuvor Wahrgenommenen übereinstimmten. Als ich die Sinne des Sehens, Hörens, Schmeckens und Riechens benutzen und Fragen stellen und beantworten konnte, empfand ich mich als Fremder in einer fremden Welt. Ich wusste, dass ich nicht der Körper war, in dem ich lebte, doch niemand konnte mir sagen, wer oder was ich war oder woher ich gekommen war, und die meisten, die ich befragte, schienen der Ansicht, sie seien die Körper, in denen sie lebten.

Ich erkannte, dass ich in einem Körper war, aus dem ich mich nicht befreien konnte. Ich war verloren, alleine, in einem bedauernswerten Zustand der Traurigkeit. Wiederholt überzeugten mich Ereignisse und Erfahrungen davon, dass die Dinge nicht so seien, wie sie zu sein schienen, dass alles einem steten Wandel unterworfen, nichts von Dauer sei, dass Menschen oft das Gegenteil von dem sagten, was sie wirklich meinten. Kinder führten Rollenspiele aus, in denen sie vortäuschten, „jemand“ oder „etwas“ zu sein. Kinder

spielten, Männer und Frauen taten etwas für den Schein, gaben etwas vor und nur wenige Menschen waren wirklich ehrlich und aufrichtig. Menschliche Anstrengungen waren vergeblich, der Schein nicht von Dauer. Der Schein hatte keinen Bestand. Ich fragte mich selbst: Wie kann man Dinge schaffen, die von Bestand sind, und zwar ohne Verschwendung, ohne Unordnung? Ein anderer Teil von mir antwortete: Erstens: Wisse, was du willst; visualisiere die Form, in der du das Gewünschte haben möchtest, und bewahre es mental auf. Dann denke, wünsche und spreche es in Erscheinung. Was du denkst, wird aus der unsichtbaren Atmosphäre heraus zusammengetragen und in und um diese Form herum fixiert. Ich habe damals nicht in diesen Worten gedacht, aber diese Worte drücken aus, was ich damals dachte. Ich war zuversichtlich, dass ich das tun konnte, und versuchte es sofort und versuchte es lange. Ich scheiterte. Als ich versagte, fühlte ich mich entehrt, erniedrigt; ich schämte mich.

Ich konnte nicht umhin, Geschehnisse aufmerksam zu beobachten. Was Menschen über Ereignisse – insbesondere über den Tod – sagten, schien mir nicht plausibel. Meine Eltern waren gläubige Christen. Ich hörte, wie gesagt wurde, „Gott“ habe die Welt erschaffen; er habe für jeden menschlichen Körper auf der Erde eine unsterbliche Seele geschaffen; und die Seele, die Gott nicht gehorche, käme in die Hölle und würde für immer und ewig in Feuer und Schwefel schmoren. Ich glaubte kein einziges Wort. Es erschien mir zu absurd, anzunehmen oder zu glauben, irgendein Gott oder Wesen könne die Welt erschaffen oder mich für den Körper, in dem ich lebte, geschaffen haben. Ich hatte mir mit einem Schwefelholz den Finger verbrannt und war überzeugt, der Körper könne zu Tode verbrannt werden; aber ich wusste, dass das Ich, also das, was als Ich bewusst war, nicht verbrannt werden und nicht sterben konnte, dass Feuer und Schwefel mich nicht töten könnten, obwohl der Verbrennungsschmerz fürchterlich war. Zwar konnte ich Gefahr spüren, doch fürchtete ich mich nicht.

Die Menschen schienen nichts über das „Warum“ oder „Was“ im Leben wie im Tod zu wissen. Ich war sicher, dass es für Geschehnisse einen Grund geben musste. Ich wollte die Geheimnisse des Lebens und Todes kennen und für immer leben. Ich wusste nicht warum, aber ich konnte nicht umhin, es zu wollen. Ich wusste, dass es keine Nacht, keinen Tag, kein Leben, keinen Tod und keine Welt geben könnte, außer es gäbe Weise, die die Welt, die Nacht, den Tag sowie Leben und Tod regelten. Ich beschloss, dass meine Lebensaufgabe darin bestehen sollte, jene Weisen zu finden, die mir sagen würden, wie ich lernen und was ich tun sollte, um mit den Geheimnissen des Lebens und des Todes vertraut zu werden. Mir kam nicht einmal der Gedanke, diesen festen Entschluss laut auszusprechen, denn die Menschen würden ihn nicht verstehen; sie würden mich für albern oder wahnsinnig halten. Ich war damals etwa sieben Jahre alt.

Fünfzehn Jahre oder mehr verstrichen. Ich erkannte die unterschiedlichen Erwartungen, die in die Leben von Mädchen und Jungen gesetzt werden

werden, vor allem wenn sie zu Frauen und Männern heranwachsen bzw. sich entwickeln, also während ihrer Pubertät – insbesondere meiner eigenen. Meine Ansichten hatten sich geändert, aber meine Lebensaufgabe – das Finden jener Weisen, Wissenden, von denen ich die Geheimnisse des Lebens und des Todes lernen könnte – blieb unverändert. An ihrer Existenz hatte ich keine Zweifel. Die Welt konnte ohne sie gar nicht existieren. Anhand der Reihenfolge der Ereignisse konnte ich erkennen, dass es eine Regierung und Verwaltung der Welt geben musste, genauso wie ein Land einer Regierung und ein Unternehmen eines Managements bedarf, um fortbestehen zu können. Eines Tages befragte mich meine Mutter zu meinem Glauben. Ohne zu zögern, antwortete ich: Ohne Zweifel beherrscht Gerechtigkeit die Welt, selbst wenn mein eigenes Leben einen Beweis dafür zu liefern scheint, dass es nicht so ist: Denn ich sehe keine Möglichkeit, das in die Tat umzusetzen, was ich im tiefsten Inneren weiß und was ich mir am stärksten wünsche.

In demselben Jahr, im Frühling 1892, las ich in der Sonntagszeitung, eine gewisse Madame Blavatsky sei Schülerin östlicher Weisen gewesen, die als „Mahatmas“ bezeichnet wurden, durch wiederholtes Leben auf der Erde ihre Weisheit erlangt hätten, mit den Geheimnissen des Lebens und des Todes vertraut seien und Madame Blavatsky zur Gründung der Theosophischen Gesellschaft veranlasst hätten, über die ihre Lehren der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. An jenem Abend sollte eine Vorlesung stattfinden. Ich ging hin. Später wurde ich ein begeistertes Mitglied der Gesellschaft. Dass es Weise geben sollte, – gleichgültig, welche Bezeichnung man ihnen gab – überraschte mich nicht; es war nur ein verbaler Beweis für das, was ich von vornherein als notwendig für den Fortschritt des Menschen und für die Ausrichtung und Führung der Natur erkannt hatte. Ich las alles, was ich über sie finden konnte. Ich zog in Erwägung, Schüler bei einem der Weisen zu werden; aber weitere Überlegungen brachten mir die Erkenntnis, dass der wahre Weg nicht über eine formale Bewerbung bei jemandem führte, sondern darüber, selbst tauglich und bereit zu sein. Von den Weisen, wie ich sie mir ursprünglich vorgestellt habe, habe ich nichts gesehen oder gehört und pflegte auch keinen Kontakt zu ihnen. Ich hatte keinen Lehrmeister. Jetzt habe ich ein besseres Verständnis für derartige Themen. Die wahren Weisen sind die *Dreieinigen Selbste* in der Domäne der *Ewigkeit*. Die Verbindung zu allen Gesellschaften habe ich abgebrochen.

Ab November 1892 machte ich überraschende und äußerst wichtige Erfahrungen, auf die das außerordentlichste Ereignis meines ganzen Lebens im Frühling 1893 folgte. Ich hatte in New York City die 14th Street an der Kreuzung mit der 4th Avenue überquert. Menschen und Fahrzeuge eilten vorüber. Als ich auf den Bordstein der nordöstlichen Kreuzungsecke trat, erstrahlte mitten in meinem Kopf ein Licht, das gewaltiger als unzählige Sonnen war. In diesem Augenblick wurde ich der Ewigkeiten gewahr. Es gab keine Zeit. Entfernungen und Dimensionen waren nicht wahrnehmbar. Die Natur bestand aus Einheiten. Ich war mir der *Natur-Einheiten* und der Einheiten in

Form von *Intelligenzen* bewusst. Dazwischen und jenseits dessen – wenn man es so ausdrücken kann – gab es stärkere und schwächere Lichter; die stärkeren durchdrangen die schwächeren, die die verschiedenen Arten von Einheiten offenbarten. Die Lichter entsprangen nicht der Natur; es waren Lichter in Form von *Intelligenzen*, *Bewusste Lichter*. Verglichen mit der Helligkeit oder Stärke dieser Lichter wirkte das umgebende Sonnenlicht wie ein dichter Nebel. In allen Lichtern, Einheiten und Dingen und auch durch sie hindurch war mir die Gegenwart von Bewusstsein bewusst. Ich war mir des Bewusstseins als höchster und absoluter Wirklichkeit sowie der Beziehung der Dinge untereinander bewusst. Ich empfand keinerlei Faszination, Emotion oder Ekstase. Man kann BEWUSSTSEIN mit Worten weder beschreiben noch erklären. Jeder Versuch, die erhabene Grandiosität, die Macht, die Ordnung und die damit einhergehende innere Ruhe zu beschreiben, die mir durch den klaren Einblick damals bewusst wurden, wäre vergebens. Während der nächsten vierzehn Jahre wurde ich mir zweimal des Bewusstseins bewusst und jedes Mal hielt es lange Zeit an. Doch war das Maß meines Bewusstseins während dieser Zeit nicht höher als in jenem ersten Moment.

Sich des Bewusstseins bewusst zu sein, sind die beiden miteinander verwandten Begrifflichkeiten, die ich gewählt habe, um diesen wirkmächtigsten, beachtlichsten Moment meines Lebens zu beschreiben. Bewusstsein befindet sich in jeder Einheit. Die Gegenwart von Bewusstsein sorgt dafür, dass sich jede Einheit als Funktion bewusst ist und ihre Funktion in dem Maße ausführt, in dem sie bewusst ist.

Sich des Bewusstseins bewusst zu sein, offenbart dem sich dessen bewussten Menschen das „Unbekannte“. Es ist dann die Pflicht desjenigen, der sich des Bewusstseins bewusst ist, alles, was er über das sich bewusst Sein des Bewusstseins wissen kann, kundzutun.

Der große Wert des sich bewusst Seins des Bewusstseins, besteht darin, dass es einem ermöglicht, durch Denken Wissen über jedes Thema zu erlangen. Denken ist das stete Halten des *Bewussten Lichts* im Inneren auf den Gegenstand des Denkens. Kurz gesagt, das Denken besteht aus vier Stufen: Auswahl des Themas, Halten des *Bewussten Lichts* auf dieses Thema, Fokussierung des Lichts und Fokus des Lichts. Ist das Licht fokussiert, ist der Gegenstand erkannt. Auf diese Weise wurde *Denken und Schicksal* verfasst.

Der besondere Zweck dieses Buches besteht darin, den *Bewussten Selbst* in menschlichen Körpern zu erklären, dass wir unzertrennlich agierende Teile bewusster unsterblicher individueller Trinitäten, *Dreieiniger Selbst*, sind, die innerhalb und jenseits der Dimension Zeit mit unseren großen denkenden und wissenden Teilen in vollkommenen geschlechtslosen Körpern in der *Domäne der Ewigkeit* lebten; dass wir, die *Bewussten Selbst*, die jetzt in menschlichen Körpern leben, in einem entscheidenden Test versagt haben und uns dadurch aus der *Domäne der Ewigkeit* in diese vorübergehende Männer- und Frauenwelt von Geburt und Tod und *erneuter Existenz* verbannt haben; dass wir keine Erinnerung daran haben, weil wir uns in einen selbsthypnotischen

Schlaf versetzt haben, um zu träumen; dass wir uns weiterhin durch das Leben, durch den Tod und wieder zurück ins Leben träumen werden; dass wir dies so lange tun müssen, bis wir uns selbst aus der Hypnose, in die wir uns versetzt haben, befreien und aufwachen; dass wir, solange es auch immer dauern mag, aus unserem Traum erwachen und unserer selbst als wir selbst in unseren Körpern bewusst werden müssen, um dann unsere Körper zu regenerieren und ihnen zum ewigen Leben in unserer Heimat – der *Domäne der Ewigkeit*, aus der wir gekommen sind und die diese unsere Welt durchdringt, aber von sterblichen Augen nicht gesehen wird – zurück zu verhelfen. Dann werden wir bewusst unsere Plätze einnehmen und unsere Rolle in der *Ewigen Ordnung der Progression* fortsetzen. Wie wir dies erreichen können, wird in den folgenden Kapiteln dargelegt.

* * *

Während dies geschrieben wird, befindet sich das Manuskript dieses Werks in der Druckerei. Es bleibt wenig Zeit, um dem Geschriebenen etwas hinzuzufügen. In den vielen Jahren seiner Vorbereitung wurde ich oft gebeten, dem Text einige Auslegungen von Bibelstellen beizufügen, die unverständlich erscheinen mögen, aber bei Betrachtung dessen, was auf diesen Seiten ausgeführt wurde, Sinn und Bedeutung ergeben und zugleich die in diesem Werk gemachten Aussagen bekräftigen. Allerdings war ich nicht bereit, Vergleiche anzustellen oder Übereinstimmungen aufzuzeigen. Die Beurteilung dieses Werkes sollte einzig anhand seines eigenen Werts erfolgen.

Im vergangenen Jahr kaufte ich einen Band mit „The Lost Books of the Bible and The Forgotten Books of Eden“ (Die verlorenen Bücher der Bibel und Die vergessenen Bücher des Paradieses). Überfliegt man die Seiten dieser Bücher, staunt man wie viele seltsame und normalerweise unverständliche Passagen sich erschließen, wenn man versteht, was hier über das *Dreieinige Selbst* und seine drei Teile geschildert wird; über die Regeneration des menschlichen physischen Körpers in einen perfektionierten, unsterblichen physischen Körper und die *Domäne der Ewigkeit*, die Jesus als das „Reich Gottes“ bezeichnete.

Erneut wurde um Klärung von Bibelstellen gebeten. Vielleicht ist es sinnvoll, dass dies geschieht und dass den Lesern von *Denken und Schicksal* einige Nachweise an die Hand gegeben werden, die bestimmte Aussagen in diesem Buch untermauern, für die sowohl im Neuen Testament als auch in den oben erwähnten Büchern Belege gefunden werden können. Deshalb werde ich Kapitel X *Götter und ihre Religionen* einen fünften Teil hinzufügen, der sich mit diesen Fragen befasst.

H. W. P.

New York, März 1946

KAPITEL I

EINLEITUNG

Dieses erste Kapitel von *Denken und Schicksal* soll nur einige der Themen vorstellen, mit denen sich das Buch beschäftigt. Viele mögen befremdlich wirken. Einige verblüffend. Doch alle dürften zum Nachdenken anregen. Sobald man mit den Gedankengängen vertraut wird und sich durch das Buch arbeitet, wird man feststellen, dass sie immer klarer werden und man allmählich ein Verständnis für einige grundlegende, bisher jedoch rätselhafte Tatsachen des Lebens entwickelt – insbesondere für sich selbst.

Das Buch erläutert den Sinn des Lebens. Dieser Sinn besteht nicht nur darin, glücklich zu sein, weder hier noch im Jenseits. Auch geht es nicht darum, die eigene Seele zu „retten“. Der wahre Sinn des Lebens, der sowohl den Verstand als auch die Vernunft befriedigt, besteht darin, dass wir alle uns in immer höherem Maße bewusst werden, indem wir unser Bewusstsein entwickeln, d. h. uns der Natur, in der Natur, durch die Natur und darüber hinaus bewusst sind. Mit Natur ist hier all das gemeint, was man mit den Sinnen wahrnehmen kann.

Durch das Buch lernt man sich auch selbst kennen. Es vermittelt Botschaften über einen selbst – über das im Körper befindliche, eigene geheimnisvolle Selbst. Vielleicht hat man sich immer mit dem eigenen Körper identifiziert und denkt somit an die eigenen körperlichen Mechanismen, wenn man sich selbst zu erfassen sucht. Aus Gewohnheit spricht man von seinem Körper als „ich“ oder „mein“. Man hat sich angewöhnt, Ausdrücke wie „als ich auf die Welt kam“, „wenn ich sterbe“, „ich sah mich im Spiegel“, „ich habe mich erholt“ und „ich habe mich geschnitten“ etc. zu verwenden, obwohl man tatsächlich nur vom eigenen Körper spricht. Um sich selbst zu begreifen, muss man zunächst eine klare Trennung zwischen sich selbst und dem Körper, in dem man lebt, vollziehen. Die Tatsache, dass man den Begriff „mein Körper“ ebenso schnell verwendet, wie jeden anderen der bereits genannten Ausdrücke, bedeutet, dass wir durchaus darauf vorbereitet sind, diese wichtige Unterscheidung vorzunehmen.

Man sollte wissen, dass man mit seinem Körper nicht identisch ist und dass der eigene Körper nicht das eigene Selbst ist. Man sollte das wissen, denn wenn man darüber nachdenkt, wird man erkennen, dass sich der eigene Körper heute deutlich von dem unterscheidet, den man aus der Kindheit kennt, als man sich seiner selbst erstmals bewusst wurde. Über die Jahre, die man in seinem Körper verbringt, nimmt man bewusst dessen Veränderung wahr – im Übergang von der Kindheit zur Jugend und hin zum gegenwärtigen Zustand hat er sich stark verändert. Und man erkennt, dass sich mit zunehmender

Reife des Körpers auch die Weltsicht und die Einstellung zum Leben verändert. Man selbst jedoch bleibt während all der Veränderungen bestehen, d. h., man war sich über den gesamten Zeitraum hinweg seiner selbst als demselben Selbst, dem identischen Ich bewusst. Denkt man über diese einfache Wahrheit nach, muss man erkennen, dass man definitiv nicht der eigene Körper ist und es auch nicht sein kann; vielmehr ist der eigene Körper ein physischer Organismus, in dem man lebt; ein lebendiger Naturmechanismus, den man betätigt; ein Tier, das man versucht zu begreifen, zu unterweisen und zu beherrschen.

Man weiß zwar, wie der eigene Körper zur Welt gekommen ist, doch wie man in den eigenen Körper gekommen ist, weiß man nicht. Man kommt erst einige Zeit nach der Geburt in ihn hinein, vielleicht ein Jahr oder mehrere Jahre später, weiß hierüber jedoch wenig oder gar nichts, denn die körperliche Erinnerung beginnt erst mit dem Eintritt in den Körper. Man weiß etwas über das Material, aus dem der sich ständig verändernde Körper besteht; was genau man selbst ist, weiß man jedoch nicht; man hat noch kein Bewusstsein dafür entwickelt, was man in seinem Körper ist. Man kennt den Namen, durch den sich der eigene Körper von den Körpern anderer unterscheidet, und man hat gelernt, diesen Körper für den eigenen Namen zu halten. Wichtig ist nicht zu wissen, wer man als Persönlichkeit ist, sondern wer bzw. was man als Individuum ist – sich seiner selbst bewusst, aber noch nicht seines Selbst, seiner ungeteilt fortbestehenden Identität bewusst. Man weiß, dass der eigene Körper lebt, und man erwartet mit Recht, dass er sterben wird; denn es ist eine Tatsache, dass jeder lebende menschliche Körper irgendwann stirbt. Der Körper hatte einen Anfang und wird ein Ende haben, und von Anfang bis Ende unterliegt er den Gesetzen der Welt der Phänomene, dem Wandel und der Zeit. Das eigene Selbst hingegen unterliegt diesen Gesetzen nicht im gleichen Maße wie der eigene Körper. Obwohl der Körper das Material, aus dem er besteht, öfter wechselt als man selbst die Gewänder, die einen kleiden, ändert sich die eigene Identität nicht. Man bleibt stets dasselbe *Ich*.

Denkt man über diese Wahrheiten nach, stellt man fest, dass man, so sehr man es auch versuchen mag, nicht glauben kann, dass das eigene Selbst jemals enden wird, ebenso wenig wie man glauben kann, dass es jemals einen Anfang hatte. Das liegt daran, dass die eigene Identität keinen Anfang und kein Ende hat. Das wahre Ich, das Selbst, das man fühlt, ist unsterblich und unabänderlich, für immer jenseits der Phänomene der Veränderung, der Zeit und des Todes. Aber was diese geheimnisvolle Identität ist, das weißt man selbst nicht.

Wenn man sich fragt „Was weiß ich darüber, dass ich bin?“, wird die Gegenwart der eigenen Identität uns letztlich in etwa folgende Antwort darauf geben: „Was auch immer das, was ich bin, sein mag, ich weiß, dass ich zumindest ein Bewusstsein habe; ich bin mir zumindest bewusst, bewusst zu sein.“ Und von dieser Tatsache ausgehend kann man sagen: „Also bin ich mir bewusst, dass ich bin. Ich bin mir auch bewusst, dass ich *ich* und kein anderer

bin. Ich bin mir bewusst, dass diese meine Identität, derer ich mir bewusst bin – diese ausgeprägte *Ich-heit*, diese *Selbst-heit*, die ich deutlich spüre – sich während meines ganzen Lebens nicht verändert, obwohl alles andere, dessen ich mir bewusst bin, einem steten Wandel zu unterliegen scheint.“ Davon ausgehend kann man sagen: „Ich weiß noch nicht, was dieses geheimnisvolle, unabänderliche *Ich* ist; doch ich bin mir bewusst, dass es in diesem menschlichen Körper, dessen ich mir während der Wachphasen bewusst bin, etwas gibt, das bewusst ist; etwas, das fühlt und begehrt und denkt, das sich aber nicht ändert; ein bewusstes Etwas, das etwas begehrt und diesen Körper zum Handeln antreibt, doch offensichtlich selbst nicht dieser Körper ist. Offensichtlich bin ich selbst dieses bewusste Etwas, was auch immer das sein mag.“

Durch das Denken kommt man also dazu, sich nicht mehr als einen Körper mit einem Namen und bestimmten anderen Unterscheidungsmerkmalen zu betrachten, sondern als das bewusste Selbst im Körper. Das bewusste Selbst im Körper wird in diesem Buch als das *Im-Körper-Agierende-Selbst* bezeichnet. Das *Im-Körper-Agierende-Selbst* ist das Thema, mit dem sich das Buch im Besonderen beschäftigt. Daher wird es bei der Lektüre des Buches hilfreich sein, sich als eingekörpertes *Agierendes-Selbst* zu betrachten; sich als unsterbliches *Agierendes Selbst* in einem menschlichen Körper zu sehen. Lernt man, sich selbst als *Agierendes Selbst*, als *Im-Körper-Agierendes-Selbst* zu betrachten, unternimmt man einen wichtigen Schritt auf dem Weg, das Rätselhafte in sich selbst und in anderen zu verstehen.

Dank der Sinne nimmt man den eigenen Körper und alles andere wahr, was von Natur aus vorhanden ist. Nur mittels der körperlichen Sinne ist man überhaupt in der Lage, in der physischen Welt zu wirken. Man wirkt durch das eigene Denken. Auslöser für das Denken sind Fühlen und Begehren. Fühlen, Begehren und Denken manifestieren sich immer in körperlicher Aktivität; die körperliche Aktivität ist lediglich der Ausdruck, die Exteriorisation der inneren Aktivität. Der eigene Körper mit seinen Sinnen ist das Instrument, der Mechanismus, der vom eigenen Fühlen und Begehren angetrieben wird; er ist die eigene, individuelle *Natur-Maschine*.

Die Sinne sind lebendige Wesen, unsichtbare Einheiten der *Natur-Materie*. Diese setzen Kräfte in Bewegung, welche die gesamte Körperstruktur durchdringen. Es sind Wesenheiten, die zwar nicht intelligent, sich aber als Funktionen bewusst sind. Die Sinne sind die Zentren, die für die Übermittlung von Eindrücken zwischen den Naturobjekten und der Maschine Mensch, die man betätigt, sorgen. Die Sinne sind die Botschafter der Natur an unserem Hof. Man kann den Körper und seine Sinne nicht über die Willenskraft steuern, ebensowenig, wie ein Handschuh, durch den man fühlen und tätig werden kann, dies vermag. Diese Macht liegt bei uns selbst, dem Bedienenden, dem bewussten Selbst, dem eingekörperten *Agierenden Selbst*.

Ohne uns selbst vermag das *Agierende Selbst*, also die Maschine, gar nichts. Die unfreiwilligen Tätigkeiten des Körpers – das Herausbilden, Er-

halten und Reparieren von Gewebe etc. – werden von der jeweiligen Atem-Maschine automatisch fortgeführt und zwar als Funktionen und in Verbindung mit der großen *Natur-Maschine* der Veränderung. Beeinträchtigt wird diese Routinetätigkeit der Natur jedoch unablässig von unserem unausgeglichenen, uneinheitlichen Denken; diese Arbeit wird in dem Maße beeinträchtigt und zunichte gemacht, in dem man seinem Fühlen und Begehren gestattet, ohne bewusste Kontrolle zu wirken und dadurch eine zerstörerische, unausgewogene Körperspannung zu verursachen. Damit die Natur die Maschine ohne Einmischung von Gedanken und Emotionen wieder instand setzen kann, ist vorgesehen, dass wir sie zeitweise loslassen; die Natur im Körper sorgt dafür, dass das Band, das uns und die Sinne zusammenhält, von Zeit zu Zeit teilweise oder ganz gelockert wird. Diese Entspannung oder das Loslassen der Sinne ist der Schlaf.

Während des Schlafes hat man keinen Kontakt zu seinem Körper, ist in gewisser Weise von ihm getrennt. Doch jedes Mal, wenn man seinen Körper aufweckt, ist man sich sofort bewusst, dass man das gleiche „Ich“ ist, das man war, bevor man den Körper im Schlaf verließ. Der Körper ist sich niemals irgendetwas bewusst, ob im Schlaf oder Wachzustand. Das, was bewusst ist, das, was denkt, ist man selbst, das *Agierende Selbst*, das sich im Körper befindet. Das zeigt sich daran, dass man nicht denkt, während der Körper schläft; zumindest weiß man nicht, was man gedacht hat, wenn man während des Schlafes denkt, und man erinnert sich nicht daran, wenn die körperlichen Sinne erwachen.

Der Schlaf ist entweder tief oder ein Traum. Tiefschlaf ist der Zustand, in dem man sich in sich selbst zurückzieht und keinen Kontakt mehr zu den Sinnen hat; es ist der Zustand, in dem die Sinne ihre Funktion eingestellt haben, weil sie von der Kraftquelle, die ihr Funktionieren speist, also vom eigenen Selbst, dem *Agierenden Selbst*, abgekoppelt wurden. Im Traum befindet man sich in einem Zustand des teilweisen Losgelöstseins, in dem sich die Sinne von den äußeren Objekten der Natur abwenden, um im Inneren der Natur zu wirken, und zwar in Bezug auf die Angelegenheiten der Gegenstände, die im Wachzustand wahrgenommen werden. Tritt man nach einer Phase des Tiefschlafs wieder in seinen Körper ein, so erwachen die Sinne sofort und man beginnt, durch sie wieder als intelligenter Bedienender seiner Maschine zu wirken, indem man stets mittels des *Fühlens-und-Begehrens*, das man ist, denkt, spricht und handelt. Und aus lebenslanger Gewohnheit identifiziert man sich sogleich als sein Körper und mit seinem Körper: „Ich habe geschlafen“, sagt man und „jetzt bin ich wach“.

Doch die eigene Identität und das Gefühl der Identität bleiben bestehen, ob innerhalb oder außerhalb des Körpers, ob wach oder schlafend – tag-ein, tagaus –, ob im Leben, im Tod sowie durch alle Stadien nach dem Tode hindurch und von einem Leben zum nächsten, durch alle Leben hindurch. Sie ist etwas sehr Reales und stets in uns selbst gegenwärtig; dennoch ist sie ein Rätsel, das der eigene Intellekt nicht zu begreifen vermag. Auch wenn

man sie nicht mit den Sinnen wahrnehmen kann, ist man sich ihrer Gegenwart dennoch bewusst. Man ist sich ihrer als Gefühl bewusst, man fühlt diese Identität, man fühlt die *Ich-heit*, die *Selbst-heit*; man fühlt sich – ohne dies zu hinterfragen oder rational zu prüfen – als unverwechselbares, identisches Selbst, das während des gesamten Lebens bestehen bleibt.

Dieses Gefühl der Gegenwart der eigenen Identität ist so deutlich, dass man sich nicht vorstellen kann, dass das Ich im Körper jemals etwas anderes sein könnte als man selbst; man weiß, dass man immer das gleiche Ich, durchweg das gleiche Selbst, das gleiche *Agierende Selbst* sein wird. Legt man seinen Körper zur Ruhe und schläft, kann man sich nicht vorstellen, dass die eigene Identität zu Ende geht, wenn man die Kontrolle über seinen Körper lockert und loslässt; man rechnet fest damit, dass man, wenn man in seinem Körper wieder zu Bewusstsein kommt und einen neuen Tag der Aktivität in ihm beginnt, immer noch dasselbe Ich, dasselbe Selbst, dasselbe *Agierende Selbst* sein wird.

Wie im Schlaf, so auch im Tod. Der Tod ist nur ein verlängerter Schlaf, ein vorübergehender Rückzug aus dieser menschlichen Welt. Ist man sich im Augenblick des Todes des Gefühls der *Ich-heit*, der *Selbst-heit* bewusst, so wird man sich zugleich bewusst sein, dass der lange Schlaf des Todes das Fortbestehen der eigenen Identität ebenso wenig beeinflusst, wie der nächtliche Schlaf. Man wird fühlen, dass man in der unbekannten Zukunft ebenso weiterbestehen wird, wie man es tagtäglich in dem Leben getan hat, das gerade zu Ende geht. Dieses Selbst, dieses Ich, dessen man sich während des gesamten gegenwärtigen Lebens bewusst ist, ist dasselbe Selbst, dasselbe Ich, das sich in ähnlicher Weise seines täglichen Fortbestehens in jedem seiner früheren Leben bewusst war.

Obgleich unsere lange Vergangenheit uns rätselhaft erscheinen mag, sind unsere früheren Leben auf der Erde kein größeres Wunder als das gegenwärtige. Jeden Morgen kehrt man auf geheimnisvolle Weise von einem Ort, den man nicht kennt, in seinen schlafenden Körper zurück, gelangt auf einem Weg, den man nicht kennt, in ihn hinein und wird sich erneut dieser Welt von Geburt, Tod und Zeit bewusst. Doch ist dies schon so oft geschehen, war dies seit langem schon so natürlich, dass es nicht rätselhaft, sondern alltäglich zu sein scheint. Und doch unterscheidet sich dieser Vorgang kaum von dem, den man durchläuft, wenn man zu Beginn eines *erneuten Existierens* in einen neuen Körper eintritt, der von der Natur für einen geformt und von den Eltern oder Vormunde als neuer Aufenthaltsort in der Welt, als neue Maske der Persönlichkeit, hergerichtet und vorbereitet worden ist.

Eine Persönlichkeit ist eine Rolle, eine Maske, durch die der Akteur, das *Agierende Selbst*, sich ausdrückt. Folglich ist sie mehr als nur der Körper. Um eine Persönlichkeit zu sein, muss der menschliche Körper durch die Anwesenheit des *Agierenden Selbst* in ihm zum Leben erweckt werden. Im ständigen Wandel der Dramen des Lebens, nimmt das *Agierende Selbst* eine Persönlichkeit an, trägt sie zur Schau, und handelt bzw. spricht durch sie,

während es seine Rolle spielt. Als Persönlichkeit versteht sich das *Agierende Selbst* als Persönlichkeit, d. h., es betrachtet sich als die Rolle, die es spielt, und vergisst dabei, dass es ein bewusstes, unsterbliches Selbst unter einer Maske ist.

Das *erneute Existieren* und das Schicksal zu begreifen ist unerlässlich; wie sonst ließen sich die unterschiedlichen menschlichen Eigenschaften und Charaktere erklären? Zu behaupten die Unterschiede betreffs Herkunft und Stellung, Reichtum und Armut sowie Gesundheit und Krankheit seien auf Fügung oder Zufall zurückzuführen, wäre ein Affront gegenüber Gesetz und Gerechtigkeit. Auch widerspräche es dem gesunden Menschenverstand und der Vernunft, würde man *Intelligenz*, *Genie*, *Erfindungsgabe*, *Begabungen*, *Fähigkeiten*, *Kräfte*, *Tugenden* oder *Unwissenheit*, *Unvermögen*, *Schwäche*, *Trägheit* und *Laster* und die mit diesen verbundene Größe oder Niedrigkeit des Charakters als bloße Folge physischer Vererbung einstufen. Die Erbanlagen haben mit dem Körper zu tun; aber den Charakter formt das Denken. Gesetz und Gerechtigkeit regieren diese Welt der Geburt und des Todes, sonst könnte sie nicht in ihren Bahnen bleiben; und Gesetz und Gerechtigkeit herrschen in den menschlichen Angelegenheiten. Doch die Wirkung folgt nicht immer unmittelbar auf die Ursache. Die Ernte folgt nicht unmittelbar auf die Aussaat.

Ebenso kann es sein, dass die Ergebnisse einer Handlung oder eines Gedankens erst nach einer längeren Zeitspanne eintreten. Man kann ebenso wenig sehen, was zwischen dem Gedanken und der Handlung und ihren Folgen geschieht, wie man sehen kann, was im Boden zwischen Aussaat und Ernte vor sich geht; aber jedes Selbst im menschlichen Körper erschafft durch sein Denken und Handeln sein eigenes Gesetz in Form des Schicksals, auch wenn es sich möglicherweise nicht bewusst ist, wann es das Gesetz erlässt; und es weiß nicht, wann das Gesetz in Form des Schicksals in der Gegenwart oder in einem zukünftigen Leben auf der Erde erfüllt wird.

Ein Tag und ein Leben sind im Grunde dasselbe; sie sind wiederkehrende Abschnitte einer kontinuierlichen Existenz, in denen das *Agierende Selbst* sein Schicksal gestaltet und sein menschliches Konto mit dem Leben ins Gleichgewicht bringt. Auch Nacht und Tod ähneln einander sehr: Entfernt man sich, um dem Körper Ruhe und Schlaf zu gönnen, macht man eine sehr ähnliche Erfahrung wie beim Verlassen des Körpers im Tod. Die nächtlichen Träume sind mit den Stadien nach dem Tod zu vergleichen, die man regelmäßig durchläuft: Beide sind Phasen der subjektiven Aktivität des *Agierenden Selbst*, in beiden durchlebt man die Gedanken und Handlungen des Wachzustandes, wobei die Sinne noch in der Natur wirken, allerdings in den inneren Naturzuständen. Und die nächtliche Tiefschlafphase, in der die Sinne nicht mehr aktiv sind – dieser Zustand des Vergessens, in dem es keine Erinnerung an irgendetwas gibt – entspricht der Phase der Leere, in der man an der Schwelle zur physischen Welt auf den Moment wartet, in dem man sich in einem neuen fleischlichen Körper wieder mit den Sinnen verbindet,

mit dem Säuglings- oder Kinderkörper, der für einen geschaffen wurde.

Beginnt man ein neues Leben, ist man sich dessen wie in einem Nebel bewusst. Das Gefühl der *Ich-heit* oder *Selbst-heit* ist wahrscheinlich das einzige Reale, dessen man sich für eine längere Zeit bewusst ist. Alles andere ist rätselhaft. Eine Zeit lang wird einen der fremde neue Körper und die ungewohnte Umgebung verwirren, vielleicht sogar bedrücken. Doch je mehr man lernt, seinen Körper zu handhaben und seine Sinne einzusetzen, desto mehr identifiziert man sich mit ihm. Darüber hinaus vermitteln andere Menschen einem das Gefühl, der eigene Körper sei man selbst; sie geben einem das Gefühl, man sei mit seinem Körper identisch.

Dementsprechend ist man sich mit zunehmender Kontrolle seiner selbst durch die körperlichen Sinne, immer weniger bewusst, dass man sich von dem Körper, den man bewohnt, unterscheidet. Und sobald man der Kindheit entwachsen ist, verliert man praktisch jeglichen Kontakt zu allem, was nicht mit den Sinnen wahrnehmbar oder mit den Sinnen erfassbar ist; man ist geistig in der physischen Welt gefangen und ist sich nur der Phänomene, der Illusion bewusst. Unter diesen Bedingungen bleibt man sich selbst zwangsläufig lebenslang ein Rätsel.

Noch rätselhafter ist das wahre Selbst – jenes höhere Selbst, das sich nicht im eigenen Körper befindet, das nicht in oder von dieser Welt der Geburt und des Todes ist, sondern bewusst und unsterblich in der alles durchdringenden *Domäne der Ewigkeit* und durch alle Lebenszeiten hindurch, durch alle Schlaf- und Todesphasen hindurch *in* uns präsent ist.

Die lebenslange Suche der Menschen nach etwas, das sie erfüllt, ist in Wirklichkeit die Suche nach ihrem wahren Selbst, der Identität, der *Selbst-heit* und der *Ich-heit*, derer wir alle uns nur schemenhaft bewusst sind, die wir fühlen und die wir zu erfassen begehren. Daher ist das wahre Selbst, das man als Selbstkenntnis bezeichnen sollte, das wirkliche, wenn auch als solches nicht erkannte Ziel der Suche des Menschen. Es ist die Ewigkeit, Vollkommenheit, Erfüllung, die zwar angestrebt, aber in menschlichen Beziehungen und Bemühungen nie angetroffen wird. Ferner ist das wahre Selbst der allgegenwärtige Berater und Richter, der im Herzen als Gewissen und Pflicht, als Richtigkeit und Vernunft, als Gesetz und Gerechtigkeit spricht – ohne dieses wäre der Mensch kaum mehr als ein Tier.

Ein solches Selbst gibt es. Es ist das *Dreieinige Selbst*, das in diesem Buch so genannt wird, weil es die unteilbare Einheit einer individuellen Dreifaltigkeit – aus *Wissendem*, *Denkendem* und *Agierendem Selbst* – ist. Nur ein Teil des *Agierenden Selbst* kann in den tierischen Körper eindringen und ihn zu einem menschlichen Körper machen. Dieser eingekörperte Teil ist das, was hier als *Im-Körper-Agierendes Selbst* bezeichnet wird. In jedem Menschen bildet das eingekörperte *Agierende Selbst* einen unteilbaren Teil des eigenen *Dreieinigen Selbst*, das eine eigenständige Einheit unter anderen *Dreieinigen Selbst*en darstellt. Die denkenden und wissenden Anteile jedes *Dreieinigen*

Selbst befinden sich im Ewigen, in der *Domäne der Ewigkeit*, die diese unsere menschliche Welt von Geburt, Tod und Zeit durchdringt. Das *Im-Körper-Agierende Selbst* wird durch die Sinne und den Körper beherrscht; daher kann es sich der Wirklichkeit des allgegenwärtigen *Denkenden* und *Wissenden Selbst* seines *Dreieinigen Selbst* nicht bewusst sein. Es vermisst sie; die Objekte der Sinne blenden es, die Verwicklungen des Fleisches halten es fest. Es sieht nicht über die objektiven Formen hinaus; es fürchtet sich davor, sich von den fleischlichen Verwicklungen zu befreien und für sich allein zu stehen. Wenn das eingekörperte *Agierende Selbst* sich als willig und bereit erweist, den Glamour der Illusion der Sinne zu überwinden, sind sein *Denkendes* und *Wissendes Selbst* immer bereit, ihm auf dem Weg zur Selbstkenntnis Licht zu senden. Und dennoch sucht das eingekörperte *Agierende Selbst* in der Ferne nach dem *Denkenden* und *Wissenden Selbst*. Die Identität oder das wahre Selbst gaben den denkenden Menschen jeder Zivilisation von jeher Rätsel auf.

Platon, der wohl bekannteste und renommierteste Philosoph der griechischen Antike, gab seinen Schülern in seiner Schule der Philosophie, der Akademie, ein Gebot mit auf den Weg: „Erkenne-dich-selbst“ – „gnothi seauton“. Seine Schriften lassen erahnen, dass er eine Vorstellung, ein Verständnis vom wahren Selbst hatte, auch wenn keiner der von ihm verwendeten Begriffe mit etwas Adäquaterem als dem Wort „Seele“ („Soul“) ins Englische übertragen worden ist. Um das wahre Selbst zu finden, wandte Platon ein Ergründungsverfahren an. Die Verwendung seiner Charaktere zur Erzeugung dramatischer Effekte zeugt von künstlerischer Meisterschaft. Sein dialektisches Verfahren ist zugleich schlicht und gründlich. Vermutlich wird der geistig faule Leser, der sich lieber unterhalten lässt als zu lernen, Platon als weitschweifig empfinden. Sein dialektisches Verfahren diene offensichtlich der Schulung des Verstandes, der Fähigkeit, einer Argumentationskette zu folgen, ohne die Fragen und Antworten des Dialogs zu vergessen, da man ansonsten die in der Argumentation gezogenen Schlussfolgerungen nicht beurteilen könnte. Gewiss beabsichtigte Platon nicht, die Lernenden mit einer Anhäufung von Kenntnissen zu konfrontieren. Wahrscheinlicher ist, dass er dem Verstand beim Denken eine gewisse Disziplin antrainieren wollte, sodass man durch das eigene Denken erleuchtet und zur Erkenntnis des Themas geführt wird. Diese sokratische Methode beruht auf einem dialektischen Verfahren aus intelligenten Fragen und Antworten, das, wenn man es befolgt, einem gewiss hilft, das Denken zu erlernen; und mit der Schulung des Verstandes im klaren Denken, hat Platon möglicherweise mehr vollbracht als jeder andere Lehrer. Allerdings wurden keine Schriften überliefert, in denen er erklärt, was das Denken ist, was der Verstand ist, was das wahre Selbst ist oder welcher Weg zur Erkenntnis desselben führt. Man muss die Suche erweitern.

Die altindische Lehre ist in der kryptischen Aussage „Das bist du“ (Tat Tvam Asi) zusammengefasst. Aus der Lehre geht jedoch weder hervor, was das „Das“ noch was das „Du“ ist; auch nicht, in welcher Beziehung das

„Das“ zum „Du“ steht oder wie sie zu identifizieren seien. Misst man diesen Worten jedoch Bedeutung zu, sollten sie mit verständlichen Begriffen erläutert werden. Die Essenz der gesamten indischen Philosophie – um eine allgemeine Betrachtung der Hauptströmungen vorzunehmen – scheint zu besagen, dass es im Menschen etwas Unsterbliches gibt, das immer der individuelle Teil eines zusammengesetzten oder universellen Ganzen war und ist, so wie jeder Wassertropfen einen Teil des Ozeans bildet und jeder Funke eins mit der Flamme ist, aus der er seinen Ursprung und sein Wesen schöpft; und dass dieses Individuelle, das eingekörperte *Agierende Selbst* – oder das Atman oder der Purusha, wie es in den Hauptströmungen bezeichnet wird – von dem Universellen nur durch Maya, den Schleier der Sinnes-Illusion, getrennt ist, der das *Agierende Selbst* im Menschen veranlasst, sich selbst als getrennt und als Individuum zu begreifen; wohingegen die Lehrenden erklären, es gäbe keine Individualität neben dem als Brahman bezeichneten großen Universellen.

Die Lehre besagt ferner, dass alle eingekörperte Fragmente des universellen Brahman der menschlichen Existenz und dem damit einhergehenden Leiden unterworfen sind, ohne sich ihrer vermuteten Übereinstimmung mit dem universellen Brahman bewusst zu sein; sie sind an den Kreislauf von Geburt und Tod und erneuter Einkörperung in der Natur gebunden, bis nach vielen Zeitaltern alle Fragmente nach und nach wieder im universellen Brahman vereint sein werden. Allerdings wird keine Erklärung für Ursachen, die Notwendigkeit oder das Erwünschtsein gegeben, die Brahman diesen mühsamen und schmerzhaften Prozess in Form von Bruchstücken oder Tropfen durchlaufen lässt. Ebenso wenig wird deutlich, welchen Nutzen das vermutlich perfekte, universelle Brahman daraus zieht oder ziehen kann; oder welchen Nutzen die jeweiligen Fragmente oder auch die Natur daraus ziehen. Die gesamte menschliche Existenz schiene so eine unnütze Tortur bar jeden Sinnes und Zwecks zu sein.

Dennoch wird ein Weg aufgezeigt, auf dem ein angemessen befähigtes Individuum, das „Isolation“ oder „Befreiung“ von den gegenwärtigen geistigen Fesseln der Natur anstrebt, sich durch heroische Bemühungen von der Masse oder der Natur-Illusion lösen und der allgemeinen Flucht aus der Natur zuvorkommen kann. Durch die Praxis des Yoga, so heißt es, kann man die Freiheit erlangen; denn mittels Yoga, soll man das Denken so disziplinieren können, dass das Atman, der Purusha – das eingekörperte *Agierende Selbst* – lernt, sein Fühlen und Begehren zu unterdrücken oder zu vernichten, und die Illusionen, in die sein Denken lange Zeit verflochten war, aufzulösen. Auf diese Weise wird es von der Notwendigkeit einer weiteren menschlichen Existenz entbunden und verschmilzt schließlich wieder mit dem universellen Brahman.

In all dem steckt ein Fünkchen Wahrheit und damit viel Gutes. Yogis lernen tatsächlich, ihren Körper zu kontrollieren und ihre Gefühle und ihr Begehren zu zügeln. Sie mögen lernen, ihre Sinne so weit zu kontrollieren, dass sie in der Materie nach Belieben Zustände wahrnehmen können, die

jenseits dessen liegen, was ungeschulte menschliche Sinne normalerweise wahrnehmen, und so in die Lage versetzt werden, Zustände und Stadien der Natur zu erforschen und kennenzulernen, die für die meisten Menschen rätselhaft sind. Zudem können sie einen hohen Grad der Beherrschung einiger Naturgewalten erreichen. All dies hebt die Einzelperson zweifellos von der großen Masse der nicht disziplinierten *Agierenden Selbst* ab. Doch obwohl die Yoga-Lehre vorgibt, das eingekörperte Selbst von den Illusionen der Sinne zu „befreien“ oder zu „isolieren“, scheint es offensichtlich, dass sie den Menschen nie wirklich über die Grenzen der Natur hinausführt. Dies ist eindeutig auf falsche Vorstellungen hinsichtlich der Funktion des Verstandes zurückzuführen.

Der Verstand, der beim Yoga trainiert wird, ist der *Sinnes-Verstand*, der Intellekt. Es ist das spezielle Instrument des *Agierenden Selbst*, das auf den folgenden Seiten als *Körper-Verstand* beschrieben wird, der hier von zwei anderen, bisher nicht unterschiedenen Verstandesarten unterschieden wird: dem Verstand des Fühlens und dem Verstand des Begehrens des *Agierenden Selbst*. Nur mittels des *Körper-Verstandes* kann das fleischgewordene *Agierende Selbst* mittels seiner Sinne wirken. Das Wirken des *Körper-Verstandes* ist ausschließlich auf die Sinne und damit auf die Natur beschränkt.

Durch diese ist sich der Mensch des Universums nur als Phänomen bewusst, als die Welt der Zeit, der Illusionen. Obgleich die Lernenden also ihren Intellekt schärfen, ist es offensichtlich, dass sie weiterhin von ihren Sinnen abhängig bleiben, immer noch mit der Natur verschränkt sind und nicht von der Notwendigkeit fortwährender *erneuter Existenzen* in menschlichen Körpern entbunden werden. Das heißt, gleichgültig, wie versiert ein *Agierendes Selbst* seine Körper-Maschine auch bedienen mag, es wird sich nie von der Natur isolieren oder befreien können, kein Wissen über sich selbst oder sein wahres Selbst erlangen, wenn es ausschließlich mit seinem *Körper-Verstand* denkt; denn derartige Gegenstände bleiben dem Intellekt stets ein Rätsel und können nur durch das richtig koordinierte Zusammenwirken des *Körper-Verstands* mit dem *Fühlens-Verstand* und dem *Begehrens-Verstand* begriffen werden.

Im asiatischen Gedankengebilde scheinen der *Fühlens-Verstand* und der *Begehrens-Verstand* bisher keine Berücksichtigung gefunden zu haben. Den Nachweis hierfür liefern die vier Kapitel von Patanjalis Yoga-Sutras und die vielfältigen Kommentare zu diesem klassischen Werk. Patanjali ist unter den indischen Philosophen der wohl meistgeschätzte und bedeutendste Vertreter. Seine Schriften sind tiefgründig. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass seine wahre Lehre entweder verloren gegangen ist oder geheim gehalten wurde; denn die feinsinnigen Sutras, die seinen Namen tragen, scheinen genau die Erreichung des Ziels zu vereiteln oder zu verhindern, zu dem sie führen sollten. Wie ein solches Paradoxon Jahrhunderte überdauern konnte, ohne hinterfragt zu werden, lässt sich nur vor dem Hintergrund dessen erklären, was in diesem und den folgenden Kapiteln über das Fühlen und Begehren im Menschen ausgeführt wird.

Wie auch andere Philosophien befassen sich die östlichen Lehren mit dem Geheimnis des bewussten Selbst im menschlichen Körper und der rätselhaften Beziehung zwischen diesem Selbst und seinem Körper, der Natur und dem Universum an sich. Doch die indischen Lehrenden lassen nicht erkennen, dass ihnen bekannt ist, was dieses bewusste Selbst – das Atman, der Purusha, das eingekörperte *Agierende Selbst* – im Unterschied zur Natur ist: Es wird zwischen dem *Im-Körper-Agierenden Selbst* und dem der Natur angehörenden Körper nicht eindeutig unterschieden. Das Versäumnis, diesen Unterschied zu erkennen oder darauf hinzuweisen, liegt offensichtlich darin begründet, dass Fühlen und Begehren insgesamt falsch erfasst bzw. missverstanden werden. An dieser Stelle müssen nun Fühlen und Begehren erläutert werden.

Die Betrachtung von Fühlen und Begehren leitet einen der wichtigsten und weitreichendsten Gegenstände ein, die in diesem Buch behandelt werden. Ihre Bedeutung und ihr Wert können nicht überschätzt werden. Fühlen und Begehren zu verstehen und zu verwenden, kann den Wendepunkt im Fortschritt des Einzelnen und der Menschheit bedeuten; es kann die *Agierenden Selbst* von falschem Denken, falschen Überzeugungen und falschen Zielen befreien, durch die sie sich selbst in Finsternis gehüllt hielten. Damit wird ein Irrglaube widerlegt, der lange Zeit blindlings akzeptiert wurde; ein Glaube, der inzwischen so tief im Denken der Menschheit verwurzelt ist, dass offenbar niemand auf den Gedanken gekommen ist, ihn zu hinterfragen.

Dabei geht es um Folgendes: Uns allen wurde beigebracht zu glauben, die Sinne des Körpers seien fünf an der Zahl und das Fühlen sei einer dieser Sinne. Wie in diesem Buch beschrieben, sind die Sinne Einheiten der Natur, Elementarwesen, die sich zwar als die eigene Funktion bewusst sind, aber über keinerlei *Intelligenz* verfügen. Es gibt nur vier Sinne: Sehen, Hören, Schmecken und Riechen; und für jeden Sinn gibt es ein eigenes Organ; aber es gibt kein eigenes Organ für das Fühlen, weil das Fühlen – obwohl es durch den Körper fühlt – nicht zum Körper, nicht zur Natur gehört. Es ist einer der beiden Aspekte des *Agierenden Selbst*. Fühlen und Begehren gehören auch zu den Tieren, aber Tiere sind Modifikationen des Menschen, wie später ausgeführt wird.

Dasselbe gilt für das Begehren, den anderen Aspekt des *Agierenden Selbst*. Fühlen und Begehren müssen immer zusammen betrachtet werden, denn sie sind untrennbar; keines kann ohne das andere existieren; sie sind wie die beiden Pole des elektrischen Stroms, wie die zwei Seiten einer Münze. Deshalb wird in diesem Buch der zusammengesetzte Begriff *Fühlen-und-Begehren* verwendet.

Das *Fühlen-und-Begehren* des *Agierenden Selbst* ist die Macht der *Intelligenz*, durch die die Natur und die Sinne bewegt werden. Sie ist Teil der schöpferischen Energie, die überall gegenwärtig ist; ohne sie gäbe es kein Leben. *Fühlen-und-Begehren* ist die anfangs- und endlose schöpferische Kraft, durch die alle Dinge wahrgenommen, erdacht, geformt, hervorgebracht und gesteuert werden, sei es durch die in menschlichen Körpern *Agierenden Selbst*.

ste, durch die Angehörigen der *Regierung der Welt* oder durch die hohen *Intelligenzen*. *Fühlen-und-Begehren* sind Bestandteil allen intelligenten Wirkens.

Im menschlichen Körper bilden *Fühlen-und-Begehren* die bewusste Kraft, die diese individuelle *Natur-Maschine* betreibt. Keiner der vier Sinne kann fühlen. Das Fühlen, der passive Aspekt des *Agierenden Selbst*, ist dasjenige im Körper, das fühlt, das den Körper und die Eindrücke bzw. Muster fühlt, die dem Körper von den vier Sinnen als Empfindungen übermittelt werden. Außerdem kann es in unterschiedlichem Maße übersinnliche Muster wahrnehmen, wie eine Stimmung, eine Atmosphäre, eine Vorahnung; es kann fühlen, was richtig und was falsch ist, sowie die Warnungen des Bewusstseins fühlen. Das Begehren, der aktive Aspekt, ist die bewusste Kraft, die den Körper zur Verwirklichung der Bestimmung des *Agierenden Selbst* bewegt. Das *Agierende Selbst* wirkt gleichzeitig in beiden Aspekten: So entsteht jedes Begehren aus einem Fühlen und jedes Fühlen führt zu einem Begehren.

Man wird einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Erkenntnis des bewussten Selbst im Körper machen, wenn man sich selbst als das durch das somatische Nervensystem präsente intelligente Fühlen denkt, und von dem Körper unterscheidet, den man fühlt, und gleichzeitig als die bewusste Kraft des Begehrens wahrnimmt, die das Blut durchströmt, ohne Blut zu sein. *Fühlen-und-Begehren* sollte eine Synthese der vier Sinne sein. Die Position und das Wirken des Fühlens-und-Begehrens zu verstehen, ist der Ausgangspunkt für die Abkehr von Überzeugungen, die über viele Zeitalter hinweg die *Agierenden Selbst* im Menschen veranlasst haben, sich als bloße Sterbliche zu betrachten. Legt man dieses Verständnis des *Fühlens-und-Begehrens* im Menschen zugrunde, kann die indische Philosophie mit neuer Wertschätzung weitergeführt werden.

Die asiatischen Lehren erkennen die Tatsache an, dass man nur Erkenntnisse über das bewusste Selbst im Körper erlangen kann, wenn man sich von den Illusionen der Sinne und von falschem Denken und Handeln befreit, die daraus resultieren, dass man die eigenen Gefühle und Begehren nicht beherrscht. Dennoch transzendieren sie nicht den verbreiteten Irrglauben, Fühlen zähle zu den Sinnen des Körpers. Vielmehr behaupten die Lehrenden, Berühren oder Fühlen sei ein fünfter Sinn und das Begehren gehöre ebenfalls zum Körper; und sowohl Fühlen als auch Begehren seien Aspekte der Natur im Körper. Ausgehend von dieser Hypothese wird behauptet, der Purusha oder das Atman – das eingekörperte *Agierende Selbst*, das *Fühlen-und-Begehren* – müsse das Fühlen vollständig unterdrücken und das Begehren völlig vernichten bzw. „auslöschen“.

In Anbetracht dessen, was hier über *Fühlen-und-Begehren* aufgezeigt wurde, scheint es jedoch, als würden die asiatischen Lehren damit das Unmögliche empfehlen. Denn das unzerstörbare, unsterbliche Selbst im Körper kann sich nicht selbst zerstören. Könnte der menschliche Körper ohne

Fühlen-und-Begehren weiterleben, wäre dieser ein bloßer empfindungsloser Atem-Mechanismus.

Abgesehen von der falschen Vorstellung bezüglich des *Fühlens-und-Begehrens*, bieten die indischen Lehrenden auch keinerlei Hinweise darauf, Wissen über das *Dreieinige Selbst* zu haben oder es zu verstehen. Aus der ungeklärten Aussage „Du bist das“ muss man folgern, dass das „Du“, das angesprochen wird, das Atman, der Purusha – das individuelle eingekörperte Selbst – ist; und dass das „Das“, mit dem das „Du“ identifiziert wird, das universelle Selbst, das Brahman, ist. Es wird kein Unterschied zwischen dem *Agierenden Selbst* und seinem Körper gemacht; und ebenso wenig wird zwischen dem universellen Brahman und der universellen Natur unterschieden. Aufgrund der Doktrin, dass alle eingekörperten individuellen Selbst dem universellen Brahman entspringen und dahin zurückkehren, wurden unzählige Millionen von *Agierenden Selbst* über ihr wahres Selbst im Ungewissen gelassen. Sie erwarteten, ja strebten sogar danach, im universellen Brahman das Kostbarste aufzugeben, was man haben kann: die eigene Identität, das eigene individuelle höhere Selbst – unter all den anderen individuellen unsterblichen Selbst.

Auch wenn klar ist, dass die asiatische Philosophie dazu neigt, das *Agierende Selbst* an die Natur zu binden und in Unwissenheit über sein wahres Selbst zu halten, dürfte es abwegig und unwahrscheinlich sein, dass diese Lehren der Unwissenheit entsprungen sind und mit der Absicht aufrechterhalten wurden, den Menschen die Wahrheit vorzuenthalten und sie so zu unterwerfen. Vielmehr ist es sehr wahrscheinlich, dass die bestehenden Formen, wie weit sie geschichtlich auch zurückreichen mögen, lediglich rudimentäre Überreste eines weitaus älteren Gedankengebildes sind, das einer untergegangenen, fast vergessenen Zivilisation entstammt: einer Lehre, die wahrhaft erleuchtend gewesen sein mag; die das *Fühlen-und-Begehren* als das unsterbliche *Agierende Selbst* im Körper möglicherweise anerkannte; die dem *Agierenden Selbst* den Weg zur Erkenntnis seines eigenen wahren Selbst zeigte.

Die allgemeinen Merkmale der existierenden Formen legen dies als wahrscheinlich nahe und auch, dass die ursprüngliche Lehre im Laufe der Jahrhunderte unmerklich der Lehre vom universellen Brahman und den paradoxen Lehren wich, die das unsterbliche *Fühlen-und-Begehren* als etwas Verwerfliches streichen wollten.

Es gibt einen nicht ganz versteckten Schatz: Die Bhagavad Gita, Indiens wertvollstes Juwel. Sie ist Indiens unbezahlbare Perle. Die Wahrheiten, die Krishna an Arjuna weitergegeben hat, sind von erhabener Schönheit und unvergänglich. Doch die geschichtlich weit zurückliegende Ära, in der dieses Drama gespielt, und die alten vedischen Lehren, die seine Wahrheiten verschleiern, lassen uns nur schwerlich begreifen, wofür die Protagonisten Krishna und Arjuna stehen, in welcher Beziehung sie zueinander stehen und welche Aufgabe jeder für den anderen erfüllt – sowohl innerhalb als auch außerhalb des Körpers. Die in diesen zurecht äußerst verehrten Zeilen ent-

haltenen Lehren sind bedeutungsschwer und könnten von großem Wert sein. Aber sie ist so sehr mit archaischen religiösen und kodifizierten Lehren durchzogen und verschleiert, dass ihre Bedeutung fast vollständig verborgen bleibt und ihr tatsächlicher Wert dementsprechend geschmälert wird.

Da die asiatische Philosophie generell einen Mangel an Klarheit aufweist und sie sich als Wegweiser zum Wissen über sich selbst im eigenen Körper und über das wahre Selbst zu widersprechen scheint, rufen die klassischen indischen Lehren Zweifel hervor und wirken unzuverlässig. Man wendet sich wieder dem Westen zu.

Zum Christentum: Der wahre Ursprung und die Geschichte des Christentums sind unklar. In jahrhundertelangem Bemühen, die Lehren bzw. deren ursprüngliche Intention zu erklären, ist eine umfangreiche Literatur entstanden. Zwar gibt es aus frühester Zeit zahlreiche Lehren und Doktrinen, doch wurden keine Schriften überliefert, aus denen hervorgeht, was zu Beginn die tatsächlichen Intentionen und Lehren waren.

Die Gleichnisse und Sinnsprüche in den Evangelien zeugen von Erhabenheit, Schlichtheit und Wahrheit. Doch selbst die Ersten, denen die neue Botschaft übermittelt wurde, scheinen sie nicht begriffen zu haben. Die Schriften sind deutlich, sollen nicht in die Irre führen; gleichzeitig aber erklären sie, es gäbe einen tieferen Sinn, der für die Auserwählten bestimmt sei; eine geheime Lehre, die nicht für jedermann bestimmt sei, sondern für „alle, die glauben möchten“. Natürlich geben die Schriften viele Rätsel auf und es ist anzunehmen, dass sie eine Lehre verschleiern, die nur wenigen Eingeweihten zugänglich war. Der Vater, der Sohn, der Heilige Geist – geben Rätsel auf. Rätselhaft ist auch die „unbefleckte Empfängnis“ und die Geburt und das Leben Christi; ebenso seine Kreuzigung, sein Tod und seine Wiederauferstehung. Rätselhaft sind zweifellos auch Himmel und Hölle, der Teufel und das Reich Gottes; denn es ist kaum anzunehmen, dass diese Themen als über die Sinne wahrnehmbar aufgefasst werden sollten – vielmehr waren es wohl Symbole. Zudem finden sich in den Schriften immer wieder Aussagen und Begriffe, die nicht allzu wörtlich, sondern im übertragenen, mystischen Sinn zu verstehen sind; und wieder andere, konnten nur für bestimmte Gruppen von Bedeutung sein. Ferner entbehrt es jeder Vernunft anzunehmen, dass die Gleichnisse und Wunder als buchstäblich zu verstehende Wahrheiten wiedergegeben wurden. Durchweg Rätselhaftes – doch nirgendwo werden diese Rätsel aufgelöst. Was bedeutet all dies Rätselhafte?

Die Evangelien dienen ganz offensichtlich dem Zweck, das Verstehen und Leben eines inneren Lebens zu lehren; eines inneren Lebens, das den menschlichen Körper regeneriert und so den Tod besiegt und den physischen Körper zum ewigen Leben zurückführt – in den Zustand vor seinem mutmaßlichen „Niedergang“, der „Erbsünde“. Sicherlich gab es einmal ein eindeutiges Lehrsystem, das klar darlegte, wie man ein solches inneres Leben führen kann, wie man auf diese Weise zur Erkenntnis seines wahren Selbst

gelangen kann. Die Existenz einer solchen Geheimlehre wird in den frühchristlichen Schriften durch Hinweise auf Geheimnisse und Mysterien angedeutet. Außerdem scheint es offensichtlich, dass es sich bei den Gleichnissen um Allegorien und Vergleiche handelt, also um Erzählungen und Redensarten, mittels derer nicht nur moralische Beispiele und ethische Lehren vermittelt werden, sondern auch bestimmte innere, ewige Wahrheiten als Teile eines eindeutigen Lehrsystems. Den Evangelien, wie sie heute vorliegen, fehlen jedoch die Zusammenhänge, die zur Erstellung eines Systems erforderlich wären; das uns Überlieferte ist nicht ausreichend. Und was die angeblich in derartigen Lehren verborgenen Rätsel betrifft, so ist uns kein Schlüssel oder Code bekannt, mit dem wir sie entschlüsseln oder erklären könnten.

Paulus ist der wohl befähigste und eindeutigste Erläuternde der frühen Lehren, von dem wir wissen. Die Worte, die er verwendete, sollten denjenigen, an die sie gerichtet waren, die von ihm intendierte Bedeutung vermitteln; nun jedoch müssen seine Schriften aus heutiger Sicht interpretiert werden. „Im ersten Brief des Paulus an die Korinther, im fünfzehnten Kapitel, wird auf gewisse Lehren hingewiesen und an sie erinnert; auf bestimmte eindeutige Lehren hinsichtlich eines auf das Innere ausgerichteten Lebens. Es ist jedoch davon auszugehen, dass diese Lehren entweder nicht schriftlich festgehalten wurden – was verständlich wäre – oder dass sie verloren gegangen sind oder aber in den überlieferten Schriften nicht berücksichtigt wurden. Wie dem auch sei, der „Weg“ wird jedenfalls nicht aufgezeigt.

Warum wurden die Wahrheiten in rätselhafter Form weitergegeben? Die Begründung mag darin liegen, dass die damaligen Gesetze die Verbreitung neuer Doktrinen verboten. Möglicherweise wäre die Verbreitung einer fremden Lehre oder Doktrin mit dem Tode bestraft worden. So besagt denn auch die Legende, dass Jesus für seine Lehre von der Wahrheit, dem Weg und dem Leben den Tod durch Kreuzigung erleiden musste.

Heute jedoch, so heißt es, herrscht Redefreiheit: Man darf äußern, was man über die Rätsel des Lebens zu wissen glaubt, ohne um sein Leben bangen zu müssen. Was man über den Aufbau und die Funktionsweise des einem selbst innewohnenden menschlichen Körpers und bewussten Selbst denkt oder weiß, die Wahrheit oder die Ansichten, die man über die Beziehung zwischen dem eingekörperte Selbst und dem wirklichen Selbst und über den Weg zur Erkenntnis haben mag – all das muss heute nicht mehr hinter rätselhaften Worten verborgen werden, zu deren Verständnis man einen Schlüssel oder Code benötigt. In der heutigen Zeit sollten alle „Andeutungen“ und „Verdunkelungen“, alle „Geheimnisse“ und „Initiierungen“ in besonderer Geheimsprache ein Beweis für Unwissenheit, Egoismus oder schäbigen Kommerz sein.

Ungeachtet von Irrtümern, Spaltungen und Sektierertum, ungeachtet der großen Vielfalt an Interpretationen der mystischen Lehren hat sich das Christentum in alle Teile der Welt verbreitet. Seine Lehren haben vielleicht mehr als jeder andere Glaube zur Veränderung der Welt beigetragen. Wie

verborgen sie auch sein mögen, es muss Wahrheiten in diesen Lehren geben, die seit fast zweitausend Jahren die Herzen der Menschen erreichen und die Menschlichkeit in ihnen erwecken.

Die Menschheit, als die Gesamtheit aller *Agierenden Selbst*e in menschlichen Körpern, trägt ewige Wahrheiten in sich. Diese Wahrheiten können nicht unterdrückt werden oder völlig vergessen gehen. Unabhängig vom Zeitalter, von der Philosophie oder dem Glauben werden diese Wahrheiten erscheinen und wiederkehren, ungeachtet ihrer veränderten Formen.

Die Freimaurerei ist eine Form, in der einige dieser Wahrheiten Gestalt annehmen. Der Freimaurerorden ist so alt wie das Menschengeschlecht. Er verfügt über äußerst wertvolle Lehren, weitaus wertvollere sogar, als die Freimaurer, die deren Hüter sind, zu würdigen wissen. Der Orden hat sehr alte Informationsbruchstücke von unschätzbarem Wert bezüglich des Aufbaus eines unvergänglichen Körpers für jemanden, der bewusst unsterblich ist, bewahrt. Im Mittelpunkt des rätselhaften Dramas steht der Wiederaufbau eines zerstörten Tempels. Dies ist von großer Bedeutung. Der Tempel ist das Symbol für den menschlichen Körper, den der Mensch wieder aufbauen, regenerieren muss, zu einem physischen Körper, der ewig und unvergänglich sein wird; einem Körper, der für das dann bewusst unsterbliche *Agierende Selbst* eine angemessene Wohnstätte sein wird. „Das Wort“, das „verschollen“ ist, ist das *Agierende Selbst*, das in seinem menschlichen Körper – den Ruinen des ehemals großartigen Tempels – verschollen ist; das aber zu sich selbst finden wird, sobald der Körper regeneriert ist und das *Agierende Selbst* die Herrschaft über ihn übernimmt.

Dieses Buch bringt uns mehr Licht, mehr Licht auf unser Denken; Licht, um unseren jeweiligen „Weg“ durch das Leben zu finden. Das Licht, das er bringt, ist jedoch kein Licht der Natur; es ist ein neues Licht; neu, weil wir es nicht kannten, trotz seiner langen Gegenwart in uns. Auf diesen Seiten wird es als das uns innewohnende *Bewusste Licht* bezeichnet; es ist das Licht, das uns die Dinge zeigen kann, wie sie sind, das *Licht der Intelligenz*, mit der wir verbunden sind. Die Gegenwart dieses Lichts versetzt uns in die Lage, schöpferische Gedanken zu denken; Gedanken, die uns an Objekte der Natur binden oder uns von Objekten der Natur befreien – entsprechend unserer Wahl und unseres Willens. Wahres Denken ist das stete Halten und Fokussieren des innewohnenden *Bewussten Lichts* auf den Gegenstand des Denkens. Über unser Denken gestalten wir unser Schicksal. Richtiges Denken führt zum Wissen über sich selbst. Das, was uns den Weg zeigen und uns auf unserem Weg führen kann, ist das *Licht der Intelligenz*, das innewohnende *Bewusste Licht*. In späteren Kapiteln wird erläutert, wie man dieses Licht nutzen sollte, um über mehr Licht zu verfügen.

Das Buch legt dar, dass Gedanken reale Dinge, reale Wesen sind. Das einzig Reale bzw. Wahre, das der Mensch schafft, sind die eigenen Gedanken.

Das Buch zeigt die mentalen Prozesse, die der Entstehung von Gedanken zugrunde liegen; und dass viele Gedanken länger überdauern als der Körper oder das Gehirn, die sie hervorgebracht haben. Es zeigt, dass die Gedanken, die man denkt, die Möglichkeiten, Baupläne oder Entwürfe sind, aus denen wir die greifbaren materiellen Dinge bauen, mittels derer wir das Gesicht der Natur verändert und das geschaffen haben, was wir als unsere Lebensweise und Zivilisation bezeichnen. Gedanken sind die Konzepte oder Formen, aus denen heraus und auf denen Zivilisationen aufgebaut, erhalten und zerstört werden. Das Buch erklärt, wie die nicht beobachteten Gedanken der Menschen als Handlungen, Objekte und Ereignisse des eigenen individuellen und des kollektiven Lebens exteriorisiert werden und das eigene Schicksal im Leben wie auch nach dem Leben auf der Erde gestalten. Es beschreibt außerdem, wie der Mensch lernen kann zu denken, ohne Gedanken zu erschaffen, und so sein eigenes Schicksal beherrschen kann.

Das englische Wort „Mind“ (Verstand und Geist, im Folgenden meist mit „Verstand“ übersetzt), wird gemeinhin als allumfassender Begriff verstanden, der unterschiedslos für alle Arten des Denkens verwendet wird. Allgemein wird angenommen, der Mensch habe nur einen Verstand. Tatsächlich jedoch benutzt das eingekörperte *Agierende Selbst* drei verschiedene, unterschiedlich ausgeprägte Verstandesarten, d. h. Wege, um mit dem *Bewussten Licht* zu denken. Diese sind, wie bereits erwähnt, der *Körper-Verstand*, der *Fühlens-Verstand* und der *Begehrens-Verstand*. Der Verstand ist das Funktionieren der intelligenten Materie. Somit wirkt der Verstand nicht unabhängig vom *Agierenden Selbst*. Alle drei Verstandesarten funktionieren oder wirken in Abhängigkeit vom eingekörperten *Fühlen-und-Begehren*, vom *Agierenden Selbst*.

Der *Körper-Verstand* ist das, was man gemeinhin als Verstand oder Intellekt bezeichnet. Was hier jedoch als *Körper-Verstand* bezeichnet wird, ist das Wirken von *Fühlen-und-Begehren* als das die physische Natur Bewegende, als das die menschliche Körper-Maschine Betreibende. Er ist die einzige Verstandesart, die auf die Sinne des Körpers ausgerichtet ist und in Übereinstimmung mit ihnen und durch sie wirkt. Er ist also das Instrument, das es dem *Agierenden Selbst* ermöglicht, sich der Materie der physischen Welt bewusst zu sein und in ihr und durch sie zu handeln.

Der *Fühlens-Verstand* und der *Begehrens-Verstand* sind das Wirken des Fühlens und des Begehrens, unabhängig von oder in Verbindung mit der physischen Welt. Diese beiden Verstandesarten sind fast vollständig in den *Körper-Verstand* eingebettet und werden von diesem beherrscht, sind ihm untergeordnet. Daher ist praktisch das gesamte menschliche Denken an das Denken des *Körper-Verstands* angepasst worden, was das *Agierende Selbst* an die Natur bindet und verhindert, dass es sich als etwas vom Körper zu Unterscheidendes betrachtet.

Was man heute als Psychologie bezeichnet, ist keine Wissenschaft. Die

moderne Psychologie definiert sich als das Studium des menschlichen Verhaltens. Das würde bedeuten, dass es sich um das Studium der Muster von Objekten und Naturkräften handelt, die durch die Sinne auf den menschlichen Mechanismus einwirken, und um die Reaktionen des menschlichen Mechanismus auf die auf diese Weise empfangenen Muster. Doch das ist keine Psychologie.

Es kann keine Psychologie als Wissenschaft geben, solange nicht ein gewisses Verständnis dafür vorhanden ist, was die Psyche ist und was der Verstand ist; und solange man nicht die Prozesse des Denkens, die Wirkweise des Verstandes und die Ursachen und Folgen seines Wirkens erkennt. Die Psychologen geben zu, darüber keine Kenntnisse zu haben. Bevor die Psychologie zu einer echten Wissenschaft avancieren kann, muss ein Grundverständnis für die gekoppelte Wirkweise der drei Verstandesarten des *Agierenden Selbst* vorhanden sein. Es ist das Fundament, auf dem eine wirkliche Wissenschaft des Verstandes und der menschlichen Beziehungen entwickelt werden kann. Auf diesen Seiten wird gezeigt, wie Gefühl und Begehren direkt an die Geschlechter gekoppelt sind, und es wird erklärt, dass beim Mann der Gefühlsaspekt vom Begehren und bei der Frau der Begehrensaspekt vom Gefühl beherrscht wird; und dass bei jedem Menschen die Wirkweise des nun herrschenden *Körper-Verstands* mehr auf das eine oder das andere abgestimmt ist, je nach Geschlecht des Körpers, in dem die Aspekte wirken; und es wird ferner gezeigt, dass alle menschlichen Beziehungen vom Wirken der *Körper-Verstände* von Männern und Frauen in ihren Beziehungen zueinander abhängig sind.

Die moderne Psychologie zieht es vor, das Wort „Soul“ (Seele) nicht zu verwenden, obwohl es im englischsprachigen Raum seit vielen Jahrhunderten gebräuchlich ist. Die Ursache dafür ist, dass alles, was über das, was die Seele ist oder tut, oder über den Zweck, dem sie dient, bisher gesagt wurde, zu unklar, zu fragwürdig und zu verwirrend war, um eine wissenschaftliche Untersuchung des Themas zu rechtfertigen. Daher haben die Psychologen stattdessen die animalische menschliche Maschine und ihr Verhalten zum Gegenstand ihrer Untersuchung gemacht. Es ist jedoch seit langem bekannt und allgemein unstrittig, dass der Mensch aus „Körper, Seele und Geist“ besteht. Es bestehen keine Zweifel daran, dass der Körper ein animalischer Organismus ist, doch was Geist und Seele angeht, herrscht sehr viel Unsicherheit und Spekulation. Auf diese zentralen Themen geht dieses Buch ausgiebig ein.

Das Buch legt dar, dass die lebendige Seele wirklich und buchstäblich eine Tatsache ist. Es zeigt, dass sie unzerstörbar ist und ihre Bestimmung und ihr Wirken für den universellen Plan von großer Bedeutung sind. Es wird erläutert, dass das, was als Seele bezeichnet wird, eine *Natur-Einheit* ist – ein *Elementarwesen*, die Einheit eines Elements; und dass diese bewusste, aber nicht intelligente Entität die höchstentwickelte aller *Natur-Einheiten* im Aufbau des Körpers ist: Sie ist die ranghöchste *Elementarwesen*-Einheit in der Organisation des Körpers, die nach einer langen Lehrzeit über Myriaden kleinerer, die Natur umfassender Funktionen hinweg, zu dieser Funktion fortge-

schritten ist. Als Gesamtheit aller Naturgesetze ist diese Einheit somit qualifiziert, automatisch als Führungsebene der Natur im menschlichen Körpermechanismus zu wirken; als solche dient sie dem unsterblichen *Agierenden Selbst* durch alle *erneuten Existenzen* hindurch, indem sie von Zeit zu Zeit einen neuen fleischlichen Körper für das *Agierende Selbst* erschafft und diesen Körper so lange aufrechterhält und repariert, wie es das Schicksal des *Agierenden Selbst* erfordert und wie es das Denken des *Agierenden Selbst* bestimmt.

Diese Einheit wird als *Atem-Form* bezeichnet. Der aktive Aspekt der *Atem-Form* ist der Atem; der Atem ist das Leben, der Geist des Körpers, der dessen gesamte Struktur durchdringt. Der andere Aspekt der *Atem-Form*, der passive Aspekt, ist die Form oder der Entwurf, das Muster, die Gussform, gemäß derer die physische Struktur durch das Wirken des Atems in eine sichtbare, greifbare Existenz gelangt. Somit stellen die beiden Aspekte der *Atem-Form* Leben und Form dar, die für die Existenz der Struktur sorgen.

Die Aussage, dass der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht, kann also schlicht so verstanden werden, dass der physische Körper aus grobstofflicher Materie besteht; dass der Geist das Leben des Körpers, der lebendige Atem, der Lebensatem ist; und dass die Seele die innere Form, der unvergängliche Entwurf der sichtbaren Struktur ist; und dass also die lebendige Seele die immerwährende *Atem-Form* ist, die den fleischlichen Körper des Menschen formt, instand hält, repariert und wiederaufbaut.

In bestimmten Phasen ihres Wirkens umfasst die *Atem-Form* das, was die Psychologie als das Unterbewusstsein und das Unbewusste bezeichnet hat. Sie steuert das vegetative Nervensystem. Bei dieser Arbeit wirkt sie gemäß den Mustern, die sie von der Natur erhält. Sie führt auch die absichtlichen Bewegungen des Körpers aus, die das Denken des *Im-Körper-Agierenden-Selbst* vorgibt. So fungiert sie als Puffer zwischen der Natur und dem unsterblichen Bewohner des Körpers; ein Automat, der blind auf das Einwirken von Objekten und Naturkräften sowie auf das Denken des *Agierenden Selbst* reagiert.

Unser Körper ist buchstäblich das Ergebnis unseres Denkens. Was immer er an Gesundheit oder Erkrankungen zeigen mag, man selbst macht ihn durch das eigene Denken, Fühlen und Begehren dazu. Unser gegenwärtiger fleischlicher Körper ist eigentlich ein Ausdruck unserer unvergänglichen Seele, unserer *Atem-Form*; er ist also eine Exteriorisation der Gedanken zahlreicher früherer Leben. Er ist ein sichtbarer Beleg des bisherigen Denkens und Handelns des eigenen *Agierenden Selbst*. In dieser Tatsache befindet sich der Keim der Perfektionierbarkeit und Unsterblichkeit des Körpers.

Die Vorstellung, dass der Mensch eines Tages eine bewusste Unsterblichkeit erlangen wird, dass er endlich wieder den Zustand der Vollkommenheit erlangen wird, den er dereinst verloren hat, erscheint heute nicht mehr allzu befremdlich. Derartige Lehren sind im Westen seit fast zweitausend Jahren in unterschiedlichen Formen allgemein verbreitet. Sie haben sich während

dieser Zeit in der Welt verbreitet, sodass Hunderte von Millionen *Agierender Selbst*, die im Laufe der Jahrhunderte auf der Erde *erneut existiert* haben, immer wieder mit diesem Konzept als einer tief im Inneren bereits erkannten Wahrheit in Berührung gekommen sind. Selbst wenn es immer noch kaum verstanden wird und sich noch weniger damit auseinandergesetzt wird; selbst wenn es verzerrt wurde, um das Fühlen und Begehren verschiedener Menschen zu befriedigen, und selbst wenn es heute auf verschiedene Weise mit Gleichgültigkeit, Leichtfertigkeit oder sentimentaler Ehrfurcht betrachtet werden mag, ist dieses Konzept ein Teil des allgemeinen Denkmusters der heutigen Menschheit und somit eine eingehende Betrachtung wert.

Dennoch mögen einige Aussagen in diesem Buch befremdlich oder wie reine Fantasie erscheinen, solange man sich nicht ausreichend mit ihnen auseinandergesetzt hat. Zum Beispiel das Konzept, dass der menschliche physische Körper unzerstörbar und unvergänglich gemacht werden kann; dass er regenerierbar ist und in einen Zustand der Vollkommenheit und des ewigen Lebens zurückversetzt werden kann, trotz des vor langer Zeit durch das *Agierende Selbst* ausgelösten Niedergangs bzw. Verlusts desselben; und ferner das Konzept, dass dieser Zustand der Vollkommenheit und des ewigen Lebens nicht nach dem Tod, nicht in einem weit entfernten, nebulösen Jenseits, sondern in der physischen Welt zu Lebzeiten erlangt werden kann. Dies mag in der Tat äußerst seltsam anmuten, doch bei intelligenter Betrachtung dürfte es nicht abwegig erscheinen.

Abwegig ist, dass der physische Körper des Menschen sterben muss; noch abwegiger ist die Behauptung, dass man nur durch das Sterben das ewige Leben erlangen kann. In jüngster Zeit haben Wissenschaftler geäußert, es gäbe keinen Grund, aus dem die Lebensdauer des Körpers nicht unbegrenzt verlängert werden könnte, obwohl sie keine Vorschläge dahingehend machen, wie dies zu erreichen sei. Sicherlich waren menschliche Körper schon immer Gegenstand des Todes; aber sie starben einfach, weil keine angemessenen Anstrengungen zu deren Regeneration unternommen wurden. In diesem Buch wird im Kapitel *Großer Weg* dargelegt, wie der Körper regeneriert, in einen Zustand der Vollkommenheit versetzt und zu einem Tempel des gesamten *Dreieinigen Selbst* gemacht werden kann.

Die Sexualkraft ist ein weiteres Rätsel, das der Mensch zu lösen hat. Eigentlich sollte sie ein Segen sein. Tatsächlich jedoch macht der Mensch sie sehr häufig zu seinem Feind, zu seinem Teufel, der immer bei ihm ist und dem er nicht entkommen kann. Dieses Buch zeigt, wie man sie durch Denken als die große Kraft im Sinne des Guten nutzen kann, die sie sein sollte, und wie man durch Verständnis und Selbstbeherrschung den Körper regeneriert und seine Ziele und Ideale in immer höheren Stufen der Vollendung erreicht.

Jeder Mensch ist ein zweifaches Rätsel: das Rätsel seiner selbst und das des Körpers, in dem er sich befindet. Der Mensch hat und ist das Schloss und der Schlüssel zu diesem zweifachen Rätsel. Der Körper ist das Schloss, und der Mensch ist der Schlüssel im Schloss. Ein Zweck dieses Buches ist es, uns

zu verdeutlichen, wie wir uns selbst als den Schlüssel zum Lösen des Rätsels unseres Selbst wahrnehmen können; wie man sich selbst im Körper findet; wie man sein wahres Selbst als Selbstkenntnis findet und erkennt; wie man sich selbst als Schlüssel zum Öffnen des Schlosses, also seines Körpers, einsetzen kann; und wie man durch seinen Körper die Geheimnisse der Natur verstehen und erkennen lernt. Wir befinden uns in der individuellen *Körper-Maschine* der Natur, die wir betätigen; sie wirkt und reagiert mit und in Bezug auf die Natur. Löst man das Rätsel um sich selbst als das *Agierende Selbst* seiner Selbstkenntnis und das Bedienende seiner *Körper-Maschine*, wird man – in jeder Einzelheit und im Zusammenspiel – erkennen, dass die Funktionen der Einheiten des eigenen Körpers Naturgesetze sind. Man wird dann sowohl die bekannten als auch die noch nicht aufgezeigten Naturgesetze erkennen und in der Lage sein, durch seine individuelle *Körper-Maschine*, in der man sich befindet, in Harmonie mit der großen *Natur-Maschine* zu wirken.

Ein weiteres Rätsel ist die Zeit. Im alltäglichen Gespräch ist die Zeit allgegenwärtig; doch versucht man, über sie nachzudenken und zu sagen, was sie wirklich ist, wird sie abstrakt, fremdartig; man kann sie nicht festhalten, nicht begreifen; sie entzieht sich, entweicht und ist jenseits von einem selbst. Was genau sie ist, wurde noch nicht erklärt.

Zeit ist die Veränderung von Einheiten oder von Massen von Einheiten in ihrem Verhältnis zueinander. Diese einfache Definition gilt überall, in jedem Zustand und unter jeder Bedingung, doch muss sie, um verstanden zu werden, zunächst gedacht und angewendet werden. Das *Agierende Selbst* muss [das Konzept] Zeit verstehen, während dem Wachzustand, im Körper. In anderen Welten und Stadien scheint die Zeit abzuweichen. Für das bewusste *Agierende Selbst* scheint die Zeit im Wachzustand nicht dieselbe zu sein wie im Traum oder Tiefschlaf, wie wenn der Körper stirbt oder verschiedene Stadien nach dem Tod durchläuft, oder wie beim Warten auf den Aufbau und die Geburt des neuen Körpers, den es auf Erden erben wird. Jeder dieser Zeitabschnitte hat einen Anfang, eine Abfolge und ein Ende. Die Zeit scheint in der Kindheit vor sich hin zu schleichen, in der Jugend zu rennen und bis zum Tod des Körpers mit immer größerer Geschwindigkeit dahinzurasen.

Die Zeit ist das Netz des Wandels, das vom Ewigen zum sich wandelnden menschlichen Körper gewoben wird. Der Webstuhl, auf dem dieses Netz gewoben wird, ist die *Atem-Form*. Der *Körper-Verstand* ist der Hersteller und Betreiber des Webstuhls, der das Netz spinnt und die Schleier dessen, was als „Vergangenheit“, Gegenwart“ oder „Zukunft“ bezeichnet wird, webt. Das Denken erzeugt den Webstuhl der Zeit, das Denken spinnt das Netz der Zeit, das Denken webt die Schleier der Zeit; und der *Körper-Verstand* vollbringt das Denken.

BEWUSSTSEIN ist ein weiteres Mysterium, das allergrößte und tiefgründigste aller Rätsel. Das Wort Consciousness (Bewusstsein) ist einzigartig; es ist ein Kunstwort der englischen Sprache; in anderen Sprachen gibt es kei-

ne Entsprechung. Sein herausragender Wert und seine Bedeutung werden jedoch nicht gewürdigt. Das zeigen die Verwendungsweisen, die man mit diesem Wort assoziiert. Hier nur einige gängige Beispiele für dessen missbräuchliche Verwendung: Man hört es in Ausdrucksweisen wie „mein Bewusstsein“ und „das eigene Bewusstsein“ und in Ausdrücken wie „animalisches Bewusstsein“, „menschliches Bewusstsein“, „physisches“, „psychisches“, „kosmisches“ und andere Arten von Bewusstsein. Und es wird als normales Bewusstsein, als größeres und tieferes, höheres und niedrigeres, inneres und äußeres Bewusstsein und auch als Voll- und Teilbewusstsein beschrieben. Man spricht auch von Anfängen des Bewusstseins und von Bewusstseinswandel. Man hört Menschen sagen, sie hätten ein Wachstum, eine Erweiterung oder eine Amplifikation des Bewusstseins erlebt oder ausgelöst. Ein stark verbreiteter Missbrauch des Wortes ist in Sätzen wie „das Bewusstsein verlieren“, „am Bewusstsein festhalten“, „das Bewusstsein wiedererlangen, nutzen oder entwickeln“ zu finden. Zudem hört man von verschiedenen Stadien, Ebenen, Graden und Bedingungen des Bewusstseins. Das Bewusstsein ist zu groß, um es auf diese Weise zu qualifizieren, zu begrenzen oder zu regulieren. Aus diesem Grund werden in diesem Buch folgende Formulierungen verwendet: sich etwas, sich als etwas oder in etwas bewusst sein. Zur Erklärung: Alles, was bewusst ist, ist sich entweder bestimmter Dinge bewusst, oder als das, was es ist, bewusst oder es ist in einem bestimmten Maß bewusst.

Bewusstsein ist die höchste, die letzte Wirklichkeit. Durch die Gegenwart des *Bewusstseins* sind sich alle anderen Dinge bewusst. Das höchste aller Rätsel, jenseits allem vom Verstand Erfassbaren. Ohne es könnte nichts bewusst sein; niemand könnte denken; kein Wesen, keine Wesenheit, keine Macht, keine Einheit könnte irgendeine Funktion erfüllen. Dennoch erfüllt das Bewusstsein selbst keine Funktion: Es entfaltet keinerlei Wirkung, ist aber überall anwesend. Dank seiner Gegenwart sind alle Dinge bewusst, in welchem Maße auch immer. Bewusstsein ist keine Ursache. Es kann weder bewegt noch verwendet oder in irgendeiner Weise beeinflusst werden. Bewusstsein ist weder das Ergebnis von irgendetwas, noch hängt es von irgendetwas ab. Es nimmt nicht zu oder ab, dehnt sich nicht aus, zieht sich nicht zusammen oder verändert oder verwandelt sich in irgendeiner Weise. Obwohl es zahllose Grade des sich bewusst Seins gibt, gibt es keine Grade des Bewusstseins – keine Ebenen, keine Stadien, keine Abstufungen, Unterteilungen oder Variationen irgendeiner Art; es ist überall und in allen Dingen dasselbe, von einer ursprünglichen *Natur-Einheit* bis zur Obersten *Intelligenz*. Das Bewusstsein hat keine Eigenschaften, keine Qualitäten, keine Attribute. Es besitzt nichts und kann nicht besessen werden. Das Bewusstsein hat keinen Anfang und es kann nicht enden. Das *Bewusstsein* IST.

In allen unseren Leben auf der Erde waren wir immer auf undefinierbare Weise auf der Pirsch, in Erwartung oder auf der Suche nach jemandem oder etwas, das fehlt. Wir haben das vage Gefühl, dass sich Wohlbehagen und Zu-

friedenheit einstellen könnten, würde es uns gelingen, endlich das zu finden, wonach wir uns bereits so lange gesehnt haben. Gedämpfte Erinnerungen an vergangene Zeiten erscheinen; es sind die gegenwärtigen Gefühle unserer verschütteten Vergangenheit; sie zwingen uns zu einem immer wiederkehrenden Weltschmerz über die immer gleiche Tretmühle der Erfahrungen und der Leere und Vergewisslichkeit menschlichen Bemühens. Wir versuchen vielleicht, dieses Gefühl über Familie, Ehe, Kinder oder Freunde zu befriedigen, oder über Geschäfte, Reichtum, Abenteuer, Entdeckungen, Ruhm, Autorität oder Macht – oder über irgendein anderes unentdecktes Geheimnis unseres Herzens. Doch diese Sehnsucht kann über nichts sinnlich Wahrnehmbares wahrhaftig gestillt werden. Der Grund dafür ist, dass wir uns verloren haben – ein verlorener, aber dennoch untrennbarer Teil eines bewusst unsterblichen *Dreieinigen Selbst* sind. Vor langer Zeit haben wir als *Fühlen-und-Begehren*, als das *Agierendes Selbst*, die denkenden und wissenden Anteile unseres *Dreieinigen Selbst* verlassen. So haben wir uns letztlich selbst verloren, denn ohne ein gewisses Verständnis für unser *Dreieiniges Selbst* können wir uns selbst, unsere Sehnsucht und unser Verlorenheitsgefühl nicht verstehen. Folglich fühlt man sich zuweilen einsam, hat die vielen Rollen vergessen, die man als Persönlichkeit in dieser Welt gespielt hat, und auch die wahre Schönheit und Kraft, deren man sich bewusst war, als man mit dem *Denkenden Selbst* und *Wissenden Selbst* in der *Domäne der Ewigkeit* verbunden war. Als *Agierendes Selbst* jedoch sehnt man sich nach einer ausgewogenen Verbindung des *Fühlens-und-Begehrens* in einem vollkommenen Körper, damit man als *Dreieiniges Selbst* in der *Domäne der Ewigkeit* wieder mit seinem denkenden und wissenden Anteil vereint sein wird. In überlieferten Schriften wird auf dieses Verlassen eines Zustands und einer Domäne, in dem bzw. in der man zufrieden war, mit Ausdrücken wie „Erbsünde“ und „Sündenfall“ (Niedergang des Menschen) angespielt. Das Stadium und die Domäne, die wir verlassen haben, kann niemals aufhören zu sein; die Lebenden können in sie zurückgelangen, nicht jedoch die Toten, welche die Schwelle des Todes überschritten haben.

Wir müssen uns nicht allein fühlen. Unser *Denkendes Selbst* und unser *Wissendes Selbst* sind bei uns. Ob auf dem Meer oder im Wald, auf den Bergen oder in der Ebene, im Sonnenlicht oder im Schatten, in der Menge oder in der Einsamkeit – unser wahres denkendes und wissendes Selbst begleitet uns stets, unabhängig davon, wo wir uns aufhalten. Unser wahres Selbst wird uns schützen, sofern wir es zulassen, beschützt zu werden. Unser *Denkendes Selbst* und unser *Wissendes Selbst* sind stets für unsere Rückkehr bereit, unabhängig davon, wie lange es dauert, bis wir den Weg finden und beschreiten – und uns endlich wieder bei ihnen in Form des *Dreieinigen Selbst* bewusst zu Hause fühlen.

Bis dahin wird man sich nicht, kann man sich nicht mit weniger als Selbstkenntnis zufrieden geben. Als *Fühlen-und-Begehren* ist man selbst, das verantwortliche *Agierende Selbst* des eigenen *Dreieinigen Selbst*; und anhand

dessen, was wir uns selbst als Schicksal herausgearbeitet haben, müssen wir wirkliche Lernaufgaben erfüllen, auf die alle Erfahrungen des Lebens abzielen. Die Lernaufgaben sind:

Was man tun sollte
und
was man nicht tun sollte.

Man selbst kann entscheiden, ob man diese Lernaufgaben über viele Leben hinweg aufschieben oder sie schnellstmöglich erfüllen möchte – sicher jedoch ist, dass man sie im Laufe der Zeit erfüllen wird.

KAPITEL II

BESTIMMUNG UND PLAN DES UNIVERSUMS

TEIL 1

Das Universum folgt einer Bestimmung und einem Plan. Das Gesetz des Denkens. Religionen. Die Seele. Theorien zum Schicksal der Seele.

Die Steuerung des Universums erfolgt gemäß Bestimmung und Plan. Es existiert ein einfaches Gesetz, gemäß dem die Bestimmung vollendet und der Plan durchgeführt wird. Es ist ein universelles Gesetz: Es gilt ohne Ausnahme für alle Wesenheiten. Und alle sind ihm gegenüber gleichermaßen machtlos – von den Göttern bis zu den schwächsten Wesen. Es regiert diese sichtbare, dem Wandel unterworfenen Welt und beeinflusst die jenseitigen Welten und Sphären. Gegenwärtig ist es für den Menschen nur in seiner Auswirkung auf ihn zu erkennen, wenngleich sein Walten in der belebten Natur beobachtet werden könnte. Es betrifft die Menschen entsprechend der Verantwortung, die man ihnen auferlegen kann; und es legt deren Pflichten entsprechend ihrer Verantwortung fest.

Das ist das Gesetz: Alles, was auf der physischen Ebene existiert, ist die Exteriorisation eines Gedankens, der von der Person, die ihn erzeugt hat, entsprechend ihrer Verantwortung im Zusammenspiel mit Zeit, Bedingungen und Ort ins Gleichgewicht gebracht werden muss.

Dieses Gesetz des Denkens ist Schicksal. Es umfasst Aspekte, die mit Begriffen wie Kismet, Nemesis, Karma, Los, Vorsehung, Vorbestimmung, Prädestination, göttliche Vorsehung, Gottes Wille, dem Gesetz von Ursache und Wirkung, dem Gesetz der Kausalität, Vergeltung, Strafe und Belohnung, Himmel und Hölle bezeichnet werden. Das Gesetz des Denkens umfasst alles in diesen Begriffen Enthaltene, besagt aber mehr als sie alle zusammen; im Kern bedeutet es, dass das Denken der für die Ausgestaltung des menschlichen Schicksals grundlegend Faktor ist.

Das Gesetz des Denkens besteht und herrscht überall. Es ist das Gesetz, dem alle anderen menschlichen Gesetze untergeordnet sind. Abweichungen oder Ausnahmen von diesem universellen Gesetz des Denkens gibt es nicht. Es regelt wechselseitig geknüpfte Gedanken, Pläne und Handlungen der Milliarden von Männern und Frauen, die auf dieser Erde gestorben sind, gelebt haben und weiterhin leben und sterben werden. Unzählige Ereignisse, die wohl teils nachgewiesen, teils scheinbar unerklärlich sind, werden in den begrenzenden Rahmen von Zeit, Ort und Ursache eingepasst; unzählige Fakten, ob nah oder fern, ob passend oder widersprüchlich, ob verwandt oder unabhängig, werden zu einer harmonischen Vorlage zusammengefügt. Nur durch das Walten dieses Gesetzes ist das Zusammenleben der Menschen auf

der Erde möglich. Nicht nur die physischen Handlungen und ihre Folgen werden auf diese Weise bestellt, auch die unsichtbare Welt, in der die Gedanken entstehen, wird auf diese Art reguliert. All dieses Regulieren und Transformieren egoistischer Dissonanz in universelle Harmonie entsteht durch das Walten der universellen Kräfte gemäß dem Gesetz.

Der mechanische Teil des Waltens des Gesetzes in der physischen Welt mag nicht offensichtlich erscheinen. Dennoch hat jeder Stein, jede Pflanze, jedes Tier, jeder Mensch und jedes Ereignis seinen Platz in der großen Maschinerie, die für das Gesetz des Denkens als Schicksal arbeitet; alles erfüllt eine Funktion innerhalb der Maschine, ob als Schaltgetriebe, Messinstrument, Stift oder Antrieb. Unabhängig davon, wie unbedeutend die Rolle eines Menschen auch erscheinen mag, setzt er dennoch die Maschinerie des Gesetzes in Gang, sobald er zu denken beginnt, und durch sein Denken trägt er dazu bei, dass es waltet. Die Maschine des Gesetzes ist die Natur.

Die Natur ist eine aus der Gesamtheit der nicht intelligenten Einheiten bestehende Maschine; aus Einheiten, die sich nur als ihre eigene Funktion bewusst sind. Die Natur-Maschine ist eine aus Gesetzen gebildete, die Welten durchziehende Maschine; sie wird von intelligenten, unsterblichen Einen, vollständigen *Dreieinigen Selbsten*, aufrechterhalten und bedient, die die Gesetze mit ihren individuellen universitär ausgebildeten Maschinen verwalten, die diese Universalität als nicht intelligente *Natur-Einheiten* durchlaufen haben und sich dann als intelligente Einheiten in der *Domäne der Ewigkeit* (Abb. II-G, H) als Gouverneure in der Regierung der Welt qualifiziert haben.

Die universitär ausgebildeten Maschinen sind vollkommene physische Körper, die aus ausgewogenen *Natur-Einheiten* bestehen; alle Einheiten stehen über die vier Systeme des vollkommenen Körpers in Beziehung zueinander bzw. sind darin organisiert und werden als ein vollständiger, perfektionierter Gesamtmechanismus koordiniert; jede Einheit ist sich nur ihrer Funktion bewusst, und jede Funktion in der universitär ausgebildeten Maschine ist ein durch die Welten hindurch geltendes Naturgesetz.

Nur die Phänomene der Maschinerie werden gesehen; sterbliche Augen sehen die Natur-Maschine selbst ebenso wenig wie die Kräfte, die sie betreiben. Die *Intelligenzen* und die vollkommenen *Dreieinigen Selbste*, die deren Walten lenken, sind für den Menschen nicht sichtbar. So entstanden die zahlreichen Theorien über die Entstehung der menschlichen Welt, über die Wesensart und Macht der Götter und über den Ursprung, die Natur und das Schicksal des Menschen. Verschiedene religiöse Systeme liefern derartige Theorien.

Im Fokus der Religionen stehen eine oder mehrere Gottheiten. Man schreibt diesen Gottheiten universelle Kräfte zu, um das Walten der universellen Kräfte zu erklären. Doch sowohl Götter als auch Mächte sind den *Intelligenzen* und den vollständigen *Dreieinigen Selbsten* unterworfen, die diese Welt gemäß dem Gesetz des Denkens regieren. Dem Walten dieses Gesetzes als Schicksal ist es zu verdanken, dass sich die Ereignisse auf der phy-

sischen Ebene in einer harmonischen Weise abspielen, die das Fortbestehen des Gesetzes sicherstellt, sodass der Plan des Universums ausgeführt und sein Zweck erfüllt werden kann.

Die Religionen waren von jeher Stellvertreter für das, was das Wissen um das Gesetz des Denkens sein sollte und was es schließlich für den Menschen sein wird, wenn er mit mehr Licht umzugehen gelernt hat. Zu diesen Stellvertreterreligionen gehört der Glaube an einen Gott, der angeblich allwissend, allmächtig und allgegenwärtig ist, dessen angebliche Handlungen jedoch willkürlich und unberechenbar sind und von Eifersucht, Rachsucht und Grausamkeit zeugen. Solche Religionen haben dem menschlichen Verstand Fesseln angelegt. Derart gefesselt haben sie bruchstückhafte, verzerrte Informationen über das Gesetz des Denkens erhalten; was ihnen vermittelt wurde, war alles, was sie zu dieser Zeit (er-)tragen konnten. In jedem Zeitalter wurde einer der Götter als Herrscher und als Urheber eines gerechten Gesetzes dargestellt, doch seine eigenen Handlungen schienen nicht gerecht. Zuweilen wurde als Lösung dieser Schwierigkeit eine nach dem Tod stattfindende Regulierung in einem Himmel oder einer Hölle angeführt, in anderen Fällen wurde die Frage offengelassen. In dem Maße, in dem die Erleuchtung des Menschen zunimmt, wird er in dem klaren, genauen Verständnis des Gesetzes des Denkens das finden, was seinen Sinn und seine Vernunft befriedigt. Entsprechend wird er auch der Notwendigkeit des Glaubens an die Lehre oder – aus Angst und Glauben – an die Dekrete eines persönlichen Gottes entwachsen.

Die Rationalität des Gesetzes des Denkens steht in deutlichem Gegensatz zu den verschiedenen widersprüchlichen oder irrationalen Lehren über den Ursprung, die Natur und das Schicksal dessen, was als Seele bezeichnet wird, und sie sollte die bisher bestehende allgemeine Unwissenheit über die Seele ausräumen. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum anzunehmen, die Seele sei etwas über das im Menschen Bewusste hinausgehende oder diesem überlegene. Tatsache ist, dass das bewusste Selbst im Körper zum *Agierenden Selbst* des *Dreieinigen Selbst* gehört und dass die „Seele“ lediglich die Form der *Atem-Form* oder der „lebenden Seele“ ist, die noch zur Natur gehört, die das *Dreieinige Selbst* jedoch über die Natur hinaus avancieren muss. Nur in diesem Sinne ist es korrekt, von der Notwendigkeit zu sprechen, „die Seele zu retten“.

Zum Ursprung der Seele gibt es zwei vorherrschende Theorien: Die eine besagt, dass die Seele eine Emanation des Höchsten Wesens oder des Einen ist, das die Quelle aller Geschöpfe ist und aus dem alles hervorgeht und in das alles zurückkehrt; die andere besagt, dass sie aus einer früheren Existenz stammt – entweder aus einem höheren Stadium hinabsteigt oder aus einem niedrigeren emporsteigt. Es gibt einen weiteren, derzeit vor allem im Westen verbreiteten Glauben: Jede Seele lebt nur ein einziges Leben auf der Erde und ist eine einzigartige, neue Schöpfung, die Gott jedem menschlichen Körper, der von einem Mann und einer Frau auf die Welt gebracht wird, verleiht.

Was das Schicksal der Seele nach dem Tod betrifft, herrschen folgende Theorien vor: dass die Seele ausgelöscht wird; dass sie in die Essenz zurückkehrt, der sie entstammt; dass sie zu dem Gott zurückkehrt, der sie erschaffen hat; dass sie umgehend entweder in den Himmel oder die Hölle kommt; dass sie in ein Fegefeuer geht, bevor sie an ihren endgültigen Bestimmungsort gelangt; dass sie schläft oder ruht, bis sie am Tag des Jüngsten Gerichts wieder aufersteht, dann einer Prüfung unterzogen und sogleich in die Hölle oder ins Paradies geschickt wird. Und es gibt noch den Glauben, die Seele kehre zur Erlangung der für ihre Progression erforderlichen Erfahrungen auf die Erde zurück. Der Glaube an die Auslöschung wird von den Materialisten bevorzugt, während der Glaube an die Auferstehung sowie an Himmel und Hölle von den meisten Religionen im Osten und Westen vertreten wird.

Religionen mit Lehren von Emanation und Reinkarnation schließen nicht nur die Verehrung einer Gottheit ein, sondern auch die Lehre von der Sublimierung des bewussten Selbst im Körper und der entsprechenden Sublimierung der Natur-Materie, mit der das eingekörperte Selbst in Kontakt kommt. Religionen, die sich auf einen persönlichen Gott stützen, dienen vorrangig der Verehrung dieser Gottheit. Die Sublimierung des eingekörperten *Agierenden Selbst* ist zweitrangig und erfolgt als Belohnung für die Verehrung dieser Gottheit. Das Wesen einer Religion und ihrer Gottheit bzw. Gottheiten zeigt sich eindeutig in den Vorgaben bezüglich der Verehrung und in den Symbolen, Hymnen, Riten, Ornamenten, Gewändern und Bauwerken, die bei deren Ausübung verwendet werden.

Es hat sich keine Lehre durchgesetzt, die besagt, dass jeder Einzelne für das, was ihm widerfährt, allein verantwortlich ist. Das liegt daran, dass alle Menschen, die die Vorstellungen der Mehrheit ihrer Zeitgenossen über den Ursprung und die Natur, den Zweck und das Schicksal der Menschheit teilen, von einem vagen Angstgefühl erfasst werden, das sich aus religiösen Lehren ergibt.

TEIL 2

Die Seele.

Nahezu jeder, der das Wort Seele hört oder verwendet, glaubt zu wissen, was es bedeutet. Doch kann er es nicht definieren oder erklären, weil er nicht weiß, was die Seele ist, oder was sie tut oder nicht tut. Zur Bedeutung der Seele findet sich in keiner Religion eine klare Aussage darüber, was sie ist; doch ohne dieses unbekannte, nicht näher beschriebene Etwas gäbe es keinerlei Grund oder Vorwand für eine Religion. Das, was als Seele bezeichnet wird, wurde nicht plötzlich ins Leben gesprochen oder auf irgendeine andere Weise erschaffen.

Die Seele ist nicht intelligent, aber für den Menschen unverzichtbar. Sie ist eine Einheit der Natur-Materie und das Ergebnis einer langen Progression, die wir im Folgenden näher erläutern werden. Hier reicht zunächst die Erläuterung aus, dass die Verarbeitung einer Einheit der Natur-Materie darin mündet, dass sie die *Atem-Form* eines physischen Körpers wird. Die *Atem-Form* ist, wie bereits im Einführungskapitel ausgeführt, die lebendige Seele des Körpers. Der Form-Aspekt der *Atem-Form* ist die oben erwähnte fortgeschrittene *Natur-Einheit* und der passive bzw. gestaltende Aspekt der *Atem-Form*. Der aktive Aspekt der *Atem-Form* ist der Atem; dieser Atem-Aspekt ist das Leben der Form und der Erbauer des Körpers, der sich herausbilden soll. Ursprünglich war die Form, die Seele, vollkommen; sie war eine ausgewogene *Natur-Einheit* in einem vollkommenen, unsterblichen physischen Körper in und von der Natur der *Domäne der Ewigkeit*. Nichts in der Natur konnte diese vollkommene Form deformieren; ihr vollkommener Körper wurde vom *Agierenden Selbst*, einem Teil des unsterblichen *Dreieinigen Selbst*, bewohnt und betätigt. Dieses *Agierende Selbst* war *Fühlen-und-Begehren*; es hatte die Verantwortung für die *Atem-Form* und konnte den Form-Aspekt der *Atem-Form* aus sich heraus verändern; alleine das *Agierende Selbst* war in der Lage diesen perfekten physischen Körper zu verändern. Dass sein Körper nun menschlich, sterblich und unvollkommen ist, ist auf das Handeln des *Agierenden Selbst* zurückzuführen.

Die *Agierenden Selbst*, die jetzt in den unvollkommenen Körpern der Männern und Frauen auf dieser Erde sind, begingen einst einen fatalen Fehler. Als sie die notwendige Bewährungsprobe absolvierten, um *Fühlen-und-Begehren* in eine ausgewogene Einheit zu bringen, ließen sie zu, dem Zauber, den das natürliche Funktionieren des *Körper-Verstandes* mittels der Sinne ausübt, zu erliegen. Als *Fühlen-und-Begehren* verloren diese *Agierenden Selbst* ihr Gleichgewicht, ihre Selbstbeherrschung, d. h. die Kontrolle über ihren *Fühlens-* und ihren *Begehrens-Verstand* und über den *Körper-Verstand*, mittels dessen sie ihren aus Einheiten bestehenden Körper im Gleichgewicht gehalten hatten. Der *Körper-Verstand* eines jeden dieser *Agierenden Selbst* übernahm nun die Führung, und die *Agierenden Selbst* erlagen der Illusion der Sinne und dachten nur noch in den Begriffen der Phänomene Zeit, Geburt und Tod. Alle jetzt in menschlichen Körpern lebenden *Agierenden Selbst* haben diesen Fehler begangen. Diejenigen, die diesen Fehler nicht begangen haben und ihr Gleichgewicht sowie ihre Selbstbeherrschung bewahrt haben, die den *Körper-Verstand* durch ihren *Fühlens-* und den *Begehrens-Verstand* kontrolliert haben, bestanden die Probe und haben sich als hochrangige Amtsträger der Natur qualifiziert; sie haben eine Rolle in der Regierung in der *Domäne der Ewigkeit* und in dieser menschlichen Welt der Veränderung (Abb. V-B, a) inne.

Jeder menschliche Körper, der in diese Welt kommt, wird in seiner Mutter entsprechend der Form bzw. Seele geformt, die durch deren Atem in den Körper eindringt und die Empfängnis des Körpers bewirkt, der geformt

werden soll. Bei der Geburt tritt der physische Lebensatem der *Atem-Form* in den Körper des Säuglings ein, vereinigt sich im Herzen mit dem Aspekt der Form und wird dann zur *Atem-Form*; daraufhin erfüllt die *Atem-Form* ihre Funktionen als „lebendige Seele“ des Körpers. Die Form ist und wird während der gesamten Lebenszeit der Typ oder die Vorlage sein, nach dem der lebendige Atem der *Atem-Form* die Einheiten der Natur-Materie – fest, flüssig, luftig und strahlend –, aus denen der sich verändernde Körper besteht, zu einer sichtbaren Struktur aufbaut. Wenn sich das *Agierende Selbst* im Tod vom Körper trennt, verschwindet die *Atem-Form* mit ihm. Die *Natur-Einheiten*, aus denen der Körper besteht, kehren in die vier Stadien oder Elemente zurück, denen sie angehören. Der Form-Aspekt der *Atem-Form* bzw. die „Seele“, die den *Agierenden-Selbst-Teil*, der sich im Körper befand, begleitet, durchläuft die verschiedenen Stadien nach dem Tod (Abb. V-D); und entsprechend dem Schicksal des *Agierenden Selbst* wird sie zu gegebener Zeit wieder die Form sein, die die Ursache für die Empfängnis und die Form für den Aufbau eines anderen menschlichen Körpers sein wird, einer anderen Natur-Maschine, in der das erneut existierende *Agierende Selbst* seine Arbeit in der Welt wieder aufnehmen und den Teil seines Schicksals ausleben wird, den er durch sein Denken geschaffen hatte.

Aus diesen Aussagen wird ersichtlich, dass der vage, diffuse, zweideutige und verwirrende Begriff Seele auf diese sehr wichtige elementare Einheit der *Atem-Form* – eine sich ihrer Funktion bewusste Natur-Einheit – im am weitesten avancierten Grad der Natur (Abb. II-H) anspielt.

An dieser Stelle möchte ich kurz einige Fakten wiederholen, die in der Einleitung bereits angesprochen wurden: Das *Agierende Selbst* ist das *Fühlen-und-Begehren* im Körper. Obwohl das Fühlen allgemein in Form des Tastsinns als fünfter Sinn betrachtet wird, handelt es sich nicht um einen Sinn. Es gehört nicht zur Natur. Das Fühlen ist die passive Seite oder der passive Aspekt des *Agierenden Selbst*. Das Begehren die aktive Seite. *Fühlen-und-Begehren* im Körper sind nicht zweierlei oder getrennt: Sie gehen ineinander über und funktionieren immer gemeinsam, als untrennbares Zweieiniges – die Gegensätze im *Agierenden Selbst*. Das eine dominiert das andere und bestimmte das Geschlecht des Körpers.

Das, was im menschlichen Körper fühlt, begehrt und denkt, das, was die Dinge, die in der Welt getan werden, erlebt und tut, ist das *Agierende Selbst*. Dieses *Im-Körper-Agierendes-Selbst* ist jedoch nur einer von zwölf Teilen des gesamten *Agierenden Selbst*. Diese zwölf Teile sind untrennbar miteinander verbunden, dennoch existiert jeder separat; die zwölf existieren nacheinander erneut, einer nach dem anderen, jeweils einzeln, Leben für Leben.

Das gesamte *Agierende Selbst* ist nur ein Teil, der psychische Teil, der drei untrennbaren Teile seines unsterblichen *Dreieinigen Selbst*. Die anderen beiden sind das *Denkende Selbst*, der mentale Teil, und das *Wissende Selbst*, der noetische Teil. Aufgrund der Unvollkommenheit und Begrenztheit des menschlichen Körpers wohnen der *Denkende-* und der *Wissende-Selbst-Teil*

des *Dreieinigen Selbst* im Gegensatz zum eingekörperten Teil des Agierenden-Selbst-Teils nicht im Körper; sie haben lediglich über die Nervenzentren Kontakt mit dem Körper. Im Folgenden wird der Kürze halber, wenn die Bedeutung des Textes klar ist, das Wort *Agierendes Selbst* anstelle von *Im-Körper-Agierendes-Selbst* für den im menschlichen Körper existierenden *Agierenden-Selbst-Teil* verwendet.

TEIL 3

Das Universum im Überblick. Zeit. Raum. Dimensionen.

In diesem Teil wird ein umfassendes System des Universums vorgestellt. Ein System der Entwicklung durch Progression, nicht Evolution.

Dieses System berücksichtigt das Universum in seiner Gesamtheit, von seinen größten Unterteilungen hin bis zu den kleinsten Teilen; es zeigt die Stellung des menschlichen Körpers in Bezug auf das physische Universum und die des Menschen in Bezug auf sein *Dreieiniges Selbst* und die *Oberste Intelligenz* des Universums; und schließlich das *Bewusstsein*, die höchste *Eine Realität*.

Das System ist allumfassend und dennoch kompakt, logisch und leicht zu begreifen oder sich vorzustellen. Es ist anhand seines Umfangs, seiner Einheit, seiner Schlichtheit, seiner Analogien, seiner Zusammenhänge und des Fehlens von Widersprüchen zu überprüfen.

Gängige Klassifizierungen wie Gott, Natur und Mensch, Körper, Seele und Geist, Materie, Kraft und Bewusstsein, Gut und Böse, das Sichtbare und das Unsichtbare sind unzureichend; sie sind Behelfslösungen, keine Teile eines Systems, und doch haben diese verschiedenen Wesenheiten und Dinge jeweils einen Platz in dem großen Grundriss. Welcher Platz das ist, wurde jedoch nicht gezeigt.

Dieses System zeigt ein Universum, das aus Natur-Materie und intelligenter Materie besteht, sowie ein *Bewusstsein*, das in beiden Arten von Materie dasselbe ist. Die Materie unterscheidet sich je nach Grad ihres bewusst Seins. Als Einheiten auf der Natur-Seite ist die gesamte Materie bewusst, aber eben lediglich bewusst – jede Einheit ist sich nur als ihre Funktion bewusst; die gesamte Materie auf der intelligenten Seite kann sich zumindest ihres bewusst Seins bewusst sein; das ist der Unterschied zwischen den Einheiten der nicht intelligenten Natur-Materie und der intelligenten Materie. Der Zweck des Universums besteht darin, alle Materie-Einheiten in immer höheren Graden bewusst werden zu lassen, sodass die Natur-Materie intelligente Materie wird; und darüber hinaus die intelligente Materie immer bewusster wird, bis sie letztlich zum *Bewusstsein* wird. Der Zweck des Universums kann durch die Unterscheidung von Wesen, d. h. Einheiten der Elemente, Elementarwesen, aus der Masse der Materie, verstanden werden, während diese über bzw.

durch die verschiedenen Stufen oder Stadien fortschreiten, in denen die Materie bewusst ist. Die Progression, das Fortschreiten, dieser *Natur-Einheiten* vollzieht sich, während sie sich auf einem allen *Natur-Einheiten* gemeinsamen Terrain befinden. In der Welt von Geburt und Tod ist das gemeinsame Terrain der menschliche Körper.

Der menschliche Körper befindet sich auf dem niedrigsten Grad der physischen Ebene aller Welten und Sphären. In der Welt von Geburt und Tod zirkulieren Materie-Einheiten durch den menschlichen Körper oder kommen mit ihm in Kontakt. Aus dieser Zirkulation heraus entstehen alle physischen Handlungen, Objekte und Ereignisse.

Um den menschlichen Körper und seine Beziehung zu diesem komplexen Universum sowie die Beziehung des *Agierenden Selbst* in diesem Körper zur *Natur-Seite* und zur *Intelligenz-Seite* des Universums zu verstehen, ist es sinnvoll, das Universum als Ganzes und in all seinen Teilen zu durchleuchten. In den folgenden Ausführungen werden bestimmte Wörter mit spezifischen Bedeutungen verwendet; sie wurden in Ermangelung adäquaterer Begriffe gewählt. Darunter Feuer, Luft, Wasser, Erde für die Sphären; und Licht, Leben, Form, physisch, für die Welten und Ebenen.

Die Sphären, Welten und Ebenen haben jeweils eine nicht manifestierte und eine manifestierte Seite; die nicht manifestierte Seite durchdringt die manifestierte und erhält sie aufrecht (Abb. I-A, B, C). In den Diagrammen werden sie als eine obere und eine untere Hälfte dargestellt. Zu beachten ist, dass der Punkt des Zusammentreffens der Sphären, Welten und Ebenen ihr gemeinsames Zentrum ist und nicht der unterste Teil der Kreise. Die Diagramme wurden so gezeichnet, wie sie sind, um Beziehungen aufzuzeigen, was mit einer Reihe konzentrischer Kreise kaum gelingen könnte.

Zur Naturseite des Universums:

1) Das Universum besteht aus vier ausgedehnten, primordialen und fundamentalen Sphären: den Sphären des Feuers, der Luft, des Wassers und der Erde, als den Elementen (Abb. I-A). Das Feuerelement durchdringt das Luftelement, das durch das Wasserelement reicht und in das Erdelement übergeht. Die Materie-Einheiten der vier Sphären sind als Feuer-, Luft-, Wasser- und Erdeinheiten bewusst. Von den Einheiten der Elemente gehen die Manifestationen von Einheiten der Welten aus, sie bilden deren Grundlage.

2) Im manifestierten Teil der Erdsphäre befindet sich die Lichtwelt; im manifestierten Teil der Lichtwelt befindet sich die Lebenswelt; im manifestierten Teil der Lebenswelt befindet sich die Formwelt; und im manifestierten Teil der Formwelt befindet sich die physische Welt (Abb. I-B). Mit anderen Worten, die physische Welt ist von drei anderen Welten durchzogen, unterstützt und umgeben. Die physische Welt kann unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden (Abb. II-G): Als *Domäne der Ewigkeit* und als temporäre menschliche Welt, die zum Teil für das Auge sichtbar ist – so wie wir es auf den nachfolgenden Seiten tun.

3) In jeder der vier Welten gibt es vier Ebenen, nämlich die Lichtebene, die Lebensebene, die Formebene und die physische Ebene. Jede dieser Ebenen entspricht und bezieht sich auf eine der vier Welten (Abb. I-C).

4) Die physische Ebene der physischen Welt des Menschen enthält alles, was man als physisches Universum bezeichnet. Sie besteht aus vier Zuständen der Materie, nämlich dem strahlenden, dem luftigen, dem flüssigen und dem festen Zustand (Abb. I-D). Jeder dieser Zustände der physischen Materie besteht aus vier Unterzuständen (Abb. I-E). Nur der feste Zustand und seine vier Unterzustände sind gegenwärtig Gegenstand physikalischer und chemischer Untersuchungen.

5) Das für das menschliche Auge sichtbare physische Universum ist die Erde, die Welt der Zeit, des Geschlechts, der Geburt und des Todes; sie besteht aus nicht im Gleichgewicht befindlichen Einheiten (Abb. II-B), d. h. Einheiten, die entweder aktiv-passiv oder passiv-aktiv, männlich oder weiblich sind; Körper, die sich abwechseln, die sterben. Innerhalb und jenseits dieser physischen Welt der Zeit befindet sich die ewigen physische Welt, die für uns unsichtbar ist, die *Domäne der Ewigkeit* (Abb. II-G); sie besteht aus ausgeglichenen Einheiten, Einheiten, die sich im Gleichgewicht befinden und daher nicht von passiv zu aktiv und umgekehrt wechseln (Abb. II-C). Die Körper der ausgewogenen Einheiten der *Domäne der Ewigkeit* sterben nicht; sie sind vollkommen und ewig; sie verändern sich nicht in dem Sinne, wie es unausgewogene Einheiten tun; sie schreiten fort, d. h. ihr bewusst Sein erhöht sich nach und nach in immer höheren Graden, entsprechend der *Ewigen Ordnung der Progression*.

Zum menschlichen Körper:

6) Ein menschlicher Körper ist der Entwurf bzw. Plan des sich wandelnden Universums; in ihm durchlaufen die *Natur-Einheiten* eine Reihe der vierfaltigen Stadien der Natur-Materie.

7) So wird der menschliche Körper aus vier physischen Massen aus Einheiten gebildet (Abb. III): der sichtbare, feste Körper und drei innere, unsichtbare, ungeformte Massen oder potentielle Körper, nämlich der flüssig-feste, der luftig-feste und der strahlend-feste, die gegenwärtig jenseits wissenschaftlicher Untersuchungen liegen. Zwischen dieser vierfaltigen Beschaffenheit des menschlichen Körpers und der vierfaltigen Beschaffenheit der Sphären, Welten und Ebenen besteht eine Wechselbeziehung – eine Aktion und Reaktion.

8) Ausstrahlungen dieser vier Massen oder Körper erstrecken sich als Zonen um den fest-festen Körper; gemeinsam bilden sie die physische Atmosphäre des menschlichen Körpers, (Abb. III; V-B). Neben dieser physischen Atmosphäre, die aus *Natur-Einheiten* besteht, gibt es drei weitere Atmosphären, die psychische, mentale und noetische Atmosphäre des *Dreieinigen Selbst*, die in die physische Atmosphäre hineinreichen und mit den Form-, Lebens- und Lichtebenen der physischen Welt verwoben sind (Abb. V-B).

Darüber hinaus werden die Teile der noetischen, mentalen und psychischen Atmosphären des *Dreieinigen Selbst*, die sich innerhalb der Ausstrahlungen des vierfaltigen, sichtbaren, fest-festen Körpers befinden, hier als die Atmosphären des Menschen bezeichnet.

9) Der menschliche Körper besteht aus vier Bereichen oder Hohlräumen: Kopf, Brustkorb, Unterleib und Becken. Diese sind mit den vier Ebenen der physischen Welt, mit den vier Welten der Erdsphäre und den vier großen Sphären der Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde verwoben. Das heißt:

10) Der Beckenhohlraum bezieht sich auf die physische Ebene; der Bauchhohlraum bezieht sich auf die Formebene; der Brusthohlraum bezieht sich auf die Lebenswelt und der Kopf bezieht sich auf die Lichtebene der physischen Welt. In ähnlicher Weise sind diese vier Hohlräume des Körpers mit der physischen, der Form-, Lebens- und Lichtwelt und den vier Sphären von Erde, Wasser, Luft und Feuer verwoben.

11) Im Körper gibt es vier Systeme. Die Systeme sind jeweils mit denselben Ebenen, Welten und Sphären verwoben wie die Bereiche. Das Verdauungssystem ist mit der physischen Ebene, physischen Welt und Erde verwoben, das Kreislaufsystem mit der Formebene, Formwelt und dem Wasser, das Atmungssystem mit der Lebensebene, Lebenswelt und Luft und das generative System mit der Lichtebene, Lichtwelt und dem Feuer.

12) Jedes System wird von einem der vier Sinne beherrscht. Die Sinne sind Elementarwesen, *Natur-Einheiten*. Das Verdauungssystem wird vom Geruchssinn gesteuert, das Kreislaufsystem vom Geschmackssinn, das Atmungssystem vom Hörsinn und das generative System vom Sehsinn. Jeder dieser Sinne wird durch sein jeweiliges Element in der äußeren Natur beeinflusst: Der Geruchssinn wird durch das Element Erde betätigt, der Geschmackssinn durch das Wasser, das Gehör durch die Luft und das Sehen durch das Feuer.

13) Jeder der vier Sinne ist passiv und aktiv. Zur Veranschaulichung: Beim Sehen empfängt der Sehsinn passiv ein Muster, wenn das Auge auf ein Objekt gerichtet ist; dieses Muster wird, durch den aktiven Kampf oder das Feuer, so ausgerichtet, dass das Objekt gesehen wird.

14) Im gesamten Körper wirkt die Natur durch das vegetative Nervensystem und sorgt so für die Kommunikation mit allen Teilen des Körpers und für die Ausführung der autonomen Funktionen der vier Systeme (Abb. VI-B).

15) All diese Phänomene gehören zur Natur-Seite des Universums und sind damit verwoben – das gilt auch für die Materie, aus der der Körper aufgebaut wird und die ihn erhält.

16) Im menschlichen Körper treffen die Natur-Seite und die *Intelligenz-Seite* des sich wandelnden Universums aufeinander; und im Körper besteht zwischen beiden eine ständige Interaktion.

Zur Intelligenz-Seite des Universums:

17) Das *Dreieinige Selbst* repräsentiert die *Intelligenz-Seite* des Univer-

sums. Ein *Dreieiniges Selbst* hat drei Teile, drei Atmosphären und drei Atem (Abb. V-B). Die drei Teile sind: der psychische oder agierende Teil, der in seinem passiven Aspekt das Fühlen und in seinem aktiven Aspekt das Begehren ist, der mentale oder denkende Teil, der passiv die Richtigkeit und aktiv die Vernunft ist und der noetische oder wissende Teil, der passiv die *Ich-heit* und aktiv die *Selbst-heit* ist. Jeder der drei Teile trägt in gewissem Maße die Aspekte der beiden anderen in sich. Jeder Teil befindet sich in einer Atmosphäre; somit gibt es die psychische, mentale und noetische Atmosphäre des *Dreieinigen Selbst*, die sich auf die Formwelt, die Lebenswelt und die Lichtwelt beziehen. Durch jede Atmosphäre fließt ein Teil dieser Atmosphäre als Atem, so wie es Ströme gibt, die sich in der Luft bewegen; die also zugleich Luft sind und sich dennoch von ihr unterscheiden. Von diesem komplexen *Dreieinigen Selbst* existiert nur ein Teil des *Agierenden Selbst* im menschlichen Körper. Er steuert den Körpermechanismus mittels des somatischen Nervensystems.

18) Dieser Anteil des *Agierenden-Selbst-Teils* ist in den Nieren und Nebennieren angesiedelt. Die beiden anderen Teile des *Dreieinigen Selbst* befinden sich nicht im Körper. Sie treten lediglich mit ihm in Kontakt: der Anteil des *Denkenden Selbst* mit Herz und Lunge, der Anteil des *Wissenden Selbst* mit der hinteren Hälfte der Hypophyse und der Zirbeldrüse im Gehirn. Das *Dreieinige Selbst* kontaktiert das somatische Nervensystem als Ganzes (Abb. VI-A). Das *Denkende Selbst* eines jeden Menschen ist seine individuelle Göttlichkeit.

19) Die vertikale Linie, die die beiden Seiten des Universums trennt oder verbindet, und der obere und der untere Punkt sind das Symbol des *Aia* und der *Atem-Form* (Abb. II-G, H). Der obere Punkt der Linie ist das *Aia*, das die *Intelligenz-Seite* auf der rechten Seite der Linie repräsentiert; der untere Punkt ist die für die Natur stehende *Atem-Form*, links der Linie. Die beiden Punkte und die Linie verbinden das *Aia* der *Intelligenz-Seite* mit der *Atem-Form* der *Natur-Seite*, sodass Aktion und Reaktion zwischen beiden unmittelbar erfolgen können. Das *Aia* gehört zum *Dreieinigen Selbst*, wie die *Atem-Form* zur Natur. Das *Aia* ist dimensionslos; es wird nicht zerstört; es befindet sich ständig in der psychischen Atmosphäre des *Agierenden Selbst*. Vor der Empfängnis belebt das *Aia* erneut eine *Natur-Einheit*, die Form, mit dem Atem der *Atem-Form*, die während des Lebens die „lebendige Seele“ des Körpers sein wird. Die *Atem-Form* ist die Ursache der Empfängnis. Die *Atem-Form* ist in der vorderen Hälfte des Hypophysenkörpers angesiedelt und lebt im vegetativen Nervensystem. Sie ist ein Automat und dient der Kommunikation zwischen dem *Dreieinigen Selbst* und der Natur.

20) Das *Dreieinige Selbst* erhält Licht von einer *Intelligenz*. Die *Intelligenz* ist der nächst höhere Grad des jenseits des *Dreieinigen Selbst* bewusst Seins (Abb. V-C). Das Licht einer *Intelligenz* ist ein *Bewusstes Licht*. Über ihr *Bewusstes Licht* ist eine *Intelligenz* mit dem *Dreieinigen Selbst* verwoben, und über das *Dreieinige Selbst* steht die *Intelligenz* mit den vier Welten in Kontakt. In der noetischen Atmosphäre ist das *Bewusste Licht* sozusagen

klar, und es ist auch in dem Teil der mentalen Atmosphäre klar, der sich in der noetischen Atmosphäre des *Dreieinigen Selbst* befindet. Aber in der mentalen Atmosphäre des Menschen (Abb. V-B) ist das *Bewusste Licht* diffus und mehr oder weniger verdunkelt. Das Licht dringt nicht in die psychische Atmosphäre ein. Der Einsatz des *Bewussten Lichts* macht das *Agierende Selbst* intelligent.

21) Eine *Intelligenz-Einheit* ist der höchste Grad, in dem eine Einheit als Einheit bewusst sein kann. Eine *Intelligenz* war eine primordiale Materie-Einheit in der Feuersphäre, die sich nur ihrer Funktion bewusst war. Es erfolgte die Progression durch die Sphären und viele Zyklen in den Welten bis zu dem Grad, an dem sie schließlich zu einer höchsten Einheit geworden ist, einer Einheit, die sich als eine *Intelligenz* bewusst ist (Abbildung II-H). Eine *Intelligenz* ist sich ihrer selbst bewusst, ist individualisiert, hat eine Identität als *Intelligenz* und weist sieben untrennbare Teile oder Fähigkeiten auf, wobei jede der sieben ein bewusster Beleg für die Einheit der sieben ist (Abb. V-C).

22) Die *Oberste Intelligenz* ist der höchste Grad aller *Intelligenzen*; sie ist das Leitorgan der *Intelligenzen*, die das Universum regieren; sie ist über die individuellen *Intelligenzen* und ihre vollständigen *Dreieinigen Selbst*e mit dem Universum verwoben. Jedes *Dreieinige Selbst* steht über die mit ihm verwobene individuelle *Intelligenz* in einer bewussten Beziehung zur *Obersten Intelligenz*.

Zur Regierung der Welt:

23) Die vollständigen *Dreieinigen Selbst*e bilden die *Regierung der Welt*. Sie befinden sich in unvergänglichen, vollkommenen Körpern der für die Sterblichen unsichtbaren, physischen *Domäne der Ewigkeit*. Sie regieren die physische, Form-, Lebens- und Lichtwelt. Vollständige *Dreieinige Selbst*e sind die aktiven Vertreter der *Intelligenzen*, die zwar die Regierung beaufsichtigen, sich aber nicht aktiv an ihr beteiligen.

Zum Bewusstsein:

24) Durch die Gegenwart des *Bewusstseins* sind sich alle Dinge bewusst. Das *Bewusstsein* ist dasselbe in der gesamten Materie und in allen Wesen. Das *Bewusstsein* unterliegt keinen Veränderungen. Die Materie verändert sich, wird nach und nach in immer höherem Grad bewusst. Wesen sind in unterschiedlichem Grad bewusst, doch das *Bewusstsein* ist in allen Wesen dasselbe, von der kleinsten *Natur-Einheit* bis hin zur *Obersten Intelligenz*. *Bewusstsein* kennt keine Stadien, ist nicht konditioniert, hat keine Eigenschaften, handelt nicht, unterliegt keiner Einwirkung, kann nicht getrennt, zerschnitten oder aufgeteilt werden, verändert sich nicht, entwickelt sich nicht und ist die Vollendung allen Werdens. Durch die Anwesenheit des *Bewusstseins* ist alles im Universum, entsprechend seiner Fähigkeit bewusst zu sein bewusst.

Zu den Einheiten:

25) Die gesamte Natur-Materie besteht aus Einheiten. Eine Einheit ist ein unteilbares, nicht reduzierbares Eines; sie hat eine aktive und eine passive Seite, wobei die eine die jeweils andere dominiert. Es gibt vier Arten von Einheiten: *Natur-Einheiten*, *Aia-Einheiten*, Einheiten des *Dreieinigen Selbst* und *Intelligenz-Einheiten* (Abb. II-A). Der Begriff *Natur-Einheiten* umfasst alle Einheiten der Sphären, Welten, Ebenen und Stadien der Materie. Einheiten befinden sich jenseits von Chemie und Physik; sie können nur vom Verstand erschlossen werden.

26) Eine Einheit beginnt ihre Entwicklung als primordiale Einheit auf der nicht intelligenten Natur-Seite, d. h. als Feueinheit der Feuersphäre (Abb. II-H). Die Einheit schreitet als Einheit auf der intelligenten Seite fort, d. h. zunächst als *Dreieiniges Selbst* und schließlich als eine *Intelligenz*. Zwischen diesen beiden Stadien liegen zahllose Zustände von Einheiten. Der Zweck ist, eine primordiale Einheit der Feuersphäre zu entwickeln, bis sie eine *Intelligenz* ist. Der Zweck wird erreicht, indem die Einheit alle Stufen der Einheiten auf der *Natur-Seite* durchläuft, dann durch das *Aia*, und dann durch alle Grade auf der intelligenten Seite als *Dreieiniges Selbst* und dann als eine *Intelligenz*. Im sich wandelnden Universum geschieht all dies gemäß dem Plan eines menschlichen Körpers, durch *erneute Existenzen der Agierenden-Selbst-Teile*, bis das *Agierende Selbst* bewusst eins mit seinem *Dreieinigen Selbst* ist.

27) Eine *Natur-Einheit* durchläuft vier Zustände, die immer feurig, luftig, flüssig und irdisch sind, bevor sie verändert werden kann. In der Welt der Zeit dominiert die aktive oder die passive Seite die andere, bis die Einheit bereit ist, verändert zu werden, wobei sich die aktive und die passive Seite dann im Gleichgewicht befinden. Dann erfolgt die Veränderung der Einheit durch das Unmanifestierte, das das Manifestierte durchdringt – und zwar indem sie aus dem Stadium, in dem sie ist, entschwindet und durch das Unmanifestierte als das, was sie wird, wieder auftaucht. Wenn eine Einheit von einem Stadium oder einer Ebene oder Welt in eine andere wechselt, erfolgt die Veränderung während aller Manifestationen durch das Unmanifestierte.

28) Derartige Veränderungen von Einheiten finden in der gesamten Natur durch chemische Prozesse statt; doch nur solange sich eine Einheit in einem vollkommenen Körper befindet, ist deren Progression möglich.

Der geschilderte Plan stellt das Universum so dar, wie es den *Agierenden Selbst*en in menschlichen Körpern auf der Erdkruste erscheint, die auf sinnliche Wahrnehmungen beschränkt sind und deren Verständnis dementsprechend eingeschränkt ist.

Die Nervenzentren des Körpers werden gegenwärtig für das Vergnügen des Menschen und die Versorgung des Körpers genutzt, aber potenziell sind es Zentren zur Ausübung ungeahnter mentaler und noetischer Fähigkeiten.

Zeit ist die Veränderung von Einheiten oder von Massen von Einhei-

ten in ihrem Verhältnis zueinander. Auf der Erdkruste, wo die Zeit mit der Veränderung der Erdmasse in ihrer Beziehung zur Sonnenmasse gemessen wird, ist die Zeit nicht dieselbe wie in anderen Stadien und Welten. Die Zeit erstreckt sich nur auf nicht im Gleichgewicht befindliche Einheiten. In der *Domäne der Ewigkeit*, in der die Einheiten nicht abwechselnd aktiv-passiv und passiv-aktiv sind, d. h. in der die Einheiten im Gleichgewicht sind, gibt es keine Zeit, wie die Menschen sie kennen.

Der Raum verhält sich zur Zeit wie das nicht Manifestierte zum Manifestierten. Die Zeit gehört zu den *Natur-Einheiten*, sie kann gemessen werden; der Raum ist keine Materie, er besteht nicht aus Einheiten und kann nicht gemessen werden. Raum hat keine Dimensionen. Entfernungen stehen in keiner Beziehung zum Raum und lassen sich nicht auf ihn anwenden. Die Manifestation des Universums findet im Raum statt, aber der Raum wird davon nicht beeinflusst. Der Raum ist unbewusste Selbigkeit. Für die sinnlichen Wahrnehmungen der *Agierenden Selbst* auf der Erdkruste ist der Raum keine Sache.

Dimensionen sind Bedingungen der physischen Materie und stehen in keinerlei Beziehung zum Raum. Die *Agierenden Selbst* auf der Erdkruste sind bei der Wahrnehmung auf die vier Sinne beschränkt. Diese Sinne können derzeit nur eine Dimension wahrnehmen: die Dimension der *Auf-heit*, d. h. der Oberflächen. Das, was als drei Dimensionen bezeichnet wird – Länge, Breite und Tiefe – sind lediglich Oberflächen. Die anderen drei Dimensionen werden von den Sinnen nicht wahrgenommen. Obwohl die *Agierenden Selbst* die nächste Dimension, die *In-heit*, nicht sehen können, sind sie sich bewusst, dass es eine Dimension jenseits ihrer Sinneswahrnehmung gibt. Die *Agierenden Selbst* sind sich einer dritten und vierten Dimension nicht bewusst, erahnen sie aber.

TEIL 4

Plan bezüglich der Sphäre der Erde.

Es folgt eine Teilskizze des Plans des Universums im Hinblick auf die Erdsphäre. Diese Skizze ist zwar skizzenhaft und unvollständig, aber sie reicht aus, um zu zeigen, wie der Plan aussieht, und um das Wirken des Gesetzes des Denkens zu erklären, soweit es den Menschen betrifft.

Nur ein kleiner Teil dieser immensen Sphäre ist dem Menschen bekannt, nämlich das physische, sichtbare Universum, das sich im feststofflichen Stadium der physischen Ebene der menschlichen physischen Welt in der Erdsphäre befindet. Der normale Mensch denkt nicht einmal über dieses Stadium hinaus (Abb. Y-B).

Durch das Denken wird der Teil der vier Sphären, der sich in der Erdsphäre befindet und mit ihr verschmolzen ist, wie Feuer, Luft, Wasser und Erde, durch die vier Welten auf unsere Erde in die Sichtbarkeit überführt. Die so konkretisierte Natur-Materie kann von den vier Sinnen des Menschen in den Formen und Strukturen des Menschen-, Tier-, Pflanzen- und Mineralreichs wahrgenommen werden.

Die Sinne des Körpers sind Elementarwesen, *Natur-Einheiten*; sie sind personifizierte Teile der vier Elemente der unsichtbaren Natur. Die Sinne sind entwickelt, in den menschlichen Körper hineingezogen, an ihn gebunden und tragen das Siegel des *Agierenden Selbst*, das ihn bewohnt. Die Sinne fühlen nicht; auch die Natur fühlt nicht, aber über die Sinne fühlt und begehrt das *Agierende Selbst* im Menschen.

Die Materie, aus der der menschliche Körper besteht, wird direkt durch das Denken und die Gedanken des *Agierenden Selbst* im menschlichen Körper geprägt. Die gesamte Materie in der menschlichen Welt durchlief, durchläuft und wird immer wieder in zyklischen Strömen von Einheiten durch den menschlichen Körper zirkulieren. So wird ein ständiger Kreislauf der *Natur-Einheiten* durch die menschlichen Körper aufrechterhalten; er wird durch Denken und Atmen aufrechterhalten, indem die Materie aufgenommen und in die Stadien und Ebenen zurückgeführt wird. Nur solange sich die Materie in einem menschlichen Körper befindet, kann sie durch das Denken aus dem Zustand, in dem sie sich befindet, erhoben oder herabgesetzt werden. Auf diese Weise steigen die Einheiten der menschlichen Welt fortwährend auf und ab.

Nach dem Tod des Körpers und der Zerstreuung der Sinne und der anderen *Natur-Einheiten* in die Natur, bleibt die Form der *Atem-Form* übrig; diese Form bleibt in der psychischen Atmosphäre des *Agierenden Selbst* und wird später als Entwurf oder Vorlage verwendet, um einen neuen Körper für das *Agierende Selbst* zu bauen. Auf diese Weise werden nacheinander zahllose Körper für ein erneut existierendes *Agierendes Selbst* aufgebaut. Infolge der Erfahrungen und des Lernens des *Agierenden Selbst* in diesen Körpern werden die Einheiten, aus denen die Körper zusammengesetzt sind, schließlich ins Gleichgewicht gebracht und das *Fühlen-und-Begehren* des *Agierenden Selbst* des *Dreieinigen Selbst* befindet sich in ausgewogener Verbindung in einem regenerierten, perfektionierten physischen Körper.

Der Teil des Plans, der in diesem Teil dargelegt wird, bezieht sich lediglich auf das Walten des Gesetzes des Denkens als Schicksal, insofern als das Walten des Gesetzes die Lebensordnung des Menschen ist. Im Verlauf der Darlegung des Zwecks des Universums auf den nachfolgenden Seiten werden zusätzliche Merkmale des Plans genannt, die die Natur, das *Dreieinige Selbst* und die *Intelligenz* betreffen.

TEIL 5

Übergang einer Einheit aus der Atem-Form in das Aia-Stadium. Ewige Ordnung der Progression. Die Regierung der Welt. Der „Niedergang des Menschen“ (Erbsünde). Regeneration des Körpers. Übergang einer Einheit von der Natur-Seite zur Intelligenz-Seite.

Aus dem auf den vorangegangenen Seiten skizzierten universellen Plan ist ersichtlich, dass die Erdsphäre aus Natur-Materie und intelligenter Materie besteht, und dass das *Bewusstsein*, unveränderlich und durchgängig dasselbe und omnipräsent ist.

Damit aus einer *Natur-Einheit* eine intelligente Einheit werden kann, muss sie die Grenze der Progression auf der *Natur-Seite* erreicht haben, d. h. sie muss zur *Atem-Form-Einheit* in einem vollkommenen Körper geworden sein. Der nächste Grad führt die *Atem-Form-Einheit* über die Grenzen der Natur hinaus. Dann ist sie eine *Aia-Einheit*, als Zwischenpunkt oder -linie zwischen der Natur und der *Intelligenz-Seite* (Abb. II-G, H), die jedoch zur *Intelligenz-Seite* gehört.

Der Übergang von einer *Atem-Form-Einheit* zum *Aia-Grad* erfolgt, während sich das *Agierende Selbst* in seinem vollkommenen, unsterblichen physischen Körper in der *Domäne der Ewigkeit* befindet, d. h. gemäß der *Ewigen Ordnung der Progression*, wie folgt:

Das Unmanifestierte einer Einheit ist die *Selbigkeit*, die – in und durch die sich manifestierenden aktiven und passiven Aspekte der Einheit hindurch – zu finden ist (Abb. II-C). Die sich manifestierenden aktiven und passiven Aspekte verändern sich abwechselnd, bis sie durch die unveränderliche *Selbigkeit* aneinander angepasst sind. Dann sind sie ausgewogen und im Gleichgewicht, und die Einheit ist durch und durch *Selbigkeit*.

So verhält es sich auch mit der *Atem-Form-Einheit*: Ihre nicht manifestierte Form ist die Summe aller Funktionen, derer sie sich während ihrer gesamten Progression durch alle vorangegangenen Grade als *Natur-Einheit* in diesem vollkommenen Körper nacheinander bewusst war. Diese Grade haben als Summe keine Funktion; sie sind neutral; sie sind wie *Selbigkeit*. Aber diese Grade qualifizieren die sich manifestierenden Aspekte als *Atem-Form* zu funktionieren: um alle Einheiten in diesem vollkommenen Körper in Gang und funktionsfähig zu halten. Und die *Aia-Einheit* befindet sich im vollkommenen Körper in dem Übergangszustand und Grad, zu dem sich die *Atem-Form* entwickelt.

Die *Atem-Form* ist der avancierteste Grad der Progression einer *Natur-Einheit* – und zwar immer in einem vollkommenen Körper. Durch das *Agierende Selbst*, das in diesem vollkommenen Körper wohnte, gelangte die *Atem-Form* ins Gleichgewicht. Und gleichzeitig waren alle anderen Einheiten in dem vollkommenen Körper bereit, sich um einen Grad auf der Bewusstseinsstufe nach oben zu entwickeln. So wurde die *Atem-Form* darauf vorbe-

reitet, zum neutralen Zustand, zum Übergangszustand zwischen Natur-Materie und intelligenter Materie, avanciert zu werden.

Wenn das *Dreieinige Selbst* dieses vollkommenen Körpers zur *Intelligenz* wird, erhebt es das *Aia* dieses Körpers, um seinen Platz und seinen Grad als *Dreieiniges Selbst* einzunehmen, das dann die *Atem-Form* in das Stadium des *Aia* avanciert, wie gesagt; und dieses neue *Dreieinige Selbst* übernimmt die Leitung des Körpers. Aber dabei avancierten alle Einheiten dieses vollkommenen Körpers im bewusst Sein einen Grad höher. Daher muss es eine Ausrichtung der Einheiten auf ihre hochentwickelten Grade geben, insbesondere mit der neuen *Atem-Form* und deren Sinnen und Organen. Und es muss eine Anpassung durch das *Agierende Selbst* erfolgen, um den perfekten Körper aufrecht und in Gang zu halten. Diese Anpassung ist ein entscheidender, äußerst wichtiger Prozess.

Zu den Avancements der Einheiten im vollkommenen Körper gehören: Die Einheit des Geruchssinns, d.h. ihr aktiver Aspekt, der *Atem*, wird zusammen mit dem passiven Aspekt, der *Form*, zur *Atem-Form* des vollkommenen Körpers avanciert. Der Geschmackssinn avanciert zum Grad des Geruchs. Das Gehör avanciert zum Grad des Geschmacks. Das Sehen avanciert zum Grad des Hörens. Und die Einheit des Augenorgans avanciert zum Sehsinn. Diese vier avancierten Sinneseinheiten sollen als Vermittler zwischen der äußeren Natur und dem perfekten Körper fungieren. Die Kontrolle und Aufrechterhaltung dieses Körpers würde durch die *Atem-Form* erfolgen, und das *Agierende Selbst* würde den Körper im Gleichgewicht halten; außerdem wäre das *Agierende Selbst* aktiv an der Verwaltung der Angelegenheiten der menschlichen Welt beteiligt. Das *Dreieinige Selbst* wäre dann ein vollständiges *Dreieiniges Selbst*, und als solches würde es gemäß der *Ewigen Ordnung der Progression* an der *Regierung der Welt* beteiligt sein.

Bevor dies jedoch geschehen konnte, musste das *Agierende Selbst* die Prüfung des Gleichgewichts bestehen, das heißt, es musste seinen Fühlens-Aspekt und seinen Begehrens-Aspekt ins Gleichgewicht bringen. Dazu wird der vollkommene geschlechtslose Körper des *Agierenden Selbst* in einen männlichen und einen weiblichen Körper geteilt; der Fühlens-Aspekt des *Agierenden Selbst* wohnt dann im weiblichen Körper und der Begehren-Aspekt im männlichen Körper. Die beiden Körper bilden die Gegengewichte. Dann sollte das *Agierende Selbst* über das Fühlen und Begehren in den beiden Körpern des entgegengesetzten Geschlechts als Gleichgewicht die Einheit seiner selbst als *Fühlen-und-Begehren* bewahren, während es in beiden Hälften des geteilten einen Körpers präsent war. Dies sollte durch das Denken geschehen, durch die richtige Einstellung der drei Verstandesarten des *Agierenden Selbst* und unter dessen Kontrolle. Dann könnten *Fühlen-und-Begehren*, die gemeinsam als *Agierendes Selbst* denken, nicht umhin, als ein *Agierendes Selbst* zu denken. Wenn der *Körper-Verstand* auf diese Weise denkt, wird er auf den *Fühlens-und-Begehrens-Verstand* abgestimmt und von diesem als Einheit denkenden Verstand kontrolliert, und er wird dann auch das *Fühlen-und-*

Begehren als Einheit denken. Indem die drei Verstandesarten vereint als eins denken, würden der männliche und der weibliche Halbkörper wieder vereint werden, und *Fühlen-und-Begehren* würden durch das gemeinsame Denken in einer ausgewogenen und untrennbaren Einheit stehen. Ein so vereintes Denken der drei Verstandesarten würde auch die Einheiten der vier Systeme des vollkommenen Körpers über die vier Sinne des Körpers mithilfe der vom *Agierenden Selbst* gesteuerten *Atem-Form* justieren, wobei das *Agierende Selbst* dann in der richtigen Beziehung zu seinem *Denkenden* und *Wissenden Selbst* stehen würde.

Doch die *Agierenden Selbst*e aller Menschen haben diesen Test und diese Prüfung nicht bestanden. Sie brachten die neu avancierten Einheiten nicht in das richtige Verhältnis zueinander. Das *Fühlen-und-Begehren* erlaubte dem *Körper-Verstand*, sein Denken zu kontrollieren. So hypnotisierte der *Körper-Verstand*, der mittels der Sinne des männlichen und des weiblichen Körpers dachte, das *Begehren-und-Fühlen*, sodass es sah und glaubte, es sei ein *Agierendes Selbst*, und vergaß, dass es das Begehren und das Fühlen eines *Agierenden Selbst* war und kein Körper. Das *Bewusste Licht* wurde entzogen. Das *Fühlen-und-Begehren* befand sich in der Dunkelheit der Sinne; und dann dachte es nicht mehr an sich selbst als *Fühlen-und-Begehren* – ähnlich wie die meisten Menschen heute an sich selbst als Körper denken, anstatt an das *Agierende Selbst* in ihrem Körper. Es verlor die Herrschaft über seinen Körper und konnte nicht in der *Domäne der Ewigkeit* bleiben. Sein Denken beförderte es aus der *Domäne der Ewigkeit* heraus. Es konnte nur noch diese Welt der Geburt und des Todes sehen, spüren und denken. Das liegt der Legende vom „Niedergang des Menschen“ (Erbsünde) zugrunde.

Um die *Ewige Ordnung der Progression* zu verstehen, ist es hier unerlässlich, die *Regierung der Welt* durch das vollständige *Dreieinige Selbst* in der *Domäne der Ewigkeit* zu betrachten. Wie bereits erwähnt, besteht das *Dreieinige Selbst* aus drei untrennbaren Teilen: dem *Wissenden*, dem *Denkenden* und dem *Agierenden Selbst*. Die Teile des *Wissenden* und *Denkenden Selbst* sind qualifiziert und vollkommen, aber das *Agierende Selbst* muss qualifiziert werden, indem es den vollkommenen unsterblichen physischen Körper übernimmt und bewusst betreibt, um die *Natur-Einheiten* auszubilden und in vollkommenem Gleichgewicht zu halten. Um die perfekte Körper-Maschine zu bedienen und zu beherrschen, muss das *Agierende Selbst* sein *Fühlen-und-Begehren* im Gleichgewicht halten. Dazu muss jedes *Agierende Selbst* die Gleichgewichtsprüfung - also die Gleichgewichtsherstellung zwischen den Geschlechtern – bestehen. Im geordneten Verlauf der *Progression* besteht das *Agierende Selbst* die Prüfung und vollendet mit seinem *Denkenden Selbst* und seinem *Wissenden Selbst* sein *Dreieiniges Selbst*. Nachdem das *Dreieinige Selbst* in der *Domäne der Ewigkeit* in seinem hohen Amt als Teil der *Regierung der Welt* und als Teil der Regierung der menschlichen Welt und der Schicksale der Nationen gedient hat, geht es weiter bis zum Grad einer *Intelligenz*, mit anderen *Intelligenzen* in den Sphären: den Sphären der

Erde, des Wassers, der Luft und des Feuers, und es geht weiter und weiter in höheren Graden des bewusst Seins, in Richtung des Allerhöchsten: des Bewusstseins.

Dies ist, kurz gesagt, die immerwährende fortschreitende Entwicklung, die gemäß der *Ewigen Ordnung der Progression* schon immer stattgefunden hat und weiter stattfinden wird. Dieses Buch befasst sich jedoch nicht im Detail damit, sondern vor allem mit den Schicksalen der Menschen, deren *Agierendes Selbst* den geordneten Kurs der *Agierenden Selbst*, die die Prüfung bestanden haben und weiter avancierten, verlassen hat.

Da sie die Prüfung nicht bestanden haben, kamen die *Agierenden Selbst* von der *Ewigen Ordnung der Progression* ab. Anstatt in unvergänglichen physischen Körpern in der *Domäne der Ewigkeit* weiterzuleben, verbannten sie sich ins Exil, um in menschlichen Körpern auf der Erdkruste, dieser menschlichen Welt, zu existieren und erneut zu existieren. Sie gehen nun den Weg der Geburt, des Lebens und des Todes in den Körpern von Männern und Frauen; und leben, sterben und existieren phasenweise erneut. Da sie die Prüfung nicht bestanden haben, konnten sie ihre in perfektem Gleichgewicht befindlichen Einheiten, aus denen ihre perfekten Körper bestanden, nicht im Gleichgewicht halten. Und diese unausgewogenen Kompositionseinheiten bilden nun die Körper, in denen sie in dieser Welt erneut existieren. Sie sind jetzt unvollkommene, menschliche Wesen; d. h., der Fühlens- und Begehren-Aspekt der *Agierenden Selbst* ist dem Glamour der Geschlechter verfallen und wird von ihren Sinnen und Empfindungen und Geschlechtern beherrscht; sie sind nicht selbstbeherrscht; sie haben ihre *Wissenden Selbst* vergessen; das Licht ihrer *Intelligenzen* in ihnen ist verdunkelt.

Das *Agierende Selbst* wird so lange *erneute Existenzen* führen, bis es den unvollkommenen sterblichen Körper in einen vollkommenen und unsterblichen physischen Körper regeneriert, so wie er ursprünglich war; genauer gesagt, bis das *Agierende Selbst* die *Atem-Form-Einheit* und die Kompositionseinheiten des Körpers in ihr ursprüngliches vollkommenes Stadium des Gleichgewichts zurückversetzt hat. Die Regeneration und Wiederherstellung des vollkommenen Körpers ist die Pflicht eines jeden *Agierenden Selbst*; diese Pflicht muss und wird letztendlich erfüllt werden, wie in Kapitel XI, „Der Große Weg“, beschrieben.

In diesem System sind alle Teile des Ganzen nach einem bestimmten Plan und zu einem bestimmten Zweck miteinander verbunden. Plan und Bestimmung zeigen, dass sich die Natur in der menschlichen Welt der Zeit durch ständige Zyklen oder Zirkulationen der Einheiten durch die menschlichen Körper in Stadien der Progression befindet; wenn die *Agierenden Selbst* fortschreiten und die vollständigen *Dreieinigen Selbst* zum Grad der *Intelligenzen* aufsteigen, werden die Einheiten ausgeglichen. Die *Intelligenzen*, die mit der Verantwortung für diese Erziehung betraut sind, befreien sich durch die Erfüllung dieser Aufgabe. Der Kreislauf der Natur, die Entwicklung der *Agierenden Selbst* und die Befreiung der *Intelligenzen* geschehen dank der

Präsenz des *Bewusstseins* in allem. Aufgrund der Gegenwart des Bewusstseins ist jede Einheit der Natur, jedes *Aia*, jedes *Dreieinige Selbst* und jede *Intelligenz*, in und als die verschiedenen Grade der Materie, die sie ist, bewusst. So bleibt die Verbindung zwischen intelligenter Materie und Natur-Materie unversehrt.

Um dieses komplizierte Thema von einem symbolischen Standpunkt aus zu betrachten: Die Entwicklung von unintelligenten Einheiten von der Natur-Seite zu intelligenten Einheiten der intelligenten Seite des Universums (ohne Unterbrechung durch den Fall des *Agierenden Selbst* in die menschliche Welt des Wandels) ist in Abb. II-G dargestellt. Diese fortschreitende Entwicklung wird durch das Funktionieren der *Natur-Einheiten* vollzogen, die die vollständigen und vollkommenen physischen Körper der physischen *Domäne der Ewigkeit* bilden. Diese vollkommenen Körper der *Natur-Einheiten* werden von den Einheiten besetzt und betrieben, die ihren Abschluss auf der Natur-Seite bestanden haben und auf der intelligenten Seite zu Einheiten des *Dreieinigen Selbst* geworden sind. Die unintelligenten *Natur-Einheiten* unterscheiden sich von den intelligenten Einheiten dadurch, dass sie sich nur ihrer Funktionen bewusst sind – nichts weiter; die Einheiten des *Dreieinigen Selbst* hingegen sind sich ihrer selbst bewusst, des *Dreieinigen Selbst*, und sind sich auch des Funktionierens der Einheiten ihrer vollkommenen Körper bewusst, als Gesetze der Natur. Sie sind die Gouverneure der Welten, unter ihren *Intelligenzen* in den Sphären. Indem die *Dreieinigen Selbst* in den einzelnen vollkommenen Körpern, durch die sie als Einheiten vorangeschritten sind, wohnen und sie betreiben, halten und schulen sie die Einheiten der Körper in der *Ewigen Ordnung der Progression*; und indem sie die Einheiten ihrer Körper regieren (auf die die Einheiten der äußeren Naturkräfte abgestimmt und ausgerichtet sind), regieren die *Dreieinigen Selbst* die Körper und kontrollieren durch sie die Naturkräfte.

Wenn der sukzessive Fortschritt einer Einheit des *Dreieinigen Selbst* durch das Scheitern seines *Agierenden Selbst* bei der Prüfung des Gleichgewichts unterbrochen wird und das *Agierende Selbst* daraufhin in die menschliche Welt fällt, wird der Fortschritt dieses *Dreieinigen Selbst* so lange aufgehalten, bis sein *Agierendes Selbst* den menschlichen Körper in den vollkommenen Zustand regeneriert hat, um sich in der *Domäne der Ewigkeit* wieder einzurichten und seinen Werdegang als einer der Gouverneure in der *Regierung der Welt* fortzusetzen.

KAPITEL III

EINWÄNDE GEGENÜBER DEM GESETZ DES DENKENS

TEIL 1

Das Gesetz des Denkens im Hinblick auf Religionen und Fügungen.

Die Einwände gegen die Auffassung, der Mensch sei der Schöpfer seines Schicksals, lauten, dass die Menschen bei ihrer Entstehung keine Wahl hätten, nicht über ihr Schicksal entscheiden könnten und es nur ein einziges Leben auf Erden gäbe. Ihre Erfahrungen zeigten, dass nur selten Gerechtigkeit herrsche, die Guten häufig Unglück erlitten und die Bösen oft Erfolg hätten, dass Belohnungen und Leiden den Menschen meist ohne weise Zuteilung widerführen, die Schwachen und Armen unterdrückt würden und die Starken und Reichen ungestraft bekämen, was sie wollen, und es keine Chancengleichheit für alle gäbe. Ein weiterer Faktor, der gegen eine Anerkennung des Gesetzes des Denkens als Schicksal spräche, wäre der Glaube an die stellvertretende Sühne. Würden Einzelne durch das Opfer eines anderen von den Folgen ihrer Sünden befreit, gäbe es keinen Grund, an Gerechtigkeit zu glauben.

Die Hoffnung auf ewige Glückseligkeit im Himmel und die Furcht vor ewigem Leid in der Hölle als Belohnung oder Strafe für die Taten eines kurzen Erdenlebens, die auf der bloßen Annahme oder Ablehnung eines Dogmas beruhen, trüben die Wahrnehmung und lassen den Verstand taumeln. Prädestination bedeutet, dass jedes *Agierende Selbst* bei der Geburt willkürlich zum Guten oder zum Bösen geschaffen wird: ein Gefäß für Schande oder Ehre. Diese Vorstellung, wenn sie ohne Hinterfragen geglaubt wird, versklavt die Gläubigen.

Wer einen alleinigen Gott akzeptiert, der nach Belieben Tadel oder Gunst verteilt, erhöht oder erniedrigt, Leben oder Tod schenkt, wer sich mit der Erklärung zufrieden gibt, jedes Ereignis sei Gottes Wille oder den Wegen der göttlichen Vorsehung zuzuschreiben, ist allein durch seinen Glauben unfähig, das Gesetz des Denkens als Schicksal zu begreifen. Einige Menschen glauben an eine Vielzahl von Göttern, andere an eine bestimmte Gottheit, die ihre Wünsche erfüllen und Sünden vergeben wird, sofern man sie durch Opfertgaben und Gebete günstig stimmt. Menschen, die einen solchen Gott zu haben glauben, wünschen sich dann auch kein Gesetz, das sie nicht für ihre egoistischen Ziele anrufen und von dem sie nicht die gewünschte Reaktion erhalten können.

Keine Religion kann auf das Gesetz des Denkens als Schicksal verzichten, denn es ist die Grundlage der Gesetze der Moral. Es gibt keine Religion

ohne Gesetze der Moral. Sie müssen in jedem religiösen System vorhanden sein, und in irgendeiner Form sind sie es auch. Somit sind die moralischen Aspekte jeder Religion bis zu einem gewissen Grad allen gemeinsam. Daher hat man sich erfolgreich bemüht, die Identität der Religionen in ihren Grundzügen aufzuzeigen, denn ihre Moralvorstellungen sind das Band, das sie verbindet. Die Verwaltung der Gesetze der Moral wird jedoch von jeder Religion in die Hände des jeweiligen Gottes gelegt, dessen Religion sie ist. Man hält seine Macht für so groß, dass er selbst nicht an das Gesetz der Moral gebunden ist, sondern darüber steht. Daher rührt der Glaube an Gottes Willen und die Wege der Vorsehung; und daher haben auch einige Menschen einen gewissen Zweifel an der Führung seitens dieses Gottes oder glauben schließlich an blinde Macht und Zufall.

Ein weiterer Grund, warum manche Menschen das Gesetz des Denkens nicht als Schicksal akzeptieren wollen, ist, dass sie es schlicht nicht begreifen. Sie kennen kein System des Universums, wissen nichts über die Natur der Götter oder über die Rolle, die die Götter bei der Erschaffung, Erhaltung und Veränderung der physischen Welt spielen; sie wissen wenig über die Natur des *Agierenden Selbst* und seine Verbindung zu den Göttern. Das Unvermögen der Menschen, diese Punkte zu begreifen, ist auf das Fehlen eines einheitlichen Standards zurückzuführen, anhand dessen die Natur und die Beziehungen aller Materie und Wesen in den unsichtbaren Welten und ihren Ebenen sowie auf der sichtbaren physischen Ebene beurteilt werden können. Aufgrund seiner Schwäche und seines Egoismus akzeptiert der Mensch Gewalt als diesen Maßstab. Praktisch ist daher seine Moral: Macht gleich Recht. Der Mensch betrachtet seinen Gott als einen vergrößerten Menschen, und genau das hindert ihn daran, ein System des Denkens zu erkennen; wobei er ohne dieses System keinen Schlüssel zu den Mysterien der sichtbaren Ebene hat. Keine Religion kann auf das Gesetz des Denkens als Schicksal verzichten. Dennoch sind theologische Dogmen oft nicht mit ihm vereinbar. Sie lassen es in seltsamen Verbrämungen erscheinen, in Geschichten und Lehren, die das Gesetz verschleiern. Dennoch sind dies Formen, die das *Dreieinige Selbst* nutzt, um seine *Agierenden Selbst*e so viel über das Gesetz des Denkens zu lehren, wie die *Agierenden Selbst*e sich aneignen können. Der Glaube, der an „Wege der göttlichen Vorsehung“, den „Zorn Gottes“ und die „Erbsünde“ glaubt, um nur einige zu nennen, ist ebenso wie die Skepsis, die von bloßem Zufall und Fügung spricht, eine Station, die das *Agierende Selbst* durchläuft, während es vom *Licht der Intelligenz* erzogen wird.

Das Gesetz des Denkens als Schicksal wirkt im Stillen und ist unsichtbar. Sein Verlauf ist mit den Sinnen nicht wahrnehmbar. Seine Folgen auf der physischen Ebene erregen keine Aufmerksamkeit, es sei denn, sie sind außergewöhnlich oder unverhofft. Dann werden sie von manchen Menschen als Fügung bzw. Unfall bezeichnet und dem Zufall zugeschrieben; andere wieder betrachten sie als Wunder oder Gottes Wille und suchen nach religiösen Erklärungen. In der Regel wird nicht begriffen, dass Religion die Beziehung zwi-

schen *Agierenden Selbst* und den Göttern ist, die sie selbst aus der Natur gestaltet haben. Der Gott oder die Götter, die die Menschen verehren, sind Naturgötter. Diese Tatsache geht aus den Symbolen hervor, mit denen sie angebetet werden wollen. Diese Naturgötter sind jedoch dem vollständigen *Dreieinigen Selbst* unterworfen: Sie werden von den eingekörperten *Agierenden Selbst* geschaffen. Dabei stellen die *Dreieinigen Selbst* den eingekörperten Teilen ihrer *Agierenden Selbst* die Mittel zur Verfügung, um den Naturgöttern die gebührende – und sogar von ihnen verlangte – Verehrung zuteilwerden zu lassen. Die innere „göttliche“ Stimme eines jeden Menschen ist das *Denkende Selbst* seines eigenen *Dreieinigen Selbst*. *Dreieinige Selbst* erziehen ihre *Agierenden Selbst* und nutzen Religionen zur Vermittlung der Lehren. So kann das *Agierende Selbst* in einem menschlichen Körper einen persönlichen Gott als seinen Schöpfer und Quelle der Macht sowie als Verwalter der Gerechtigkeit im Sinne der Moral betrachten. In dem Maße, in dem die Handlungen oder Unterlassungen des Gottes nicht der Moral entsprechen – und zwar genau der Moral, die diesem Gott zugeschrieben wird – glaubt das *Agierende Selbst* an die „unergründlichen Wege der göttlichen Vorsehung“.

Manchmal sind kleine Teile des Gesetzes des Denkens in den Religionen zu finden, doch dann sind sie so gefärbt, dass sie in den theologischen Korpus passen. Ist das *Agierende Selbst* reif genug zu erkennen, dass es im Körper, der die personifizierte Natur ist, an die Sinne gebunden ist, und zwischen den Göttern oder Gott einerseits und dem Licht, das es von seiner *Intelligenz* empfängt, andererseits zu unterscheiden, dann wird das *Agierende Selbst* durch dieses Licht die immanente Idee der Gerechtigkeit, die wahre Bedeutung des „Zorns Gottes“ und des Dogmas der Erbsünde verstehen.

Fügung bzw. Unfall und Zufall sind Worte, die von Menschen benutzt werden, die beim Versuch, sich bestimmte Ereignisse zu erklären, nicht klar denken. Jeder denkende Mensch müsste davon überzeugt sein, dass es in einer derart geordneten Welt wie dieser keinen Platz für die Worte Fügung und Zufall geben kann. Jede Naturwissenschaft basiert auf der Wiederholung bestimmter Tatsachen in einer bestimmten Reihenfolge. Ein physikalisches Gesetz bedeutet beobachtete Tatsachen und die Gewissheit, dass sie sich in geordneter Reihenfolge wiederholen. Diese physikalischen Gesetze regeln alle physikalischen Vorgänge, von der Aussaat bis zur Ernte, vom Kochen des Wassers bis zum Segeln eines Schiffes, vom Spielen einer Geige bis zur elektrischen Übertragung von Tönen und Bildern über Radiowellen.

Ist es möglich, dass es keine Gewissheit über die geordnete Abfolge von Tatsachen und Ereignissen gibt, wenn wir nach einem moralischen Gesetz, einer moralischen Ordnung suchen? Ein solches Gesetz existiert, und es erklärt die sogenannten Fügungen bzw. Unfälle: Alles, was auf der physischen Ebene existiert, ist die Exteriorisation eines Gedankens, der von der Person, die ihn erzeugt hat, entsprechend ihrer Verantwortung im Zusammenspiel mit Zeit, Bedingungen und Ort angepasst werden muss.

TEIL 2

Fügung als Exteriorisation eines Gedankens. Zweck einer Fügung. Erklärung einer Fügung. Fügungen in der Geschichte.

Eine „Fügung“ bzw. ein Unfall ist ein Ereignis, das einer oder mehreren Personen oder Dingen unerwartet, unvorhergesehen und ohne Absicht widerfährt. Daher hebt sich die Fügung bzw. der Unfall von der allgemeinen, vorgegebenen Ordnung der Ereignisse als außergewöhnlich oder davon unabhängig ab. Eine sogenannte Fügung ist, wie jedes andere Ereignis auf der physischen Ebene, ein Gedanke an einem bestimmten Abschnitt seines Verlaufs.

Ein Gedanke ist ein Wesen, das vom *Bewussten Licht* und Begehren geschaffen wurde und das, wenn es entsteht, ein Ziel, einen potenziellen Entwurf und einen ausgleichenden Faktor in sich trägt – einen ausgleichenden Faktor, der wie die Nadel eines Kompasses auf das endgültige Gleichgewicht des gesamten Gedankens ausgerichtet ist. Dieser Gedanke besteht so lange, bis der ausgleichende Faktor über denjenigen, der den Gedanken hervorgebracht hat, eine Anpassung erwirkt hat. Solange der Gedanke besteht, wird der ausgleichende Faktor Exteriorisationen bewirken. Sobald sich der Gedanke in seiner Bewegung der physischen Ebene nähert, bewirkt er, dass derjenige, der ihn hervorgebracht hat, sich für eine Exteriorisation dieses Gedankens bereithält. Eine Exteriorisation kann nur im Zusammenspiel mit Zeit, Bedingungen und Ort erfolgen. Die Gesetze, die die Exteriorisation regeln, stimmen nicht immer mit der Absicht und den Erwartungen der betroffenen Personen überein. In diesem Fall bezeichnet man die Exteriorisation als Fügung oder Unfall. Fügungen bzw. Unfälle sind ein wahrgenommener physischer Teil eines Gedankens, der auf seinem ansonsten unsichtbaren Weg fortschreitet. Die Exteriorisation macht den Teil des Gedankens sichtbar, der die physische Ebene berührt und sich noch nicht im Gleichgewicht befindet. Die Manifestation erfolgt an oder durch die Person, die an der Fügung bzw. dem Unfall beteiligt ist.

Unfälle wie eine persönliche Verletzung, ein Blitzschlag in eine Scheune oder ein Ereignis, das verhindert, dass man ein später verunglückendes Schiff betritt, ereignen sich nur für diejenigen, deren Gedanken dadurch teilweise exteriorisiert werden. Eine Fügung bzw. ein Unfall stellt demjenigen, dem das widerfährt, etwas aus seiner nahen oder fernen Vergangenheit vor Augen. Der Unfall ist ein Teil eines seiner eigenen Gedanken, den er nicht ins Gleichgewicht gebracht hat, der fortbesteht und ihm von Zeit zu Zeit als physisches Ereignis begegnet, bis er durch die direkte Äußerung des Entwurfs gezahlt hat oder bezahlt wurde, seine Lektion von diesem Geschöpf seines Verstandes und seines Begehrens gelernt hat und seinem Gewissen Genüge getan hat. Fügung treten häufig auf, um jemanden zu verletzen oder jemandem zu helfen; manchmal auch zum Schutz.

Der Grund dafür, dass jemandem etwas in Form von Unfällen auf außergewöhnliche, unvorhergesehene Weise zustößt, besteht darin, dass ein Mensch sich bestimmte Dinge wie sich einen Arm zu brechen nicht selbst antun würde oder dass die Umstände nicht verlangen, dass ein Verbrechen, d.h. eine absichtliche Verletzung, gegen ihn verübt wird, oder dass letztlich das zufällige Ereignis der einfachste und direkteste Weg ist, um das Zusammenspiel mit Zeit, Bedingungen und Ort für die Exteriorisation zu erreichen.

Darüber hinaus provoziert ein Unfall auch ein besonderes Maß an Aufmerksamkeit. Kein gewöhnliches Ereignis, sondern nur Fügungen bzw. Unfälle lösen dies aus, denn sie sind unvorhersehbar und verblüffend.

Eine Fügung bzw. ein Unfall entsteht im Zuge des normalen Wirkens des Gesetzes des Denkens als Schicksal. In der mentalen Atmosphäre eines jeden Menschen kreisen eine Vielzahl von Gedanken, die auf die Exteriorisation auf der physischen Ebene zu- oder wegsteuern. Die Gedanken leben mit der Tendenz weiter, sich in Ereignissen zu exteriorisieren, die der ausgleichende Faktor in jedem von ihnen fordert und plant.

Gedanken beginnen und setzen ihre Zyklen ab dem Zeitpunkt fort, an dem eine Person sie hervorbringt. Sobald sie sich der physischen Ebene nähern, versuchen sie, sich zu exteriorisieren; aber sie werden oft durch die Exteriorisationen des gegenwärtigen Entwurfs dieser Person zurückgehalten. Wenn sich eine Gelegenheit bietet, sei sie auch noch so winzig, ergreift die ganze Natur des Menschen sie und nutzt sie, um ein Ereignis auszulösen, das eine dieser Exteriorisationen herbeiführen wird. Jeder Gedanke, der einmal geäußert wurde, bleibt bestehen und erscheint zyklisch als exteriorisiertes physisches Ereignis. Zu diesem Zweck ruft derjenige, der den Gedanken geäußert hat, geistig oder psychisch andere Personen, die mit dem Gedanken zu tun haben, über ihre Atmosphären an. Fällt ein Zyklus eines Gedankens einer dieser Personen mit einem Zyklus seines eigenen Gedankens zusammen, führt dies ungewollt zu dem Ereignis, das man eine Fügung bzw. einen Unfall nennt.

Eine andere Art und Weise, wie Fügungen zustande kommen, ist durch Elementarwesen, *Natur-Einheiten*. Sie folgen den Gedanken eines Menschen, werden daran gebunden und dringen mit ihnen als Impuls in seinen Körper ein, sodass er unerwartet eine Handlung ausführt, die für ihn zu einem Unfall führt, indem er sich beispielsweise schneidet oder vor ein schnell fahrendes Auto fällt. Eine andere Möglichkeit, wie Elementarwesen einen Gedanken auslösen können, wäre ein Ereignis ohne menschliches Zutun herbeizuführen, z. B. wenn Feuer einen Menschen verbrennt, ein Funke in sein Auge gerät, schmelzendes Eis von einem Dach auf ihn fällt oder er Wertgegenstände findet. In jedem Fall bildet sein eigener, nach Exteriorisation strebender Gedanke den Auslöser für das ihn betreffende Ereignis, das er als Fügung bezeichnet.

Der Zweck einer Fügung ist es, die Aufmerksamkeit des Menschen auf den Gedanken zu lenken, dessen Exteriorisation sie ist. Jemand, dem eine

Fügung widerfährt, kann durch Suchen immer etwas über sie herausfinden. Selbst wenn das Ereignis ihm nicht die gesamte Vergangenheit offenbart, so mag es ihm doch den Teil der Vergangenheit offenbaren, den er kennen sollte. Wenn er versucht zu verstehen, wird er lernen, und er wird mehr lernen, wenn er bereit ist, dafür zu bezahlen – er muss sowieso bezahlen. Was er lernt, wird ihn der Anpassung näherbringen.

Nehmen wir an, zwei Männer sind in einer bergigen Gegend unterwegs. Einer von ihnen rutscht aus und stürzt in eine Schlucht, als er seinen Fuß auf einen wackeligen Stein setzt. Sein Begleiter eilt ihm zu Hilfe und findet die verstümmelte Leiche unten zwischen den Felsen. Und ganz in der Nähe entdeckt er eine Goldader, die aus der Schlucht herausragt. Der Tod des einen verarmt dessen Familie und bringt einige, mit denen er Geschäfte gemacht hat, in Schwierigkeiten. Aufgrund dieses Sturzes entdeckt der andere ein Erzvorkommen, das zur Quelle von Reichtum wird. Ein solches Ereignis wird als Fügung bezeichnet: Es bringt einem den Tod, einem anderen Kummer und Armut, einem dritten Misserfolg und dem Kameraden, der durch Zufall zu Reichtum gelangt, „Glück“.

Bei solchen Ereignissen sind weder Fügung noch Zufall im Spiel. Jedes dieser Ereignisse folgt der Maßgabe des Gesetzes des Schicksals und ist eine Exteriorisation eines Gedankens, der von der betroffenen Person, wenn auch außerhalb der Grenzen der Wahrnehmung, hervorgebracht wurde.

Derjenige, der umgekommen ist, war ein Mann, dessen zugeteilte Zeit abgelaufen war – selbst wenn sein Tod auch ein wenig früher oder später hätte eintreten können. Es war vorherbestimmt, dass sein Tod plötzlich eintreten würde. Darüber hinaus war es aufgrund seiner Familie und seiner Geschäftsbeziehungen unerlässlich, dass seine Beziehungen zu ihnen abrupt abgebrochen wurden. So erlitt er einen plötzlichen Tod.

Ob die Armut in denjenigen, die von dem Verstorbenen abhängig waren, Selbstvertrauen weckt und Züge zum Vorschein bringt, die nicht zu erkennen waren, solange sie von einem anderen abhängig waren, oder ob sie entmutigt werden, sich der Verzweiflung hingeben oder zu Mittellosen werden, hängt in hohem Maße von der Vergangenheit der Betroffenen ab. Ob derjenige, der das Gold entdeckt, die Gunst des Reichtums nutzt, um ehrlich zu sein, die Bedingungen für sich und andere zu verbessern, Leiden zu lindern oder die Bildungsarbeit zu unterstützen, oder ob er vielmehr nichts von alledem tut, sondern seinen Reichtum und die Macht, die er ihm verleiht, zur Unterdrückung anderer einsetzt, oder ob er moralisch korrumpiert wird und andere zu einem Leben voller Ausschweifungen anstachelt, das alles unterliegt dem Gesetz des Denkens und ergibt sich weitestgehend aus den früheren Gedanken der Betroffenen.

Wäre der Verstorbene bei der Wahl seines Weges vorsichtiger gewesen, wäre er zwar möglicherweise nicht gestürzt, doch wäre sein Tod, wie es das Gesetz vorschreibt, lediglich ein wenig aufgeschoben worden. Wäre sein Gefährte nicht in der Hoffnung hinabgestiegen, ihm zu helfen, hätte er die

Mittel, mit denen er seinen Reichtum erwarb, nicht gefunden. Doch selbst wenn er seinem Kameraden aus Angst nicht zu Hilfe geeilt wäre, wäre sein Wohlstand nur ein wenig hinausgezögert worden, denn der Reichtum war die Folge seiner früheren Gedanken und Werke. Indem er eine Gelegenheit, die ihm die Pflicht geboten hat, nicht verstreichen ließ, beschleunigte er seinen Wohlstand.

Es ist verwerflich, von Fügung und Zufall als Ereignissen zu sprechen, die grundlos und unabhängig vom Gesetz geschehen. Ein solcher unreflektierter Gebrauch der Worte fördert in den Menschen den Glauben, dass sie etwas tun oder unterlassen können, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Sie gelangen zu der Überzeugung, dass ihnen Dinge ohne Grund widerfahren könnten. Dadurch könnten sie ihre Moralvorstellungen eintrüben. Sie beschränken ihre Sichtweisen und Schlussfolgerungen auf die physische Ebene; sie vertrauen dem Zufall und werden anfällig für Verantwortungslosigkeit.

Ereignisse, die einige wenige oder viele, eine Rasse, einen Kontinent oder die ganze Welt betreffen, treffen diejenigen, denen sie nützen oder schaden, je nach dem Walten des Gesetzes des Denkens als Schicksal. Jedes Individuum exteriorisiert einige seiner früheren Gedanken. Die Gedanken drängen auf die Möglichkeit, ihre Exteriorisation zu eröffnen. Gibt es viele Menschen, deren Gedanken zu einem ähnlichen Ereignis tendieren, so werden sie sogar von den Enden der Erde zusammengezogen, um die sogenannte Fügung herbeizuführen. Jeder erfährt den Vorteil oder Verlust, der einige seiner früheren Gedanken exteriorisiert.

Fügungen bzw. Unfälle, die einer Gemeinschaft widerfahren, wie Brandkatastrophen, Wirbelstürme, Überschwemmungen oder Seuchen, sind ebenfalls Exteriorisationen der Gedanken der Betroffenen. Auch die Zerstörung von Dörfern und Städten und die Verwüstung von Ländern – wie die unbarmherzige Vernichtung Karthagos, die Brandschatzung Roms, die Plünderung der spanischen Siedlungen durch Seeräuber oder die Eroberung Perus – fallen unter diese Rubrik. In diesen Fällen leiden die „Gerechten“ mit den „Ungerechten“. Die „Ungerechten“ sind die Bösen der Gegenwart; die „Gerechten“ sind die Ungerechten der Vergangenheit. Solche Schicksale wurden durch das Vorgehen und die Unterlassung, die Teilnahme und die Gleichgültigkeit der Einwohner in Zeiten wie denen der Verfolgung der Hugenotten oder Herrschaft des 3. Herzog von Alba in den Niederlanden oder der Verfolgung der Quäker durch die Puritaner in Neuengland geschaffen. Sie werden im Laufe der Zeit zusammengeführt, und ihre Gedanken werden sie zu dem Ort und Zeitpunkt führen, an dem die Exteriorisation dieser früheren Gedanken stattfindet. Es kann derselbe Ort sein, oder die Menschen treffen an einem anderen Ort zusammen, leben dort in Wohlstand oder Not und haben Anteil an den Fügungen der letztendlichen Katastrophe.

Die Abrechnung kann lange hinausgezögert werden, aber sie wird mit Sicherheit kommen. Die Vereinigten Staaten von Amerika wurden von den

Intelligenzen geschaffen, um die Selbstverwaltung durch die Masse zu erproben. Daher wurden sie in ihren verschiedenen Kriegen, ihren politischen Institutionen und ihren wirtschaftlichen Unternehmungen – ungeachtet der Handlungen des Volkes – zum Erfolg geführt. Es ist frappierend, wie sie im Frieden und im Krieg den natürlichen Folgen ihres Egoismus und ihrer Gleichgültigkeit entrinnen können. Doch dieser Schutz und universelle Erfolg, der von Schulhistorikern und Rednern als selbstverständlich betrachtet zu werden scheint, wird möglicherweise nicht von Dauer sein. Es wird Rechenschaft abgelegt werden müssen über all das, was diese Menschen unter Verletzung ihrer großen Verantwortung zugelassen haben und noch tun. Die Bigotten aus Neuengland, die Sklavenhändler aus Massachusetts, die Sklaventreiber aus dem Süden, die Unterdrücker der Indianer, die politischen und anderen Korrupten werden sich dem bei der Abrechnung, die mit Sicherheit kommen wird, stellen müssen und dafür zahlen.

In jedem Leben gibt es zahlreiche Ereignisse, die allgemein als Fügung angesehen werden. Dazu gehören, um nur einige zu nennen: Geburtszeitpunkt und -land; ethnische Zugehörigkeit; familiäres und religiöses Umfeld; günstige oder ungünstige Lebensumstände; Geburt in einen gesunden oder kranken Körper; Geburt mit bestimmten psychischen Neigungen und mentalen Begabungen. Das Schicksal der Menschen besteht zu einem großen Teil aus Ereignissen, die sie sich nicht aussuchen können und die scheinbar auf Fügung beruhen. Dazu zählen Gelegenheiten, die sich bieten, um in einem Beruf oder Geschäftszweig Fuß zu fassen oder einer Berufung zu folgen, ebenso wie zufällige Bekanntschaften, die Arbeits- oder Geschäftsbeziehungen begründen, verhindern oder beenden, und Bedingungen, die zu Ehen und Freundschaften führen oder diese verhindern.

Menschen, die solche Ereignisse nicht dem Zufall zuschreiben, erklären sie als Gottes Willen und suchen Trost in ihrer Religion.

TEIL 3

Religionen. Götter. Ihre Forderungen. Die Notwendigkeit von Religionen. Moral.

Religionen, die sich um persönliche Götter drehen, scheinen mit dem Gesetz des Denkens als Schicksal unvereinbar. Einige dieser Dogmen sind speziell so ausgerichtet, Nachforschungen über das Rätselhafte des Gesetzes durch Glaubenssätze zu regeln, die widerspruchsfrei anerkannt werden müssen.

Eine Religion ist die Beziehung zwischen Menschen und einem oder mehreren Göttern, den oder die sie mitgestaltet oder aufrechterhalten haben, vor allem um Trost und Schutz zu finden. Die Religion, in die ein Mensch hineingeboren wird oder die er im Laufe seines Lebens annimmt, zeigt die Stufe

seiner Entwicklung an. Die Gebote des Gottes, den er verehrt, die Form der Andacht, die angedrohten Strafen und die versprochenen Belohnungen zeigen das jeweilige Element der Natur, auf das das *Agierende Selbst* eingestimmt ist.

Die Natur ist die Natur-Materie in den Teilbereichen der Feuer-, Luft- und Wassersphären, die in die Erdsphäre hineinreichen. Ein Teil dieser Erdsphäre ist die physische Welt des Menschen, in der sich das sichtbare Universum befindet, einschließlich Mond, Sonne, Planeten und Sterne (Abb. I-E). Ein Teil der menschlichen Welt ist in den Organen, Systemen und Sinnen des menschlichen Körpers personalisiert. All dies besteht aus Materie, die zu den vier Elementen gehört. Jeder der Sinne ist eine Natur-Einheit, die dem menschlichen Körper dient. Die vier Sinne – Sehen, Hören, Schmecken und Riechen – sind die Verbindungen, die das *Agierende Selbst* im Menschen als eigenständige Einheit über die vier Elemente mit der Natur in ihrer Gesamtheit verbinden.

Jedes dieser vier Naturelemente übt eine ständige Sogwirkung auf den jeweiligen Sinn im menschlichen Körper aus, und andererseits wirkt die Natur – über die Verbindung der vier Sinne mit dem *Im-Körper-Agierenden-Selbst* – auf das *Agierende Selbst* ein. Die Sinne sind die Abgesandten der Natur: die Boten, Vermittler oder Priester, durch die die Natur zu dem *Agierenden Selbst* spricht. Der Sog ist wie ein an den Menschen gerichteter Ruf der Natur; er wird als Gefühl, Emotion, Empfindung oder Sehnsucht erlebt. Die Unsicherheit und Angst vor Mächten, denen der Mensch hilflos ausgeliefert ist, überwältigt ihn. Er reagiert in Form von Andacht bzw. Verehrung auf diesen Ruf und auf seinen Wunsch nach Trost und Schutz. Diese Andacht muss einer bestimmten Form entsprechen. Diese Form ist die Religion dieses bestimmten Menschen.

Der Mensch verehrt die Natur in Form einer Persönlichkeit. Der Grund dafür ist, dass der Mensch sich mit seinem Körper identifiziert und sich daher Natur, Macht, Liebe oder Intelligenz nur als von einer Persönlichkeit ausgehend vorstellen kann. Ohne Identität oder Form ist für den Menschen nichts vorstellbar. Möchte er also die Natur verehren, verleiht er ihr Form und Identität. So erschafft er Götter, die Naturgötter sind – glorifizierte Männer und Frauen. Seine Religion ist das Band zwischen ihm und seinen Göttern.

Ohne Verehrung können diese Naturgötter nicht weiter existieren, denn sie bedürfen der menschlichen Gedanken als Nahrung, sind darauf angewiesen. Deshalb verlangen sie ständig nach Anbetung und fordern diese ein. Es gibt Zeremonien und Symbole, mit denen sie angebetet werden wollen, und bestimmte Orte, Tempel und Gebäude für die Andachten. Die Symbole erscheinen als Ornamente auf oder in Form von Gewändern, Tempeln und Gebäuden oder in Tänzen oder Riten, die dort von der gläubigen Anhängerschaft ausgeführt werden.

Die Symbole stehen vor allem für Fortpflanzung, Nahrung und Strafe. Zu diesen religiösen Symbolen gehören für die männlichen Gottheiten die

Sonne und Sonnenstrahlen, Feuer und Träger von Feuer wie Fackeln oder Kerzen; und für die Göttinnen die Erde, der Mond und das Wasser. Dann gibt es direkt die generativen Körperteile des Menschen und die Symbole, die sie bezeichnen: für das Männliche beispielsweise Palmenstämme, Koniferen, Schäfte, Säulen, Stäbe, Obelisk, Pfeile, Lanzen, Schwerter, aufgerichtete Schlangen, Stiere, Ziegen und andere Tiere. Das Weibliche wird dargestellt durch eine Frau, die ein Kind hält, und durch Gefäße, Bogen, Haine, Tore, Rauten, Muscheln, Boote, Rosen, Granatäpfel, Kühe, Katzen und ähnliche fruchtbare Tiere. Die männlichen Teile werden in den konventionellen Formen der männlichen Triade, des Kleeblatts und des Bischofsstabs dargestellt; bei den weiblichen Symbolen handelt es sich um Elemente wie die Vesica piscis, Schalen, Kelche oder Urnen. Diese Symbole werden einzeln oder in Kombination verwendet. Die konventionellen Formen erscheinen in Kombinationen, im Allgemeinen kreuz- oder sternförmig, was Verbindung symbolisiert.

Die Natur und Naturgötter haben in sich kein eigenes Fühlen oder Begehren; doch sie fühlen und begehren mit menschlichen Gefühlen und Begehren. Sie erhalten diese über menschliche Körper. Das soll nicht heißen, dass diese Götter dem Menschen untertan oder machtlos sind. Sie sind prächtige Wesen von enormer Macht: Die Kraft der Natur steht hinter ihnen. Sie können bestrafen und belohnen und tun dies auch. Ihre Gläubigen belohnen sie mit den Objekten ihrer Verehrung. Sie sind dem Menschen ebenso treu wie er ihnen. Sie belohnen einen Menschen oder ein Volk, so weit sie können. Ihre Macht ist begrenzt, aber sie können Stärke und Schönheit des Körpers, Gesundheit, Besitz, weltliche Macht, Erfolg bei Unternehmungen, langes Leben und Nachkommenschaft schenken. Die Götter tun dies, solange ein Mensch oder ein Volk sie treu anbetet und ihren Geboten Folge leistet. Allerdings ist die Macht dieser Götter in zweifacher Hinsicht begrenzt: durch die Verehrung des Volkes und durch die Grenzen, die das Gesetz des Denkens setzt.

Keiner dieser Götter verfügt selbst über *Intelligenz*. Ein Gott ist keine *Intelligenz* und hat kein Licht einer *Intelligenz*, mit Ausnahme dessen, was er über die Gedanken der menschlichen Anbetung erhält. Die gesamte *Intelligenz*, die eine Gottheit besitzt, erhält sie durch die *Agierenden Selbst* in menschlichen Körpern. Eine solche Naturgottheit ist den *Intelligenzen* unterworfen, die die Erdsphäre beherrschen. Dennoch begehrt jeder Naturgott, von seinen menschlichen Dienern als die *Oberste Intelligenz* des Universums betrachtet zu werden. Das Konzept, als *Oberste Intelligenz* verehrt zu werden, erhält die Gottheit vom *Agierenden Selbst*. Die Gottheit begehrt eine solche Verehrung, denn solange ein *Agierendes Selbst* so über sie denkt, wird es ihr treu ergeben sein. Der Gott ist das, was die Menschen aus ihm machen. Tatsächlich statten sie ihn mit all ihren Ambitionen und Begehren aus, ihrer Brutalität und Rache, ihrer Barmherzigkeit, Güte und Liebe. Naturgötter sehnen sich nach dem Licht einer *Intelligenz*. Dieses können sie

nur erhalten, wenn sie die Kontrolle über *Agierende Selbst* in menschlichen Körpern erlangen.

Geht das *Agierende Selbst* auf die Forderungen der Götter ein, erlischt das *Licht der Intelligenz* in den Gedanken des *Agierenden Selbst*, die dem Sog der Natur folgen. Das *Licht der Intelligenz* versorgt das *Agierende Selbst* mit den Mitteln, um seine Gottesverehrung zu vollenden. Doch das *Agierendes Selbst* ist sich dessen nicht bewusst. Die große Anstrengung der Naturgötter besteht darin, das menschliche Denken zu unterwerfen und es in ihren Dienst zu stellen. Daher vermitteln die Priester der Religion die Botschaft, das Denken sei dem Glauben unterlegen.

Den Gläubigen wird eingeredet, dass ihr Fühlen dem Denken überlegen sei und das Denken in religiösen Fragen den Eingebungen des Fühlens folgen solle.

Die Priester behaupten möglicherweise, das Denken entferne die Seele von ihrem Gott. Sie sagen, dass eine Seele, die ihre Ergebenheit gegenüber ihrem Gott aufgibt, von diesem immer weiter entfernt wird und als Seele für Gott verloren sei. Das ist durchaus wahr. Folgt das *Agierende Selbst* dem *Licht der Intelligenz*, entfernt es sich von der Natur und von den Göttern, die es aus der Natur geformt hat.

Je näher ein eingekörpertes *Agierendes Selbst* der Natur ist, desto schneller wird es auf den Sog der Natur mit religiöser Verehrung reagieren; und es ist angemessen, dass ein solches *Agierendes Selbst* diese Verehrung ausübt, solange es an seine Sinne gebunden ist. Je mehr ein *Agierendes Selbst* auf das Licht seiner *Intelligenz* reagiert, desto mehr beginnt es zu fragen. Die Fragen drehen sich um Macht, Recht und Unrecht, Gott und Mensch, das Sichtbare und Unsichtbare, das Wirkliche und Unwirkliche. Diese beantwortet ein Naturgott über die Sinne. Seine Botschaften werden mittels des Fühlens interpretiert und haben eine Wirkung auf das Herz. Im Gegensatz dazu reagiert das *Dreieinige Selbst* mit Licht und zeigt dem *Agierenden Selbst* über das Licht die Lösung. Zu gegebener Zeit muss das *Agierende Selbst* zwischen der Anbetung der Natur und der des *Dreieinigen Selbst* sowie des Lichts wählen. Jedes *Agierende Selbst* weiß, wann dieser Zeitpunkt gekommen ist.

Wenn das *Agierende Selbst* in seiner Entwicklung avanciert ist, zieht es sich vom Glauben zurück, bis es über Agnostizismus und Verleugnung zum Unglauben an irgendeinen Gott gelangen kann. Der Unglaube entsteht in der Regel durch den Fortschritt in den Naturwissenschaften und durch das Denken, das einige der Behauptungen der Theologie widerlegt, einige der Quellen der Offenbarung diskreditiert, die Motive der Offenbarer und der Priesterschaft infrage stellt und zum Unglauben an alles führt, was nicht durch physikalische Messungen und wissenschaftliche Reaktionen überprüft werden kann. Unglaube kommt auch auf, wenn das Denken im *Agierenden Selbst* so weit entwickelt ist, dass es die Ungerechtigkeit eines Gottes erkennt, der sich über die moralischen Prinzipien hinwegsetzt, die er gegenüber seinen Kindern verkündet, und der verlangt, dass der „Gottes Wille“, der „Zorn

Gottes“ und die „Wege der göttlichen Vorsehung“ als Entschuldigung oder Erklärung für seine Ungerechtigkeiten akzeptiert werden.

Unglaube jedoch ist falsch. Es ist schlimmer, sich von der Religion loszusagen, die Existenz eines Gottes zu leugnen und zu behaupten, dass der Tod alles beende, als den naiven Glauben an die „Wege der göttlichen Vorsehung“ und den „Willen Gottes“ zu teilen. Die Götter existieren und sie können den Körper mit Nahrung und Dingen versorgen, die das physische Leben angenehm machen. Sie haben ein Recht auf Dankbarkeit für das, was sie geben: aber nicht auf Verehrung als *Oberste Intelligenz*.

Die Art, wie den Menschen das Gesetz des Denkens beigebracht wird, ist die Art, wie sie denken oder lernen wollen. Dieser Weg besteht darin, dass das *Agierende Selbst*, solange es an seine Sinne gebunden ist, einen persönlichen Gott als seinen Schöpfer, einen Gott der Barmherzigkeit und der Liebe, die Quelle der Macht und den Verwalter der Gerechtigkeit gemäß der Moral betrachtet. Vollständige *Dreieinige Selbst*, die Regierung der Welt, liefert die Moral, indem es die Menschen, die eine Religion entwickeln, beeinflusst. Diese Moral ist auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten, die ihren Gott als den Schöpfer, Bewahrer, Zerstörer und Gesetzgeber ansehen. Ohne Religionen hätten die *Agierenden Selbst* im Menschen nichts, was sie in Schach halten könnte. Jeder spürt die Gegenwart seines *Dreieinigen Selbst*, aber in ihren sinnlichen Stadien nehmen die Menschen seine Qualitäten und seine Macht nicht wahr, und in ihrer Unwissenheit suchen sie in der Natur nach ihrem Gott.

Die Androhungen eines Gottes verursachen Angst. Der Mensch fürchtet, nicht unsterblich zu sein. Er fürchtet den Zorn seines Gottes. Er spürt, dass er Unrecht tut und dass er nicht anders kann, als Unrecht zu tun, wenn die Versuchung winkt. Diese Bedingungen des Menschen werden von den *Dreieinigen Selbst* zugelassen, um ihm eine Moral einzuprägen. Die Götter sind durchaus bereit, sich als Gesetzgeber und Diktatoren herzugeben. Die menschlichen Priester sind bereit, die Unwissenheit und Angst der Menschen auszunutzen. So wird die von den *Dreieinigen Selbst* gegebene Moral von den Naturgöttern und ihren Priestern gleichzeitig dazu benutzt, sich selbst zu erhalten und die *Agierenden Selbst* in Abhängigkeit zu halten. Die Lehre vom „Zorn Gottes“ und das Dogma der „Erbsünde“ sind beispielhaft dafür. Doch diese Lehren haben auch einen Sinn.

TEIL 4

Der Zorn Gottes. Schicksal der Menschheit. Der immanente Glaube an die Gerechtigkeit.

Die Gedanken eines Lebens, die nicht angepasst wurden, werden vom *Agierenden Selbst* von einem Leben zum nächsten und von einer Zivilisation

zur nächsten übertragen, bis sie berichtigt sind. Familien, Stämme, Städte, Nationen, Zivilisationen und die gesamte Menschheit haben ihr Schicksal. Die Präsenz des Schicksals der Menschheit ist eine der Quellen, aus denen das Gefühl der Gewissheit stammt, dass die Gerechtigkeit die Welt regiert. Die andere Quelle ist das Konzept der Gerechtigkeit. Dieses Konzept ist dem *Agierenden Selbst* eines jeden Menschen immanent, und deshalb fürchtet der Mensch den „Zorn Gottes“ und bittet um „Gnade“.

Der Zorn Gottes ist die Anhäufung falscher Handlungen, die wie die Nemesis darauf wartet, den Menschen zu überholen, sobald die Bedingungen dafür erfüllt sind. Dieses Gefühl des Schicksals der Menschheit wird von allen ihren Mitgliedern geteilt; es veranlasst die Menschheit zu versuchen, ein unsichtbares Wesen zu besänftigen, und wird zu einer der Grundlagen der Religion.

Die Gnade, die der Mensch erstrebt, ist ebenfalls eine Quelle der Religion; er strebt danach, dass ihm seine gerechte Strafe erlassen wird. Eine Beseitigung ist unmöglich, aber der Druck der Gedanken in Richtung Exteriorisation kann eine Zeit lang aufgehalten werden, bis der um Gnade Bittende in der Lage ist, den Exteriorisationen seiner Gedanken zu begegnen. Um Gnade wird von denjenigen gebeten, die sich zu schwach fühlen oder zu ängstlich oder zu egoistisch sind, um das Gesetz zu erfüllen.

Neben der Furcht vor dem „Zorn“ oder der „Rache“ Gottes und neben dem Begehren nach „Gnade“ gibt es im Menschen den Glauben, dass es irgendwo in der Welt – trotz aller scheinbaren Ungerechtigkeit – eine Anpassung und eine Gerechtigkeit gibt, auch wenn man sie nicht sieht und nicht versteht. Dieser inhärente Glaube an Gerechtigkeit ist im *Agierenden Selbst* des Menschen selbst existent. Er erblühte, als das Aia zu einem *Dreieinigen Selbst* erhoben wurde. Aber um diesen Glauben hervorzurufen, bedarf es einer Krise, in der der Mensch durch die scheinbare Ungerechtigkeit anderer auf sich selbst zurückgeworfen wird. Der Glaube an Gerechtigkeit ist Teil der Intuition der Unsterblichkeit, die im Herzen des Menschen trotz seines Agnostizismus und Materialismus und trotz widriger Umstände, die ihn abhärten, fortbesteht.

Das intuitive Erkennen der Unsterblichkeit ist das zugrunde liegende Wissen, dass das *Agierende Selbst* im Ewigen und nicht in der Zeit entsteht, dass es in die Zeit gefallen ist, dass der Mensch durch die scheinbare Ungerechtigkeit, die ihm auferlegt wird, leben kann und leben wird, und dass er leben wird, um das Unrecht, das er getan hat, wieder gut zu machen. Das Konzept der Gerechtigkeit, das dem Menschen angeboren ist, ist das Einzige, was ihn davor bewahrt, um die Gunst eines zornigen Gottes zu buhlen. Das Konzept der Gerechtigkeit veranlasst einen Menschen, einem anderen furchtlos in die Augen zu sehen, auch wenn er sich bewusst ist, dass er für ein von ihm begangenes Unrecht leiden muss. Die Angst vor dem Zorn und der Rache Gottes, das Begehren nach Gnade, der Glaube an die ewige Gerechtigkeit der Dinge – das alles sind Beweise dafür, dass das *Agierende Selbst* das

Schicksal der Menschheit erkannt hat.

TEIL 5

Schilderungen der Erbsünde.

Die Schilderungen der Erbsünde entbehren nicht einer gewissen Grundlage; es ist eine Fabel, hinter der sich einige wahre Überlieferungen verbergen. Eine davon hat mit der Zeugung der Körper der Menschen zu tun. Diese Mythologie deckt viele Ereignisse ab. Die *Agierenden Selbst*, die von den Ereignissen betroffen waren, können hinter der Geschichte der Erbsünde eine Wahrheit erahnen. Die Details der Geschichte haben in gewisser Weise mit den ursprünglichen Ereignissen zu tun, sind aber verdreht, ungenau und kindlich. Dennoch hat die Geschichte eine gewisse Macht, weil die *Agierenden Selbst* sich der darin verborgenen Wahrheiten bewusst sind.

Die naive Erzählung umfasst eine Geschichte mit beunruhigenden Ergebnissen. Der Gebrauch der Zeugungskraft war die „Erbsünde“. Die Folgen des Zeugungsakts bestanden darin, dass die Menschheit die Tendenz zur ungesetzlichen Fortpflanzung entwickelte, und diese Tendenz war eines der Mittel, um Unwissenheit und Tod in die Welt zu bringen.

Die Strafe für die Erbsünde des *Agierenden Selbst* ist, dass sie nun von dem beherrscht werden, was sie ursprünglich zu beherrschen ablehnten. Als sie regieren konnten, wollten sie nicht regieren; jetzt, da sie gerne regieren würden, vermögen sie es nicht. Ein Beweis für diese alte Sünde findet sich bei jedem Menschen in dem Schmerz, der auf eine Tat des wilden Begehrens folgt, zu der er sogar gegen seine Vernunft getrieben wird. Ein weiterer Beweis ist, dass das, was man heute als die niedrigeren menschlichen Rassen bezeichnet, auf der Erde existiert.

Diese und andere Ereignisse, die der Legende von der Erbsünde zugrunde liegen, haben Folgen, die bis in die heutige Zeit reichen. Sie alle stammen aus Zeiten, in denen *Agierende Selbst* Recht von Unrecht unterscheiden konnten und somit verantwortlich handelten. Stillstand war für sie nicht möglich, sie mussten weitergehen oder zurückgehen, in die eine oder andere Richtung. Sie mussten sich entscheiden, und sie gaben der Versuchung des Vergnügens nach. Sie lassen sich jetzt von Empfindungen dominieren und akzeptieren ihre Begehren. Sie richten den Blick eher auf die Dunkelheit als auf das Licht. Ihr Schicksal ist ihnen über die Jahrhunderte hinweg gefolgt; es hat sie immer tiefer in das Unrecht geführt, bis die *Agierenden Selbst* den Grad der an die Sinne gebundenen *Agierenden Selbst* erreicht haben; ihre Gefühle und Begehren werden von Empfindungen beherrscht und geschwächt, und das *Licht der Intelligenz* in ihrem Inneren ist eingetrübt. Sie sind sich der Ereignisse, für die sie verantwortlich sind, nur vage bewusst. Das ist einer der

Gründe, warum das Dogma der Erbsünde in den Herzen so vieler Menschen Anklang gefunden hat.

Der Ursprung der Geschichte der Erbsünde ist in der Präsenz des *Agierenden Selbst* in seinem vollkommenen Körper in der *Domäne der Ewigkeit* zu finden. Dort versagte es bei der Prüfung, sein *Fühlen-und-Begehren* in eine ausgewogene Verbindung zu bringen. Deshalb gelangte es in diese Welt der Geburt und des Todes und existiert phasenweise erneut in einem männlichen oder weiblichen Körper.

TEIL 6

Moral in Religionen

Die Einheit, die jetzt das *Dreieinige Selbst* des *Agierenden Selbst* ist, war dereinst eine primordiale Einheit in der Natur, die nach und nach alle Stadien in einem vollkommenen Körper in der *Domäne der Ewigkeit* durchlief, bevor ihr *Agierendes Selbst* „fiel“ und in dieser menschlichen Welt des Wandels in einen menschlichen Körper gelangte; das bedeutet, dass sie in allen Teilen und Systemen der vollkommenen, universitär ausgebildeten Natur-Maschine, dem vollkommenen Körper, funktionierte. So funktionierte sie nacheinander als Organeinheit eines jeden Organs in jedem der vier Systeme dieses vollkommenen Körpers; dann wurde sie nacheinander zum Verwalter eines jeden Systems und fungierte gleichzeitig als einer der vier Sinne und war einer von ihnen; schließlich wurde die Einheit zur *Atem-Form*; und als *Atem-Form* leitete sie die vier Systeme und den Körper als Ganzes. Die *Atem-Form-Einheit* wurde zum *Aia*. Schließlich wurde das *Aia* aufgrund der Führung und des Lichts seiner *Intelligenz* seinerseits zu einem *Dreieinigen Selbst* – dem Dreieinigen Selbst der Intelligenz, die zuvor ein *Dreieiniges Selbst* gewesen war (Abb. II-G, H).

Das *Dreieinige Selbst* ist nicht die Natur, aber es hat sich durch die Natur hindurch entwickelt und avancierte über diese hinaus. Das *Dreieinige Selbst* ist keine *Intelligenz*; aber es befindet sich immer in der Sphäre seiner *Intelligenz*, und das Licht seiner *Intelligenz* ist in ihm. Die vier Sinne sind die Wurzeln der Natur im oder um das *Agierende Selbst*, jetzt im menschlichen Körper. Die Natur nährt sich von dem *Im-Körper-Agierenden-Selbst* und das *Agierende Selbst* bezieht seine Erfahrungen von der Natur. Dieser Austausch wird durch das *Licht der Intelligenz* ermöglicht, das mit dem *Dreieinigen Selbst* verbunden ist, nicht mit der Natur. Die Stimme oder der Sog der Natur wird als Gefühl, als Sehnsucht erlebt. Das *Agierende Selbst* reagiert darauf mit Verehrung und Glauben und erschafft sich selbst Götter aus der Natur.

Der Grund dafür, dass die Naturgötter vom *Agierenden Selbst* in Men-

schen verehrt werden möchten, ist, dass dies der einzige Weg ist, auf dem sie das Licht einer *Intelligenz* bekommen können. Religionen existieren, weil es diese Bindung bzw. den Sog seitens der Natur gegenüber dem *Agierenden Selbst* gibt; und die *Dreieinige Selbst* nutzen diese Beziehung für die Entwicklung und Erziehung ihrer *Agierenden Selbst*. Die *Dreieinigen Selbst* lassen Religionen zu, damit ihre *Agierenden Selbst* das Gesetz des Denkens als Schicksal lernen, auch wenn die Lehre nicht diese Bezeichnung trägt. Kindliche *Agierende Selbst* können nur einfache Lehren aufnehmen. Deshalb hat man die *Agierenden Selbst* glauben lassen, dass ihr Gott der Verwalter der Gerechtigkeit gemäß einer Moral ist, und dass er durch ihr Gewissen zu ihnen spricht. Die Moral wird von *Dreieinigen Selbst* bereitgestellt, und mittels dieser Moral wird das Verantwortungsbewusstsein der *Agierenden Selbst* entwickelt.

Weil das *Agierende Selbst* an die Natur gebunden ist, misst es seinem Naturgott bereitwillig mehr zu, als ihm gebührt. Die Naturgötter, die zu ihrer Nahrung und Existenz auf Verehrung angewiesen sind, wollen als oberste Herrscher der Gerechtigkeit auftreten.

Auch die Priester machen sich die Bedürfnisse und Empfindungen der *Agierenden Selbst* zunutze. So wird die von *Dreieinigen Selbst* aufgestellte Moral zu sakralen Zwecken durch theologische Lehren und zeremonielle Ehrerbietung ergänzt und von den Göttern und ihren Priestern benutzt, um *Agierende Selbst* in Abhängigkeit zu halten.

Mit zunehmendem Avancieren des *Agierenden Selbst* beginnt es Fragen zu stellen. Die willkürliche und ziemlich menschliche Ungerechtigkeit, die bei der Verwaltung der weltlichen Angelegenheiten an den Tag gelegt wird, kann zu Unglauben, Agnostizismus und Atheismus führen, aber nur für eine gewisse Zeit. Während einer solchen Übergangsphase scheinen die Herrscher der Welt blinder Zufall oder Vorsehung zu sein, und die Erklärung für alles Außergewöhnliche, Unzusammenhängende und Unerwartete ist, dass es sich um eine Fügung handelt.

So durchlaufen *Agierende Selbst* die verschiedenen Stufen des Glaubens: Sie glauben, dass der Mensch geboren werde, ohne das eigene Schicksal bestimmt zu haben, er nur ein Leben auf Erden habe, in dem er die Gerechtigkeit ungleich verteilt sieht; dass der Mensch in Sünde geboren werde, dass er durch stellvertretende Sühne von den Folgen seiner Fehler gerettet werden könne, da er keine moralische Verantwortung trage; dass alles von Gottes willkürlichem Willen abhängen; dass alles die Folge von Zufall und Fügung sei. Diese Dogmen widersprechen der Vernunft. Mit der Zeit werden die Menschen erkennen, dass diese leichtgläubig akzeptierten Überzeugungen keine gültigen Einwände gegen das Gesetz des Denkens sind, wenn sie den vollständigen Plan der Entwicklung des *Agierenden Selbst* in seiner ganzen Einheit, Schlichtheit, seinen Analogien und Wechselbeziehungen verstehen.

GLOSSAR

Agierendes Selbst

Das *Agierende Selbst* ist der bewusste und untrennbare Teil des *Dreieinigen Selbst*, der in den Körper des Mannes oder der Frau immer wieder eintritt und sich gewöhnlich als Körper und mit dem Namen des Körpers identifiziert. Dieser besteht aus zwölf Teilen, von denen sechs als Begehren seine aktive Seite und sechs als Fühlen seine passive Seite bilden. Die sechs aktiven Teile des Begehrens existieren nacheinander erneut in männlichen Körpern und die sechs passiven Teile des Fühlens existieren nacheinander erneut in weiblichen Körpern. Aber Begehren und Fühlen sind niemals getrennt; das Begehren im männlichen Körper verursacht, dass der Körper männlich ist und beherrscht seine Gefühlsseite; und das Fühlen im weiblichen Körper verursacht, dass sein Körper weiblich ist und beherrscht seine Begehrensseite.

Agierenden Selbst, Erinnerung des

Die Erinnerung des *Agierenden Selbst* ist die Reproduktion der Stadien seines *Fühlens-und-Begehrens* in seinem gegenwärtigen Körper oder in einem der früheren Körper, in denen es auf dieser Welt gelebt hat. Das *Agierende Selbst* sieht, hört, schmeckt oder riecht nicht. Aber die Anblicke, Klänge, Geschmäcke und Gerüche, die der *Atem-Form* ein- bzw. aufgeprägt sind, reagieren auf das *Fühlen-und-Begehren* des *Agierenden Selbst* und erzeugen Schmerz oder Vergnügen, Freude oder Kummer, Hoffnung oder Angst, Heiterkeit oder Trübsinn. Diese Gefühle sind Erinnerungen des *Agierenden Selbst* an Zustände von Euphorie oder Depression, die es erlebt hat. Die Erinnerungen des *Agierenden Selbst* lassen sich in vier Klassen unterteilen: die psycho-physischen, die Reaktionen des *Fühlens-und-Begehrens* auf physische Ereignisse des gegenwärtigen Lebens sind; psychische Erinnerungen, die positive oder negative Reaktionen des *Fühlens-und-Begehrens* auf Orte und Dinge sind, die auf ähnliche, in früheren Leben erlebte Zustände zurückzuführen sind; psycho-mentale Erinnerungen, bei denen es um Fragen von richtig oder falsch geht oder um die Lösung mentaler Probleme oder die Bewältigung plötzlicher oder unerwarteter Lebenssituationen; und die psycho-noetische Erinnerung, bei der es um das Wissen bezüglich der Identität geht, wenn die Zeit in einem Augenblick verschwindet und das *Agierende Selbst* sich seiner Isolation in zeitloser Identität bewusst ist, unabhängig von allen Leben und Toden, die es bisher durchlaufen hat.

Aia

Aia ist die Bezeichnung, die hier für eine Einheit verwendet wird, die als ihre Funktion in einem vollkommenen, geschlechtslosen und unsterblichen Körper sukzessive alle Bewusstseinsstufen innerhalb innerhalb einer *Universität der Gesetze* durchlaufen hat, ihren Abschluss in der Schule der Natur besta-

nen hat und sich als Punkt oder Linie auf der *Intelligenz-Seite* befindet – was sie von der *Natur-Seite* unterscheidet.

Alkoholismus

Der Alkoholismus ist eine psychische Erkrankung des auf der Begehrens- und Gefühlsebene *Agierenden Selbst*, die den physischen Körper durch das Trinken von alkoholischen Getränken befällt. Alkohol ist vorzüglich und zuverlässig, wenn er dienend eingesetzt oder als Träger zur Herstellung pharmazeutischer Zubereitungen verwendet wird. Sobald er die Herrschaft übernimmt, ist Alkohol als Spirituose jedoch skrupellos und unerbittlich. Es ist nur eine Frage der Zeit, in diesem oder einem zukünftigen Leben, wann sich jedes *Agierende Selbst* dem bösen Geist stellen muss und ihn besiegt oder von ihm besiegt wird. Solange Spirituosen nicht getrunken, sondern als Träger eingesetzt werden sind sie harmlos. Trinkt man sie jedoch, nimmt das geistige Element, dessen Medium der Alkohol ist, Kontakt mit dem Begehren im Blut und mit dem Fühlen in den Nervenbahnen auf und überredet Begehren und Fühlen zu glauben, es sei freundlich gesinnt. Ein Glaube, der stetig wächst. Es ist der Geist oder Affekt der Geselligkeit und guten Kameradschaft, der es dem Alkohol ermöglicht, seine Opfer durch alle Stadien der Trunkenheit zu führen. Und ist das *Agierende Selbst* schließlich zu degeneriert, um eine menschliche Gestalt anzunehmen, führt ihn der böse Geist in sein Gefängnis im Erdinneren, wo es bei vollem Bewusstsein in einem Stadium der Starre verhaftet sein wird. Diese Form der Bewusstseinsstarre ist quälender und beängstigender als die glühendsten Feuer aller erdenklichen theologischen oder anderen Höllen. Der Alkohol ist in der Natur das konservierende „geistige Element“; aber er tötet alles, was er konserviert. Der „Geist“ der Trunkenheit fürchtet das *Bewusste Licht* im Menschen und strebt die Entmündigung des Menschen an. Der einzig sichere Weg, Herr und nicht Sklave des „geistigen Elements“ des Alkohols zu werden, ist, ihn nicht zu probieren. Nur eine entschlossene und eindeutige Geisteshaltung einzunehmen und ihn unter keinem Vorwand und in keiner Form zu sich zu nehmen, ermöglichen es, selbst Herr und Meister zu bleiben.

Angewohnheit

Eine Angewohnheit ist die vom Denken ausgelöste, durch Worte oder Handlungen erfolgte Prägung eines Musters auf die *Atem-Form*. Die Wiederholung seltsamer Klänge oder Handlungen verursacht dem Individuum und dem Beobachter oft ein Unbehagen, das immer ausgeprägter werden dürfte, sofern ihre Ursache nicht beseitigt wird. Dies kann geschehen, indem man das Denken, das die Angewohnheit verursacht, nicht fortsetzt, oder durch positives Denken an „aufhören“ und „nicht wiederholen“ des wie auch immer gearteten Wortes oder der Handlung ersetzt. Das positive Denken und die Geisteshaltung gegenüber der Angewohnheit werden das Muster in der *Atem-Form* löschen und so ihr erneutes Auftreten verhindern.

Angst

Angst ist das Gefühl einer Vorahnung oder drohenden Gefahr in Bezug auf

mentale, emotionale oder körperliche Probleme oder Schäden.

Appetit (Gelüste)

Appetit bzw. Gelüste sind das Begehren, Geschmacks- und Geruchssinn mit Stofflichem zu beglücken, als Reaktion auf den Drang der Natur-Wesenheiten, die Materie in Bewegung zu halten.

Arbeit

Arbeit ist geistige oder körperliche Aktivität, das Mittel und die Art und Weise, mittels derer ein Ziel bzw. die Bestimmung erreicht wird.

Astral

Astral bezeichnet mit den Gestirnen verbundene Materie.

Astralleib

Der Astralleib ist der in diesem Buch verwendete Begriff, der die strahlend-feste Form des vierfaltigen physischen Körpers beschreibt. Die anderen drei sind die luftig-feste, die flüssig-feste und die fest-feste Form. Das Luftig-Feste und das Flüssig-Feste sind nicht als Form ausgebildete, bloße Masse. Der Astralleib gestaltet die Materie des heranwachsenden Körpers bis zur Geburt entsprechend der Gestalt der *Atem-Form*. Danach ist der physische Körper vom Astralleib abhängig, um seine Struktur gemäß der Gestalt der *Atem-Form* zu bewahren. Verlässt die *Atem-Form* den Körper beim Tode, verbleibt der Astralleib nahe der physischen Struktur. Dann benötigt der Astralleib zu seiner Erhaltung die Struktur und strömt mit zunehmendem Zerfall der Struktur auseinander.

Atem

Der Atem ist das belebende Element des Blutes, das Durchflutende und Erbauende des Gewebes, das Konservierende und Destruierende; durch ihn oder in ihm setzen sich alle Vorgänge des Körpers fort oder verlöschen, bis er durch das Denken den Körper erneuert und in ihm die Grundlage des ewigen Lebens wiederherstellt.

Atem-Form

Die *Atem-Form* ist eine *Natur-Einheit*; sie ist die individuelle lebende Form (Seele) des jeweiligen menschlichen Körpers. Ihr Atem erzeugt, erneuert und verleiht dem Gewebe nach dem von der Form vorgegebenen Muster Leben; und ihre Form hält, während ihrer Anwesenheit im Körper, die Struktur, ihren Körper, in Form. Der Tod resultiert aus ihrer Trennung vom Körper.

Atem-Verbindungseinheit

Eine *Atem-Verbindungseinheit* fängt Transiteinheiten strahlender Materie auf und hält sie fest, und sie ist das Bindeglied, durch das der Atem mit der Lebens-Verbindungseinheit seiner Zelle verbunden ist.

Atmosphäre

Die Atmosphäre ist die Masse der verstreuten Materie, die jedes Objekt oder jeder Gegenstand ausstrahlt und diese umgibt.

Atmosphäre der Erde

Die Atmosphäre der Erde besteht aus den vier sphärischen Zonen bzw. Massen aus strahlenden, luftigen, flüssigen und feststofflichen Einheiten, die eine

ständige Zirkulation von und durch die komprimierte, sphärische Erdkruste sowie vom und durch das Erdinnere bis zu den entferntesten Sternen aufrechterhalten.

Atmosphäre des *Dreieinigen Selbst*, noetische

Die noetische Atmosphäre des *Dreieinigen Selbst* ist sozusagen das Reservoir, aus dem das *Bewusste Licht* mittels des Atems – durch die mentale und psychische Atmosphäre hindurch – an das *Im-Körper-Agierende-Selbst* weitergeleitet wird.

Atmosphäre des Menschen, mentale

Die mentale Atmosphäre des Menschen ist der Teil der mentalen Atmosphäre des *Dreieinigen Selbst*, der die psychische Atmosphäre durchdringt und mit dessen Hilfe *Gefühls-Verstand* und *Begehrens-Verstand* an den neutralen Punkten zwischen dem ununterbrochenen Ein- und Ausströmen des Atems denken können.

Atmosphäre des Menschen, psychische

Die psychische Atmosphäre des Menschen ist die aktive Seite des *Agierenden Selbst*, der psychische Teil des *Dreieinigen Selbst*, dessen passive Seite in den Nieren und Nebennieren, dem somatischen (animalischen) Nervensystem und dem Blut des menschlichen Körpers angesiedelt ist. Sie strömt, pocht, zieht und schiebt durch das Blut und die Nerven des Körpers und reagiert damit auf das Begehren und Fühlen des im Körper erneut existierenden *Agierenden Selbst*.

Atmosphäre, physisch-menschliche

Die physisch-menschliche Atmosphäre ist die sphärische Masse aus strahlenden, luftigen, flüssigen und feststofflichen Einheiten, die vom Atem, der aktiven Seite der *Atem-Form*, hervorgebracht werden und in vier beständigen Strömen aus Einheiten im und durch den Körper zirkulieren.

Auferstehung

Die Auferstehung hat eine doppelte Bedeutung. Die erste ist die Sammlung der vier Sinne und der Bestandteile des Körpers des vergangenen Lebens, die nach seinem Tod in die Natur verstreut wurden, und der Wiederaufbau eines neuen fleischlichen Körpers durch die *Atem-Form*, der dem *Agierenden Selbst* bei seiner Rückkehr ins Erdenleben als Wohnsitz dienen soll. Die zweite und eigentliche Bedeutung besteht darin, dass das *Im-Körper-Agierende-Selbst* des Mannes oder der Frau den Sexualkörper aus dem unvollkommenen Körper des Mannes oder der Frau regeneriert, d. h. zu einem Körper, in dem das Wesentliche der beiden Geschlechter zu einem vollkommenen physischen Körper verschmilzt, sodass der frühere, ursprüngliche und unsterbliche Zustand der Vollkommenheit wiederhergestellt wird und die Auferstehung erfolgt.

Aufrichtigkeit

Aufrichtigkeit ist das Begehren, aufrichtig über Dinge zu denken und zu sprechen, ohne die Absicht, den Gegenstand, an den man denkt oder über den man spricht, zu verfälschen oder falsch darzustellen. Es versteht sich von

selbst, dass man neugierigen oder inquisitiven Menschen nicht alles offenbaren sollte, was man weiß.

Basis, gemeinsame

Der Begriff gemeinsame Basis wird hier verwendet, um einen Ort oder einen Körper zu bezeichnen, an dem oder in dem sich Zwei oder Mehrere aus gemeinsamem Interesse treffen. Die Erde ist der Ort, an dem sich die im menschlichen Körper *Agierenden Selbst* treffen, um im Sinne ihrer gemeinsamen Interessen zusammenzuwirken. Der menschliche Körper ist die gemeinsame Basis für die Aktivitäten, die zwischen dem *Agierenden Selbst* und den Einheiten der Elemente der Natur stattfinden, die ihn durchströmen. So ist auch die Erdoberfläche die gemeinsame Basis, auf der sich die Gedanken aller Menschen auf der Erde als Pflanzen und Tiere exteriorisieren, die auf der Erde wachsen und leben. Sie sind die Exteriorisation der Begehren und Gefühle der Menschen.

Bedeutung

Bedeutung ist die in einem Gedanken ausgedrückte Absicht.

Begehren

Das Begehren ist eine bewusste Kraft im Inneren; es bewirkt Veränderungen in sich selbst und verursacht Veränderungen in anderem. Das Begehren ist die aktive Seite des *Im-Körper-Agierenden-Selbst*, dessen passive Seite das Fühlen ist; aber das Begehren ist ohne seine andere, untrennbare Seite, das Fühlen, handlungsunfähig. Das Begehren ist unteilbar, aber es scheint geteilt zu sein; es ist zu unterscheiden in: das Begehren nach Wissen und das Begehren nach Sex. Mit dem Fühlen ist es die Ursache für die Produktion und Reproduktion aller Dinge, die der Mensch weiß oder empfindet. Als sexuelles Begehren bleibt es verschleiert, manifestiert sich aber durch seine vier Zweige: das Begehren nach Nahrung, das Begehren nach Besitz, das Begehren nach einem Namen (Ruhm) und das Begehren nach Macht und deren unzählige Ableger, wie Hunger, Liebe, Hass, Zuneigung, Grausamkeit, Kampf, Gier, Ehrgeiz, Abenteuer, Entdeckung und Erfolg. Das Begehren nach Wissen wird sich nicht ändern; es ist beständig wie das Begehren nach Selbstkenntnis.

Begehren nach einem Namen, (Ruhm)

Das Begehren nach einem Namen (Ruhm) ist eine Ballung von Mustern unbestimmter Eigenschaften einer Persönlichkeit, die ebenso leer und flüchtig sind wie eine Seifenblase.

Begehren nach Macht

Das Begehren nach Macht ist eine erschaffene Illusion; sie ist Spross und Gegenspieler des Begehrens nach Selbstkenntnis – siehe Begehren nach Sex.

Begehren nach Selbstkenntnis

Das Begehren nach Selbstkenntnis ist das entschlossene und unablässige Begehren des *Agierenden Selbst*, in bewusster Beziehung zu oder Vereinigung mit dem *Wissenden Selbst* seines *Dreieinigen Selbst* zu stehen.

Begehren nach Sex

Das Begehren nach Sex ist Selbstsucht, die im Unwissen über sich selbst wur-

zelt; das Begehren, das durch das Geschlecht des Körpers ausgedrückt wird, in dem es sich befindet, und das durch Vereinigung mit einem Körper des anderen Geschlechts versucht, sich wieder mit seiner unterdrückten, nicht ausgedrückten Seite zu vereinigen.

Besetzende, das

Das Besetzende ist ein Begriff, der verwendet wird, um ein lasterhaftes Begehren aus einem früheren Leben des *Agierenden Selbst* im gegenwärtigen menschlichen Körper zu bezeichnen, das in der psychischen Atmosphäre wohnt und versucht, in den Körper einzudringen, um das *Agierende Selbst* zu Gewalttaten zu verleiten oder sich Aktivitäten hinzugeben, die für das *Agierende Selbst* und den Körper schädlich sind. Das *Agierende Selbst* ist für sein Begehren verantwortlich, sei es als Besetzendes oder als Deckmantel von Lastern; sein Begehren kann nicht zerstört werden; es muss letztlich mittels des Denkens und des Willens verändert werden.

Bestimmung

Die Bestimmung ist das Grundmotiv der Bemühungen, die unmittelbare Sache, nach der man strebt, oder der höchste Gegenstand, den es zu erkennen gilt; sie ist die bewusste Ausrichtung der Kräfte, die Absicht in Worten oder Handlungen, die Vollendung des Gedankens und der Bemühungen, die Vollendung der Verwirklichung.

Bestrafung

Bestrafung ist die Sühne für falsches Handeln. Sie ist nicht dazu bestimmt, dem Bestraften Qualen und Leiden zu bereiten; sie soll den Bestraften lehren, dass man kein Unrecht begehen kann, ohne früher oder später die Folgen des Unrechts tragen zu müssen.

Bewusst

Bewusst bedeutet mit Wissen; das Maß, in dem das, was bewusst ist, im Verhältnis zur Erkenntnis bewusst ist.

Bewusstsein

Bewusstsein ist das in allem Anwesende, durch das alles in dem Maße bewusst ist, in dem es ein Bewusstsein dafür hat, was oder wovon es ist oder was es tut. Als Wort wird das Adjektiv „bewusst“ durch das Suffix „sein“ zu einem Substantiv. Es ist ein in der [englischen] Sprache einzigartiges Wort – es hat keine Synonyme und seine Bedeutung, geht über das menschlich Erfassbare hinaus. Bewusstsein hat keinen Anfang und kein Ende; es ist untrennbar, ohne Teile, Qualitäten, Stadien, Eigenschaften oder Begrenzungen. Dennoch ist alles, vom Kleinsten bis zum Größten, in und jenseits von Zeit und Raum, von ihm abhängig, um zu sein und zu agieren. Seine Gegenwart in jeder Einheit der Natur und jenseits der Natur ermöglicht es allen Dingen und Wesen, sich dessen bewusst zu sein, woraus und was sie sind und wie sie agieren sollen, um sich aller anderen Dinge und Wesen bewusst zu sein und sich in immer höheren Bewusstseinsgraden auf die einzige höchste Wirklichkeit – das Bewusstsein – zuzubewegen.

Bosheit

Bosheit ist die Besessenheit von einem böswilligen Geist mit der bösen Absicht zu verletzen und Leid zu verursachen; sie ist der Feind des guten Willens und richtigen Handelns.

Chance

Eine Chance ist die geeignete oder günstige Zeit oder Bedingung oder der geeignete Ort für eine Handlung, die der Erreichung eines bestimmten Ziels dient und insbesondere die Bedürfnisse oder Wünsche der Menschen betrifft.

Charakter

Charakter ist der Grad der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Gefühle und Begehren eines Menschen, der sich in den einzelnen Gedanken, Worten und Taten ausdrückt. Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit im Denken und Handeln sind die Grundlagen eines guten Charakters, die Kennzeichen eines starken, rücksichtsvollen und furchtlosen Charakters. Der Charakter ist angeboren, vererbt aus den eigenen früheren Leben, als die das Denken und Handeln prägende Veranlagung; er wird je nach Wahl beibehalten oder verändert.

Definition

Eine Definition ist die Zusammenstellung zusammengehöriger Wörter, die die Bedeutung eines Gegenstands oder einer Sache ausdrückt und über die man durch Nachdenken Wissen erlangen kann.

Denken

Denken bedeutet das *Bewusste Licht* im Inneren ständig auf dem Gegenstand des Denkens zu halten. Es ist ein Prozess, bei dem (1) ein Gegenstand ausgewählt oder eine Frage formuliert wird; (2) das *Bewusste Licht* darauf gelenkt wird, indem man seine ungeteilte Aufmerksamkeit darauf richtet; (3) das *Bewusste Licht* ständig auf dem Gegenstand oder der Frage gehalten und fokussiert wird; und (4) das Licht als ein Punkt auf den Gegenstand gerichtet wird. Wenn das *Bewusste Licht* auf den Punkt fokussiert ist, öffnet sich der Punkt in die Fülle des gesamten Wissens über den gewählten Gegenstand oder als Antwort auf die formulierte Frage. Das Denken wirkt auf die Gegenstände entsprechend ihrer Empfänglichkeit und durch die Richtigkeit und Macht des Denkens.

Denken, aktives

Aktives Denken ist die Absicht, über einen Gegenstand nachzudenken, und ist das Bemühen, das *Bewusste Licht* im Inneren auf dem Gegenstand zu halten, bis dieser erfasst ist oder bis das Denken abgelenkt oder einem anderen Thema zugewandt wird.

Denken, das keine Gedanken (und damit Schicksal) erzeugt

Warum denkt der Mensch? Er denkt, weil seine Sinne ihn zum Denken zwingen, über Objekte, die mittels der Sinne wahrgenommen werden, über Personen und Ereignisse und die eigenen diesbezüglichen Reaktionen. Und wenn er denkt, will er etwas sein, etwas tun oder etwas bekommen oder haben. *Er will!* Und wenn er will, verbindet er sich selbst und das Licht in einem Gedanken mit dem, was er will; er hat damit einen Gedanken erschaffen. Das bedeu-

tet, dass das Licht in seinem Denken mit dem Begehren, das will, an die Sache und den Ablauf oder an das Objekt oder die Sache, die er will, gekoppelt ist. Durch diesen Gedanken hat er das Licht und sich selbst angeheftet und gebunden. Und der einzige Weg, wie er das Licht und sich selbst jemals von diesem Band befreien kann, ist, nicht angeheftet zu sein; das heißt, er muss den Gedanken, der ihn bindet, ins Gleichgewicht bringen, indem er das Licht und sein Begehren von der Sache, die er *will*, befreit. Dazu bedarf es normalerweise unzähliger Leben und Zeitalter des Lernens und Verstehens; um zu verstehen, dass er mit der Sache, an die er gebunden ist, nicht so gut und frei agieren kann, wie er es könnte, wäre er nicht angeheftet, nicht gefesselt. Dein Begehren bist *du*! Die Handlung oder das Objekt, die du willst, bist nicht du. Wenn du dich durch einen Gedanken daran anheftest und bindest, kannst du nicht so gut handeln, wie wenn du ungebunden und frei, ohne Anhaftung agieren kannst. Deshalb besteht das Denken, das keine Gedanken erzeugt, darin, frei zu denken und nicht zu wollen, zu haben und zu halten, sondern vielmehr zu handeln, zu haben, zu halten, ohne gebunden zu sein an die Handlung, an das, was man hat, und an das, was man hält. Das heißt, in Freiheit zu denken. Dann kannst du klar denken, mit klarem Licht und mit Kraft.

Denken, passives

Passives Denken ist das Denken, das ohne eine bestimmte Absicht geschieht; es wird durch einen flüchtigen Gedanken oder einen Sinneseindruck ausgelöst; das müßige Spiel oder die Tagträumerei, die einen oder alle drei Verstandesarten des *Agierenden Selbst* in das Licht einbezieht, das sich in der psychischen Atmosphäre befinden mag.

Denkendes Selbst

Das wahre *Denkende Selbst* des *Dreieinigen Selbst* befindet sich zwischen seinem *Wissenden Selbst* und seinem *Agierenden Selbst* im menschlichen Körper. Es denkt mit dem *Richtigkeits-* und *Vernunfts-Verstand*. Es gibt kein Zögern oder Zweifeln in seinem Denken, keine Unstimmigkeiten zwischen seiner Richtigkeit und der Vernunft. Es macht keine Fehler in seinem Denken, und was es denkt, ist sofort wirksam.

Das *Im-Körper-Agierende-Selbst* ist sprunghaft und unbeständig im Denken; sein *Fühlens-* und *Begehrens-Verstand* sind nicht immer im Einklang, und sein Denken wird vom *Körper-Verstand* kontrolliert, der durch die Sinne und an die Objekte der Sinne denkt. Und anstatt mit klarem Licht, wird das Denken gewöhnlich in einem Nebel und mit im Nebel zerstreutem Licht betrieben. Dennoch ist die Zivilisation in der Welt das Ergebnis des Denkens und der Gedanken, die sie hervorgebracht haben. Würden sich einige der *Agierenden Selbst*e in menschlichen Körpern bewusst werden, dass sie die Unsterblichen sind, die sie sind, und ihren *Körper-Verstand* steuern, anstatt von ihm gesteuert zu werden, könnten sie die Erde in einen Garten verwandeln, der dem legendären Paradies in jeder Hinsicht überlegen wäre.

Dimensionen

Die Dimensionen bestehen aus Materie, nicht aus Raum; Raum hat keine

Dimensionen, Raum ist nicht dimensional. Dimensionen bestehen aus Einheiten; Einheiten sind unteilbare Bestandteile der mit der Materie verbundenen Masse; somit ist die Materie ein Gebilde, das aus oder als unteilbare(n) Einheiten zusammengesetzt ist, die sich durch ihre besonderen Arten von Materie – als Dimensionen – aufeinander beziehen und voneinander unterscheiden. Die Materie umfasst vier Dimensionen: *Auf-heit* oder Oberflächenmaterie, *In-heit* oder Winkelmaterie, *Durchdringung* oder Linienmaterie und *Anwesenheit* oder Punktmaterie. Die Nummerierung beginnt mit dem Sichtbaren und Vertrauten und endet mit dem Entfernten.

Die erste Dimension der Einheiten, die *Auf-heit* oder Flächeneinheiten, hat keine wahrnehmbare Tiefe oder Dicke oder Festigkeit; sie hängt von der zweiten und dritten Dimension ab und benötigt diese, damit sie sichtbar, greifbar und fest wird.

Die zweite Dimension der Einheiten ist die *In-heit* oder Winkelmaterie; sie ist auf die dritte Dimension angewiesen, damit sie als Masse Oberflächen auf Oberflächen verdichtet.

Die dritte Dimension der Einheiten ist die *Durchdringung* oder Linienmaterie; sie ist auf die vierte Dimension angewiesen, um Materie aus der nicht manifestierten, nicht dimensional Materie in die *In-heit* zu tragen, zu leiten, zu übertragen, zu transportieren, zu importieren und zu exportieren und um Oberflächen auf Oberflächen zu fixieren und so Oberflächen als feste Oberflächenmaterie auszubilden und zu stabilisieren.

Die vierte Dimension der Einheiten ist die *Anwesenheit* oder Punktmaterie, eine Abfolge von Punkten als Grundmaterielinie der Punkte, entlang derer oder durch die die nächste Dimension der Linienmaterie aufgebaut und entwickelt wird.

So wird man sehen, dass sich die nicht manifestierte, nicht dimensionale Materie als oder durch oder mittels eines Punkts manifestiert, und als eine Folge von Punkten als Materielinie von Punkteinheiten, mittels derer die nächste Dimension von Einheiten als Linienmaterie entwickelt wird, und mittels derer es die *In-heit* oder Winkelmaterie gibt, die Oberflächen auf Oberflächen verdichtet, bis sich die sichtbare, greifbare, feste Materie in Form von Handlungen, Objekten und Ereignissen in dieser objektiven physischen Welt zeigt.

Domäne der Ewigkeit

Die *Domäne der Ewigkeit* durchdringt die Phantasmagorie dieser menschlichen Welt von Geburt und Tod, so wie das Sonnenlicht die Luft, die wir atmen, durchdringt. Aber der Sterbliche sieht und versteht diese Domäne nicht besser, als wir das Sonnenlicht sehen oder verstehen. Der Grund dafür ist, dass die Sinne und Wahrnehmungen unausgeglichener und nicht auf Objekte ausgerichtet und abgestimmt sind, die von Zeit und Tod nicht beeinflusst werden können. Aber die *Domäne der Ewigkeit* erhält und bewahrt die menschliche Welt vor der völligen Zerstörung, so wie es das Sonnenlicht mit dem Leben und dem Wachstum der Lebewesen tut. Das bewusst *Im-Körper-Agierende-Selbst* wird die *Domäne der Ewigkeit* in dem Maße verstehen und

wahrnehmen, in dem es den sich verändernden Körper, in dem es begehrt, fühlt und denkt, begreifen und unterscheiden kann.

Dreieiniges Selbst

Das unteilbare, selbsterkennende und unsterbliche Eine – sein Identitäts- und Wissensanteil als *Wissendes Selbst*, sein Richtigkeits- und Vernunftsanteil als *Denkendes Selbst* im Ewigen und sein Begehrens- und Gefühlsanteil als *Agierendes Selbst* –, das wieder und wieder auf der Erde existiert.

Dreieiniges Selbst der Welten

Das *Dreieinige Selbst* der Welten ist die Identität der noetischen Welt der *Dreieinigen Selbst* und steht zur *Obersten Intelligenz* in der gleichen Beziehung wie das *Dreieinige Selbst* zu seiner *Intelligenz*.

Ego

Das Ego ist das Fühlen der Ich-Identität des Menschen, aufgrund der Beziehung des Fühlens zur *Ich-heits*-Identität seines *Dreieinigen Selbst*. Das Ego schließt normalerweise die Persönlichkeit des Körpers mit sich ein, aber das Ego ist nur das Fühlen von Identität. Wäre das Fühlen die Identität, würde sich das Fühlen im Körper als das dauerhafte und unsterbliche „Ich“ verstehen, das in absoluter Kontinuität durch alle Zeiten hindurch und darüber hinaus fortbesteht; das menschliche Ego jedoch weiß nicht mehr über sich selbst, als dass es „ein Gefühl“ ist.

Ehrlichkeit

Ehrlichkeit ist das Begehren, die Dinge so zu denken und zu sehen, wie das *Bewusste Licht* im Denken diese Dinge in ihrer wahren Form zeigt; und dann mit diesen Dingen so umzugehen, wie das *Bewusste Licht* zeigt, dass man mit ihnen umgehen sollte.

Eifersucht

Eifersucht ist die missgünstige, verbitterte Furcht, die eigenen Rechte an den Zuneigungen oder Interessen anderer nicht zu bekommen oder zu haben.

Eigentum

Eigentum bezeichnet Notwendiges wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft und die Mittel, um die eigene Persönlichkeit in ihrer Position am Leben zu erhalten. Es stellt Fallen, Sorgen und Fesseln dar, sobald diesbezüglich oder auch im Hinblick auf anderes ein Übermaß besteht.

Einheit, eine

Eine Einheit ist eine unteilbare und nicht reduzierbare Einheit, ein Kreis, der eine nicht manifestierte Seite hat, wie durch einen horizontalen Durchmesser dargestellt. Die manifeste Seite hat eine aktive und eine passive Seite, die durch eine mittlere vertikale Linie dargestellt wird. Veränderungen, die durch ihre Interaktion entstehen, werden durch die Gegenwart des Unmanifestierten durch beide bewirkt. Jede Einheit hat die Möglichkeit, mit der *Höchsten Realität* – dem Bewusstsein – eins zu werden, indem sie durch ständige Progression in immer höherem Maße bewusst wird.

Einheit, Organ-

Durch eine *Zell-Verbindungseinheit* hält eine Organeinheit alle Zellen, aus

denen das Organ besteht, in Beziehung, sodass es seine Funktion bzw. Funktionen ausüben kann, die es mit den anderen Organen in eines der vier Systeme im Körper, zu dem es gehört, (hinein-)verbinden.

Einheiten

Die Ausbildung und Erziehung von Einheiten basiert auf der These, dass jede *Natur-Einheit* das Potenzial hat, eine Intelligenz zu werden. Die Ausbildung der Einheit erfolgt in einer *Universität der Gesetze*. Eine *Universität der Gesetze* ist ein perfektionierter, geschlechtsloser physischer Körper der *Domäne der Ewigkeit*, der vom *Agierenden, Denkenden und Wissenden Selbst* eines *Dreieinigen Selbst*, das gemäß der *Ewigen Ordnung der Progression* vollkommen ist, regiert wird.

Die Erziehung der nicht intelligenten *Natur-Einheit* besteht in der Steigerung des sich als ihrer Funktion durch alle Grade hindurch bewusst Seins, bis sie schließlich die Universität abschließt und eine intelligente Einheit jenseits der Natur wird.

Die Grade im vollkommenen Körper sind: *Transiteinheiten*, *Kompositionseinheiten*, *Sinneseinheiten* und zu guter Letzt die *Atem-Form-Einheit*, die sich in der Ausbildung zum Abschluss des Studiums der Natur und zum Werden einer intelligenten Einheit befindet, die sich ihrer selbst und aller Dinge und Gesetze bewusst ist. Die *Transiteinheiten* werden von den Kompositoren zu einer Struktur in allen Teilen des Gesetzeskörpers der Universität zusammengesetzt und funktionieren als solche. Während ihres vorübergehenden Aufenthalts werden sie als Gesetze ermächtigt und aufgeladen und ausgesandt, um als Gesetze der Natur zu wirken. Die *Sinneseinheiten* sind die Botschafter der großen Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde, die die vier Systeme – das generative, respiratorische, Kreislauf- und Verdauungssystem – leiten sollen, von denen die Organe funktionierende Teile sind. Die *Atem-Form-Einheit* koordiniert die Sinne, Systeme und Organe zu einer funktionierenden Konstitution des Körpers.

Einheiten, Natur-

Natur-Einheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich nur als ihre Funktionen bewusst sind. Sie sind sich nicht *als* etwas bewusst. Es gibt vier Arten: *freie Einheiten*, die in Masse oder Struktur ungebunden und nicht an andere Einheiten angeheftet sind; *Transiteinheiten*, die eine Zeit lang zu einer Struktur oder Masse zusammengesetzt sind oder zusammenhalten und dann weitergehen; *Kompositionseinheiten*, die *Transiteinheiten* für eine Zeit lang zusammensetzen und festhalten; und *Sinneseinheiten* wie Sehen, Hören, Schmecken und Riechen, die die vier Systeme des menschlichen Körpers steuern oder regeln. Alle *Natur-Einheiten* sind nicht intelligent.

Einheiten, Sinnes-

Sinneseinheiten sind die vier *Natur-Verbindungseinheiten* im Körper, welche die vier Sinne Sehen, Hören, Schmecken und Riechen mit ihren jeweiligen vier Systemen verbinden und in Beziehung setzen: das Sehen mit dem generativen System, das Hören mit dem respiratorischen System, das Schmecken

mit dem Kreislaufsystem und das Riechen mit dem Verdauungssystem; und mit den vier Elementen: Feuer, Luft, Wasser und Erde.

Eins

Eins ist eine Einheit, eine Einheit oder ein Ganzes, der Ursprung und die Einbeziehung aller Zahlen als ihre Teile, in Erweiterung oder Vollendung.

Eins-sein

Das *Eins-sein* ist die richtige Beziehung aller Prinzipien und Teile zueinander.

Eitelkeit

Eitelkeit ist die nicht gesehene und nicht gewürdigte Leere aller Objekte, Positionen und Besitztümer, die in der Welt begehrt werden, im Vergleich zur *Domäne der Ewigkeit*; es ist das Nichtverstehen der Nutzlosigkeit des Strebens nach dem Genuss von Popularität, situationsbedingter Exaltiertheit und Schein, wenn man deren Vergänglichkeit mit der Macht des Willens in der Praxis der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit vergleicht.

Element

Ein Element ist eine der vier grundlegenden *Natur-Einheiten*, in die die Natur als Materie unterteilt ist und aus denen alle Körper oder Phänomene zusammengesetzt sind, sodass jedes Element durch seine Art von jedem der anderen drei Elemente unterschieden werden kann; und so dass jede *Natur-Einheit* durch ihren Charakter und ihre Funktionen bestimmt werden kann, sei es durch ihre Kombination und das Wirken als Naturkräfte oder durch die Zusammensetzung eines beliebigen Körpers.

Elementarwesen

Ein Elementarwesen ist eine Einheit der Natur, die sich individuell als Element des Feuers, der Luft, des Wassers oder der Erde manifestiert; oder aber sich als individuelle Einheit eines Elements in einer Masse anderer *Natur-Einheiten* manifestiert und diese Masse von Einheiten beherrscht.

Elementarwesen, höhere

Die höheren Elementarwesen sind Wesen des Feuers, der Luft, des Wassers und der Erde, aus denen sie von den *Intelligenzen* der Sphären oder von den vollständigen *Dreieinigen Selbsten*, die die *Regierung der Welt* bilden, geschaffen werden. Diese Wesen wissen nichts über sich selbst und können nichts tun. Sie sind keine individuellen Natur-Elementarwesen in Form von *Natur-Einheiten*, die sich in einem Entwicklungsprozess befinden. Sie werden aus der unmanifestierten Seite der Elemente durch das Denken erschaffen und folgen vollkommen dem Denken der *Dreieinigen Selbst*e, die sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben anleiten. Sie sind Vollstrecker des Gesetzes, gegen das keine Naturgötter oder andere Mächte etwas ausrichten können. In den Religionen oder Traditionen werden sie mitunter als Erzengel, Engel oder Götterboten bezeichnet. Sie handeln aufgrund direkter Weisungen der *Regierung der Welt*, ohne menschliches Dazutun, auch wenn sie Menschen alleine oder zu mehreren erscheinen können, um diesen Anweisungen zu geben oder Veränderungen in menschlichen Angelegenheiten hervorzurufen.

Elementarwesen, niedere

Die niederen Elementarwesen gehören zu den vier Elementen Feuer, Luft, Wasser und Erde und werden hier als Kausal-, Portal-, Form- und Struktureinheiten bezeichnet. Sie sind die Ursachen, Veränderungen, Erhalter und Erscheinungen aller Dinge in der Natur, die existent werden, sich verändern, eine Zeit lang bleiben und sich auflösen und verschwinden, um in anderen Erscheinungen neu erschaffen zu werden.

Emotion

Emotion ist das Entfachen und der Ausdruck von Begehren durch Worte oder Handlungen als Reaktion auf Schmerz- oder Lustempfinden auf Gefühlsebene.

Empfängnis, göttliche, „unbefleckte“

Die unbefleckte göttliche Empfängnis ist nicht die Befruchtung einer Eizelle in einer Frau, auf die eine Schwangerschaft und die Geburt eines anderen physischen Körpers folgt. Eine durch Geschlechtsverkehr entstandene Geburt kann nicht das Ergebnis einer göttlichen Empfängnis sein. Eine wahrhaft „unbefleckte“ Empfängnis dient der Umgestaltung des sterblichen, unvollkommenen, geschlechtlichen, physischen Körpers in einen für das ewige Leben geschaffenen, vollkommenen, geschlechtslosen physischen Körper. Wenn die zwölf vorangegangenen lunaren Keime mit dem dreizehnten lunaren Keim verschmolzen sind, wird er bei seiner Rückkehr zum Kopf vom solaren Keim getroffen und empfängt einen *Lichtstrahl der Intelligenz*. Es ist eine Selbstbefruchtung, eine göttliche Empfängnis. Darauf folgt der Wiederaufbau des vollkommenen Körpers.

Empfindung

Empfindung ist der durch die Sinne und Nerven des Körpers hervorgerufene Kontakt und Eindruck von *Natur-Einheiten* auf das Fühlen, was zu einem Gefühl, einer Emotion, einem Begehren führt. Die Empfindungen sind kein Gefühl, keine Emotion und kein Begehren. Ohne Körper erzeugt das Gefühl keine Empfindungen. Während sich das Gefühl im Körper befindet, gibt es einen ständigen Strom von *Natur-Einheiten*, die von den Sinnen kommend den Körper durchlaufen und Muster auf dem Gefühl hinterlassen, ähnlich wie ein Tintenabdruck auf Papier. Wie es ohne Tinte und Papier keine gedruckte Seite gäbe, so gäbe es ohne die Ströme von *Natur-Einheiten* und Fühlen keine Empfindung.

Alle Schmerzen, Vergnügen und Emotionen, alle Freuden, Hoffnungen und Ängste, sowie Traurigkeit, Trübsinn und Verzagtheit sind Empfindungen, die eine Folge der Muster sind, die durch den Kontakt der *Natur-Einheiten* mit dem Fühlen entstehen. So verhält es sich auch mit den Reaktionen des Begehrens auf die Muster, die als Gier, Unersättlichkeit, Raffsucht, Geiz, Raubgier, Wollust oder Ehrgeiz auf das Gefühl einwirken. Aber das Begehren an sich, ohne den Körper, ist nichts von alledem, ebenso wenig wie das Gefühl ein Muster ist, das durch den Kontakt entsteht, der durch Einwirken der *Natur-Einheiten* darauf entsteht.

Erfahrung

Erfahrung ist das Muster, das dem Fühlen im Körper über die Sinne durch eine Handlung, ein Objekt oder ein Ereignis eingeprägt wird und die daraus resultierende Rückmeldung des Fühlens in Form von Schmerz oder Vergnügen, Freude oder Kummer oder irgendeines anderen Gefühls oder einer Emotion. Die Erfahrung ist die Essenz der Exteriorisation für das *Agierende Selbst*. Sie soll unterweisen, sodass das *Agierende Selbst* Lehren aus der Erfahrung ziehen kann.

Erfolg

Der Erfolg liegt in der Verwirklichung des Ziels bzw. der Bestimmung.

Erinnerung

Eine Erinnerung ist die Reproduktion eines Eindrucks durch das, worauf der Eindruck geprägt wurde. Es gibt zwei Arten von Erinnerung: die Erinnerung der Sinne und die Erinnerung des *Agierenden Selbst*. Die Sinnes-Erinnerung lässt sich in vier Klassen unterteilen: *Seh-*, *Hör-*, *Geschmacks-* und *Geruchs-Erinnerung*. Jedes der vier Sinnesorgane ist so beschaffen, dass es Muster von dem Element aufnimmt, für das es steht, und die Muster an das Organ weiterleitet, auf dem die Muster aufgezeichnet und von dem sie reproduziert werden; beim Menschen ist dies die *Atem-Form*. Die Reproduktion eines Musters ist eine Erinnerung.

Erkrankung

Eine Erkrankung resultiert aus der kumulativen Einwirkung eines Gedankens, der fortwährend den betroffenen Teil oder Körper durchläuft. Die Erkrankung ist letztlich die Exteriorisation eines solchen Gedankens.

Erscheinung

Erscheinungen sind in Masse oder Form gebündelte, sichtbare *Natur-Einheiten*, die sich verändern oder dahinschwinden können, sobald sich das sie verbindende Element verändert oder es entzogen wird.

Ewige, das

Das Ewige ist das von der Zeit Unabhängige, das Anfang- und Endlose, innerhalb und jenseits der Zeit und der Sinne, das nicht von der Zeit und den Sinnen – als Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft – Abhängige, Begrenzte oder Messbare; das, von dem man weiß, dass hier die Dinge so sind, wie sie sind, und nicht so erscheinen können, wie sie nicht sind.

Existenz, erneute

Die *erneute Existenz* ist der Teil des *Agierenden Selbst*, der die anderen Teile seiner selbst in der *Istenz* verlässt, um fern von sich selbst in der Natur erneut zu existieren, wenn der animalische menschliche Körper vorbereitet und bereit gemacht worden ist, in diesen Körper einzutreten und sich dort niederzulassen. Der animalische Körper wird vorbereitet, indem man ihn schult, seine Sinne einzusetzen, zu gehen und die Worte zu wiederholen, die man ihm beibringt. Das tut er, wie ein Papagei, solange er noch animalisch ist. Er wird zum Menschen, sobald er intelligent ist, was sich in den Fragen zeigt, die er stellt, und in dem, was er versteht.

Exteriorisation

Eine Exteriorisation ist die Handlung, das Objekt oder das Ereignis, welches das physische Muster in einem Gedanken war, bevor es als Handlung, Objekt oder Ereignis auf der physischen Ebene, als physisches Schicksal, exteriorisiert wurde.

Fakten

Fakten sind Tatsachen objektiver oder subjektiver Handlungen, Objekte oder Ereignisse in dem Zustand oder auf der Ebene, auf der sie erlebt oder beobachtet werden, und zwar so, wie sie von den Sinnen wahrgenommen und geprüft oder von der Vernunft betrachtet und beurteilt werden. Es gibt vier Arten von Fakten: physische Fakten, psychische Fakten, mentale Fakten und noetische Fakten.

Falsch

Falsch ist der Gedanke oder die Handlung, die von dem abweicht, was man bewusst als richtig erkennt.

Form

Form ist das Konzept, Modell, Muster oder der Entwurf, der das Leben als Wachstum lenkt und formt sowie ihm Grenzen setzt; die Form hält und gestaltet die Struktur, sodass sie als Erscheinung sichtbar wird.

Form-Verbindungseinheit

Eine *Form-Verbindungseinheit* fängt *Transiteinheiten* flüssiger Materie auf und hält sie fest; und sie ist mit den *Zell-Verbindungs-* und *Lebens-Verbindungseinheiten* ihrer Zelle verbunden.

Fortschreiten

Fortschreiten ist die ständige Zunahme der Befähigung bewusst zu sein und der Fähigkeit, das Bewusste gut einzusetzen.

Freiheit

Freiheit ist die Befreiung von Gefangenschaft oder Sklaverei und das Recht, zu tun, was man wünscht, solange man nicht das gleiche Recht und die gleiche Wahlmöglichkeit eines anderen einschränkt.

Freiheit, innere

Innere Freiheit ist die Verfassung oder der Zustand des auf Begehrens- und Gefühlsebene *Agierenden Selbst*, wenn es sich von der Natur losgelöst hat und frei von Anhaftungen bleibt. Innere Freiheit bedeutet nicht, dass man sagen oder tun kann, was man will, wo auch immer man ist. Innere Freiheit bedeutet: zu sein, zu wollen, zu tun und zu haben, ohne Anhaftung an irgendein Objekt oder Gebilde der vier Sinne; und weiterhin zu sein, zu wollen, zu tun und zu haben, ohne durch das Denken an das, was man ist oder will oder tut oder hat, gebunden zu sein. Das bedeutet, dass man in Gedanken nicht an ein Objekt oder ein Gebilde der Natur gebunden ist, und dass man sich beim Denken nicht an etwas bindet. Anhaften bedeutet Fesselung.

Freude

Freude ist der Ausdruck des Fühlens und Begehrens von jemandem, der im Vertrauen ist.

Fügung

Eine Fügung ist in der Regel ein unerwartetes Ereignis ohne erkennbare Ursache. Dennoch ist sie das einzige sichtbare Glied in einer Kette oder einem Kreis nicht erkannter bzw. vorausgehender Ursachen, die unweigerlich zu dem als Fügung bezeichneten Ereignis führen. Die mit der Fügung zusammenhängenden Gedanken und Handlungen bilden die anderen Glieder des Kreises.

Fühlen

Fühlen ist das Gefühl des bewussten Selbst im Körper, das den Körper fühlt, sich selbst aber nicht als Fühlen identifiziert und vom Körper und den Empfindungen, die es fühlt, abgrenzt; es ist die passive Seite des *Im-Körper-Agierenden-Selbst*, dessen aktive Seite das Begehren ist.

Fühlens, Isolieren des

Das Isolieren des Fühlens bezeichnet die Befreiung bzw. innere Freiheit von der Kontrolle durch den *Körper-Verstand* und die Erkenntnis von sich selbst als bewusster Glückseligkeit.

Funktion

Eine Funktion ist der für eine Person oder Sache vorgesehene Ablauf, der freiwillig oder aus der Notwendigkeit heraus gewählt wird.

Gedanke

Ein Gedanke ist ein lebendiges Wesen in der Natur, das im Herzen durch das *Fühlen-und-Begehren* mit *Bewusstem Licht* entwickelt und hervorgebracht wird, das im Gehirn weiterentwickelt und von dort ausgesandt wird und das sich als eine Handlung, ein Objekt oder ein Ereignis immer wieder exteriorisieren wird, bis es im Gleichgewicht ist. Das Elternteil des *Agierenden Selbst* dieses Gedankens ist verantwortlich für alle Folgen, die dadurch in Fluss kommen, bis der Gedanke ausgeglichen ist; d. h., durch die Erfahrungen der Exteriorisationen, das Lernen aus Erfahrungen, befreit das *Agierende Selbst* das Licht und das *Fühlen-und-Begehren* von dem Objekt der Natur, an das sie gebunden waren, und erlangt so Wissen.

Gedanke, vorherrschender

Der zum Zeitpunkt des Todes vorherrschende Gedanke ist der für das folgende Leben auf der Erde maßgebliche Gedanke. Er kann sich ändern, aber solange er vorherrscht, beeinflusst er das Denken, hilft bei der Auswahl der Partner und führt mit anderen, ähnlich denkenden Menschen zusammen oder macht sie miteinander bekannt. Er entscheidet oft über die Wahl des Berufs, des Geschäfts oder der Beschäftigung, die man im Leben ausüben wird. Solange er der herrschende Gedanke bleibt, beeinflusst er die Gesinnung und verleiht der Lebensanschauung Farbe.

Gedanken ausgleichen, einen

Das Denken zieht das Licht aus einem Gedanken heraus, wenn *Fühlen-und-Begehren* im Einklang sind und beide mit der *Selbst-heit* übereinstimmen, was die Handlung, das Objekt oder das Ereignis betrifft, dessen Zeuge die *Ich-heit* wurde. Dann überträgt das Denken das Licht in die noetische At-

mosphäre und stellt es wieder her, und der Gedanke wird ins Gleichgewicht gebracht und beendet seine Existenz.

Gedanken, ein ausgleichender Faktor in einem

Der ausgleichende Faktor in einem Gedanken ist die Markierung, die das Gewissen einem Gedanken als sein Siegel der Missbilligung aufdrückt, wenn der Gedanke vom *Fühlen-und-Begehren* erschaffen wird. Durch alle Veränderungen und Exteriorisationen des Gedankens hindurch bleibt die Markierung bestehen, bis der Gedanke im Gleichgewicht ist. Die Markierung und der Gedanke entfernen sich, sobald der Gedanke ausgeglichen ist.

Gedanken, Gast-

Die Gedanken kreisen; sie sind so gesellig wie ihre Eltern; sie besuchen sich gegenseitig in den mentalen Atmosphären der Menschen, aufgrund der Ziele und Objekte, für die sie geschaffen werden, und sie treffen sich in den Atmosphären ähnlicher Interessen der Menschen, die sie erschaffen. Die Gedanken sind die Hauptursachen für die Gemeinschaft und Verbindung der Menschen; die Ähnlichkeit ihrer Gedanken führt die Menschen zusammen.

Geduld

Geduld ist die ruhige und vorsichtige Beharrlichkeit bei der Verwirklichung eines Begehrens oder Ziels.

Gehörsinn

Der Gehörsinn ist die Einheit der Luft, die im menschlichen Körper als Botschafter des Luftelements der Natur fungiert. Das Gehör ist der Kanal, durch den das Luftelement der Natur und das respiratorische System im Körper miteinander kommunizieren. Der Gehörsinn ist die *Natur-Einheit*, die die Organe des respiratorischen Systems durchdringt, mit ihnen in Beziehung steht und sie belebt, und er funktioniert durch das richtige Zusammenspiel seiner Organe untereinander als Hören.

Geist

Der Geist ist die aktive Seite einer *Natur-Einheit*, die ihre andere bzw. passive Seite, die als Materie bezeichnet wird, belebt und betätigt.

Geisteshaltung und mentale Ausrichtung

Die Geisteshaltung eines Menschen ist seine Lebenseinstellung; sie ist eine Atmosphäre mit der allgemeinen Absicht, etwas zu sein, zu tun oder zu haben. Seine mentale Ausrichtung ist die besondere Art und Weise und das Mittel, etwas zu sein oder zu tun oder zu haben, was auch immer dieses Etwas ist, das durch das Denken bestimmt und herbeigeführt wird.

Geistheilung

Geistheilung ist der Versuch, körperliche Krankheiten mit mentalen Mitteln zu heilen. Es gibt viele Lehren, die versuchen, das Heilen von Krankheiten durch geistige Anstrengung zu unterrichten und zu praktizieren, z. B. durch Leugnen der Krankheit, durch Bejahen der Gesundheit anstelle der Krankheit, durch Gebete, durch Wiederholung von Worten oder Sätzen oder jegliche andere mentale Anstrengung. Denken und Emotionen wirken sich durch Hoffnung, Heiterkeit, Freude, Kummer, Ärger und Angst auf den Körper

aus. Die Heilung einer tatsächlichen Erkrankung kann durch das ins Gleichgewicht bringen des Gedankens, dessen Exteriorisation die Erkrankung ist, beeinflusst werden. Die Erkrankung kann durch Beseitigung der Ursache schwinden. Die Verleugnung einer Erkrankung ist eine Täuschung. Wenn es keine Erkrankung gäbe, würde man sie nicht leugnen. Wo Gesundheit herrscht, wäre nichts gewonnen, würde man das bekräftigen, was schon da ist.

Genie

Ein Genie ist eine Person, die sich durch Originalität und Fähigkeiten auszeichnet, die sie von anderen unterscheidet, die sich auf diesem Gebiet bemühen. Die Gaben des Genies sind immanent. Sie wurden nicht im jetzigen Leben durch Studien erworben. Sie wurden durch viele Denkprozesse und Anstrengungen in vielen früheren Leben erworben und werden als Resultat dieser Vergangenheit mitgebracht. Was das Genie auszeichnet, ist dessen Originalität in Bezug auf Ideen, Methoden und die direkte Art, seine Genialität zum Ausdruck zu bringen. Es ist nicht von den Lehren irgendeiner Schule abhängig; es erfindet neue Methoden und benutzt jede der drei Verstandesarten, um sein *Fühlen-und-Begehren* den Sinnen entsprechend auszudrücken. Es steht mit allen Erinnerungen an seine Vergangenheit im Bereich seines Genies in Verbindung.

Gerechtigkeit

Gerechtigkeit ist das Wirken des Wissens in Bezug auf den zu betrachtenden Gegenstand und das als Urteil gemäß den Gesetzen Verkündete und Vorgeschriebene.

Geruch

Der Geruch ist eine Einheit des Erdelements, der Vertreter des Erdelements im menschlichen Körper. Der Geruch ist der Boden, auf dem sich das Erdelement der Natur und das Verdauungssystem im Körper treffen und berühren. Das Sehen wirkt mit dem Hören, das Hören wirkt durch den Geschmack, der Geschmack wirkt im Geruch, der Geruch wirkt auf den Körper. Das Sehen ist das Feurige, das Hören das Luftige, der Geschmack das Wässrige und der Geruch das feste Erdige. Der Geruch ist die Grundlage, auf der die anderen drei Sinne wirken.

Geschlechter

Die Geschlechter sind die Exteriorisationen der Gedanken des Begehrens und Fühlens in der Natur, die zu männlichen und weiblichen Körpern führen.

Geschmack

Der Geschmack ist eine Einheit des Wasserelements der Natur, die so weit fortgeschritten ist, dass sie als Unterscheidungsinstanz der Natur im menschlichen Körper wirkt. Der Geschmack ist der Kanal, in dem das Wasserelement der Natur und das Kreislaufsystem im Körper ineinander zirkulieren. Der Geschmack ist die *Natur-Einheit*, die die Einheiten von Luft und Erde in ihren Wassereinheiten vermischt und in Beziehung setzt, um sie für den Kreislauf und die Verdauung vorzubereiten, und in ihren eigenen Organen, um als Geschmack zu wirken.

Gesetz

Das Gesetz ist eine durch die Gedanken und Handlungen ihres bzw. ihrer Schöpfenden zustande gekommene Verordnung, an welche diejenigen, die ihre Einhaltung akzeptiert haben, gebunden sind.

Gesetz des Denkens

Das Gesetz des Denkens besagt, dass alles auf der physischen Ebene die Exteriorisation eines Gedankens ist, der von jemandem, der ihn erzeugt hat, entsprechend seiner Verantwortung und in Verbindung mit Zeit, Zustand und Ort ins Gleichgewicht gebracht werden muss.

Gesetzes des Denkens (Schicksals), Akteure des,

Jeder Mensch ist durch seine Lebensaufgabe bzw. Bestimmung und durch das, was er denkt und tut, ein Akteur des Guten oder des Bösen. Durch das, was man denkt und tut, stellt man sich selbst zur Verfügung, um von anderen eingesetzt zu werden. Menschen können nicht benutzt oder gezwungen werden, gegen ihre inneren Motive zu handeln, es sei denn, sie haben sich durch ihre Gedanken und Taten angepasst. Dann werden sie von anderen Menschen beeinflusst, zu handeln oder nachzugeben, besonders wenn sie kein bestimmtes Lebensziel haben. Diejenigen, die ein Ziel haben, sind auch Instrumente, denn was auch immer das Ziel ist, es wird von der *Regierung der Welt* durch die bewussten Vertreter des Gesetzes entweder dem Guten oder dem Bösen zugeordnet.

Gewissen

Das Gewissen ist die Summe des Wissens darüber, was im Zusammenhang mit einer moralischen Frage nicht zu tun ist. Es ist der eigene Maßstab für richtiges Denken, Fühlen und Handeln; es ist die lautlose Stimme der Richtigkeit im Herzen, die jeden Gedanken bzw. jede Handlung verbietet, die von dem als richtig Erkannten abweicht. Das „Nein“ oder „Nicht“ ist die Stimme des *Agierenden Selbst*, das weiß, was es in jeder Situation zu vermeiden, nicht zu tun oder nicht zuzulassen gilt.

Gier

Gier ist das unstillbare Begehren, das, was man sich wünscht, zu bekommen, zu haben und festzuhalten.

Glamour

Glamour ist ein Faszinosum, das einen Zustand bezeichnet, in dem jemand von etwas durch einen Zauber gebannt wird, den die Sinne auf sein *Fühlen-und-Begehren* ausüben und der ihn gefangen hält und ihn so daran hindert, den Glamour zu durchschauen und die Sache so zu verstehen, wie sie in Wirklichkeit ist.

Glaube

Der Glaube ist die Vorstellungskraft des *Agierenden Selbst*, die aufgrund von Vertrauen, Zuversicht und Zweifelsfreiheit ein starkes Muster auf der *Atem-Form* hinterlässt. Der Glaube kommt vom *Agierenden Selbst*.

Gleichheit des Menschen

Die Gleichheit des Menschen besteht darin, dass jeder verantwortungsbe-

wusste Mensch das Recht hat, zu denken, zu sein, zu wollen, zu tun und zu haben, was er zu sein, zu wollen, zu tun und zu haben vermag, und zwar ohne Gewalt, Druck oder Einschränkung, soweit er nicht versucht, einem anderen die gleichen Rechte zu verwehren.

Glück

Glück ist das Ergebnis dessen, was man nach Maßgabe von *Richtigkeit-und-Vernunft* denkt und tut, und der Zustand des *Fühlens-und-Begehrens*, wenn sich dieses in einer ausgewogenen Verbindung befindet und Liebe gefunden hat.

Glücksspiel

Glücksspiel ist die Besessenheit eines Menschen vom Spieltrieb oder das erregende chronische Begehren, Geld oder etwas von Wert durch „Glück“, „Wetten“ oder „Glücksspiele“ zu gewinnen, anstatt es mittels ehrlicher Arbeit zu verdienen.

Gnade

Gnade ist liebevolle Güte gegenüber anderen und innere Ruhe im Denken und Fühlen, ausgedrückt in der bewussten Beziehung zur Form und Aktivität.

Gott, ein

Ein Gott ist ein Gedankenwesen, das von den Gedanken der Menschen als Vertreter der wahren Größe dessen, was sie fühlen oder fürchten, erschaffen wird; als das, was jeder gerne sein, wollen und tun würde.

Größe, wahre

Wahre Größe ist in der Beziehung und im Umgang mit anderen das Maß der eigenen Unabhängigkeit gepaart mit Verantwortung und Wissen.

Gutgläubigkeit

Gutgläubigkeit ist die arglose Bereitschaft des *Im-Körper-Agierenden-Selbst*, zu glauben, dass die Dinge so sind, wie sie scheinen, und das Gesagte oder Geschriebene als wahr anzunehmen.

Heilen durch Handauflegen

Um dem Patienten zu helfen, sollte der Heiler verstehen, dass er nur ein bereitwilliges Instrument ist, das von der Natur eingesetzt wird, um den geordneten Lebensfluss, der im Körper des Patienten blockiert oder gestört ist, wiederherzustellen. Dies kann der Heiler tun, indem er die Handflächen seiner rechten und linken Hand auf die Vorder- und Rückseite des Kopfes und dann auf die drei anderen potentiellen Gehirne im Thorax, Abdomen und Becken legt. Dabei wird der Körper des Heilers zu einem Instrument, durch das elektrische und magnetische Kräfte fließen, die die Maschinerie des Patienten in die richtigen Bahnen lenken, damit sie wie von der Natur vorgesehen ordnungsgemäß funktioniert. Der Heiler sollte dabei durchweg eine passive, liebevoll unterstützende Haltung einnehmen, ohne Gedanken an Bezahlung oder Gewinn.

Himmel

Der Himmel ist das Stadium und die Phase des Glücks, das nicht durch die irdische Zeit der Sinne begrenzt ist und das keinen Anfang zu haben scheint.

Er ist ein Gebilde aus allen Gedanken und Idealen des irdischen Lebens, in das kein Gedanke an Leid oder Unglück vordringen kann, weil diese als Erinnerungen während der Fegefeuer-Phase aus der *Atem-Form* gelöscht wurden. Der Himmel beginnt tatsächlich, wenn das *Agierende Selbst* bereit ist und seine *Atem-Form* annimmt. Es wirkt nicht wie ein Anfang; vielmehr scheint es, als sei es schon immer da gewesen. Der Himmel endet, wenn das *Agierende Selbst* die guten Gedanken und guten Taten, die es auf der Erde hatte bzw. vollbracht hat, durchgegangen ist und erschöpft hat. Dann lösen sich die Sinne des Sehens und Hörens, des Schmeckens und Riechens von der *Atem-Form* und gehen in die Elemente über, deren Ausdruck sie im Körper waren; der Anteil des *Agierenden Selbst* kehrt in sich selbst zurück, in die *Istenz*, wo er bleibt, bis er für seine nächste *erneute Existenz* auf der Erde bereit ist.

Hoffnung

Hoffnung ist das potentielle Licht, das dem *Agierenden Selbst* bei all seinen Wanderungen durch die Weiten der Welt innewohnt; sie führt oder leitet zum Guten oder zum Bösen, je nach Veranlagung des *Agierenden Selbst*; in Bezug auf Sinnesobjekte ist sie immer unsicher, herrscht jedoch die Vernunft, ist sie sich sicher.

Hölle

Die Hölle ist ein individueller Zustand bzw. ein Stadium des Leids, der Qualen – keine Angelegenheit der Gemeinschaft. Leid oder Qual entstehen durch Teile des Fühlens und Begehrens, die vom *Agierenden Selbst* auf seinem Weg durch die Metempsychose abgetrennt und abgestreift wurden. Das Leid entsteht, weil das Fühlen und Begehren keine Möglichkeit der Linderung oder des Erhalts dessen haben, worum sie trauern, wonach sie sich sehnen und was sie begehren. Das ist ihre Qual – die Hölle. Während sie sich in einem physischen Körper auf der Erde befanden, hatten die guten und bösen Gefühle und Anliegen ihre Phasen der Freude und des Kammers, die sich während dieses Erdenlebens vermischten. Aber während der Metempsychose trennt der Prozess des Fegefeuers die Schlechten von den Guten; die Guten gehen weiter, um ihr ungetrübtes Glück im „Himmel“ zu genießen, und die Schlechten bleiben in etwas, das dann eine Qual des Leidens ist, wo die individuellen Gefühle und Anliegen eingeprägt werden können und werden, sodass sie, wenn sie wieder zusammengeführt werden, das Böse meiden und vom Guten profitieren können, wenn sie sich dafür entscheiden. Himmel und Hölle dienen dem Erleben, nicht dem Lernen. Die Erde ist der Ort, an dem man aus Erfahrungen lernt, denn die Erde ist der Ort des Denkens und Lernens. In den Stadien nach dem Tod werden die Gedanken und Taten wie in einem Traum noch einmal durchlebt, doch gibt es dazu keine Überlegungen, kein neues Denken.

Hypnose, Selbst-

Als Selbsthypnose bezeichnet man einen Vorgang, bei dem man sich absichtlich in den Zustand des Tiefschlafs versetzt, indem man sich selbst hypno-

tisiert und kontrolliert. Zweck der Selbsthypnose sollte das Erreichen von Selbstkontrolle sein. Bei der Selbsthypnose fungiert das *Agierende Selbst* gleichzeitig als Hypnotiseur und Hypnotisand. Es überlegt sich, was es zwar gerne tun würde, aber nicht in der Lage ist zu tun. Dann gibt es sich als Hypnotiseur die klare Anweisung, sich diese Befehle selbst zu geben, wenn es sich im Zustand der Hypnose befindet. Durch Autosuggestion versetzt es sich dann in Schlaf, indem es sich einredet, dass es einschlafen wird, und schließlich, dass es schläft. Im hypnotisierten Zustand befiehlt es sich selbst, hier und jetzt Dinge zu tun. Sobald es sich diese Befehle selbst gegeben hat, kehrt es in den Wachzustand zurück. Im Wachzustand tut es, was ihm aufgetragen wurde. Bei dieser Übung darf man sich auf keinen Fall selbst täuschen, sonst ist man verwirrt und versagt in der Selbstbeherrschung.

Hypnotiseur

Ein Hypnotiseur ist jemand, der über Willens- und Vorstellungskraft sowie Selbstvertrauen verfügt und dem es gelingt, Personen zu hypnotisieren und in dem Maße Hypnose-Phänomene hervorzubringen, wie er diese Technik mit Sachverstand ausübt.

Hypnotismus oder Hypnose

Hypnotismus oder Hypnose ist ein künstlicher Schlafzustand, der bei einer Person erzeugt wird, die sich hypnotisieren lässt. Der Hypnotisand nimmt gegenüber dem Hypnotiseur, der eine aktive Rolle übernimmt, eine passive Rolle ein. Die Person überlässt ihr *Fühlen-und-Begehren* dem *Fühlen-und-Begehren* des Hypnotiseurs und gibt damit die Kontrolle über ihre *Atem-Form* und den Gebrauch ihrer vier Sinne ab. Die Person wird vom Hypnotiseur mit Hilfe der Augen, der Stimme und der Hände hypnotisiert, indem er ihr wiederholt sagt, dass sie einschlafen wird und dass sie schläft. Durch Suggestieren des Schlafes wird die Person in Schlaf versetzt. Nachdem sie sich selbst, ihre *Atem-Form* und ihre vier Sinne der Kontrolle des Hypnotiseurs unterworfen hat, ist sie in der Lage, den Befehlen des Hypnotiseurs Folge zu leisten und alles zu tun, was ihr befohlen wird, ohne zu wissen, was sie tatsächlich tut – mit der Ausnahme, dass sie nicht dazu gebracht werden kann, ein Verbrechen zu begehen oder eine unmoralische Handlung auszuführen, es sei denn, sie würde im Wachzustand ebenso handeln oder agieren.

Wenn ein Hypnotiseur jemanden hypnotisiert, übernimmt er eine große Verantwortung. Um die Kontrolle über sich an einen anderen Menschen abzutreten, muss der Hypnotisand wohl bereits lange Zeit leiden. Jeder Mensch sollte sich so lange in Selbstbeherrschung üben, bis er sich selbst beherrscht. Dann wird er keinen anderen beherrschen oder zulassen, dass ein anderer ihn beherrscht.

„Ich“, als die falsche Identität

„Ich“, als die falsche Identität, ist das Gefühl der Gegenwart der wahren Identität, der *Ich-heit* des eigenen *Wissenden Selbst*. Die *Ich-heit* ist die sich selbst bewusste Selbstidentität des *Wissenden Selbst*, unveränderlich und ohne Anfang und Ende im Ewigen. Das Denken mittels des *Körper-Ver-*

stands und das Fühlen der Anwesenheit seiner wahren Identität, führt das *Agierende Selbst* in den Irrglauben, es selbst sei mit dem Körper und den Sinnen identisch.

Ich-heit

Die *Ich-heit* ist die immaterielle, unsterbliche und stets unveränderliche Identität des *Dreieinigen Selbst* im Ewigen; sie ist nicht eingekörpert, aber ihre Anwesenheit ermöglicht es dem Fühlen im menschlichen Körper, von sich selbst als „Ich“ zu denken, zu fühlen und zu sprechen und sich der unveränderlichen Identität im Verlauf des sich ständig ändernden Lebens des eigenen materiellen Körpers bewusst zu sein.

Ideal

Ideal ist die Vorstellung davon, was man am besten denken, sein, tun oder haben sollte.

Identität, eigene

Die eigene Identität ist das Fühlen der Identität im eigenen Körper, das eigene Gefühl, jetzt dasselbe zu sein, was man in der Vergangenheit war und in der Zukunft sein wird. Das eigene Identitätsgefühl ist im *Agierenden Selbst* durch den Körper hindurch erforderlich und gewiss, weil es untrennbar mit der Identität des *Wissenden Selbst* des eigenen *Dreieinigen Selbst* verbunden ist.

Illusion

Illusion bezeichnet eine Verwechslung von Fantasien oder Erscheinungen mit der Wirklichkeit, z. B. die Verwechslung einer Fata Morgana mit dem Ort oder der Szene, die sie darstellt, oder eines weit entfernten Pfostens mit einem Menschen; alles, was die Sinne täuscht und eine Fehleinschätzung auslöst.

Inkubus

Ein Inkubus ist eine unsichtbare männliche Gestalt, die versucht, eine Frau im Schlaf heimsuchen oder eine sexuelle Beziehung mit ihr zu haben. Es gibt zwei Arten von Inkuben, und von jeder Art gibt es verschiedene Varianten. Die häufigste ist der sexuelle Inkubus, die andere ist der Inkubus, der versucht, die Frau heimsuchen, wie in einem so genannten Albtraum, wobei dieser schreckliche Traum größtenteils auf eine Verdauungsstörung oder eine physiologische Störung zurückzuführen sein kann. Die Art des Inkubus hängt von den Denkgewohnheiten und der Handlungsweise der Schlafenden im Wachleben ab. Die Form eines Inkubus, sofern er visualisiert wird, variiert von der eines Engels oder Gottes bis hin zu der eines Teufels, einer Spinne oder eines Ebers.

Innere Ruhe

Innere Ruhe ist die Folge des Vertrauens des *Agierenden Selbst* in das Schicksal und in sich; eine gewisse Zentriertheit des Handelns, unabhängig von Reichtum oder Armut, von der Stellung im Leben oder von Familie oder Freunden.

Instinkt im Tier

Der Instinkt im Tier ist die aus dem Menschen kommende treibende Kraft,

die jetzt in diesem Tier wirkt. Das Licht des Menschen, das mit dem Begehren verbunden ist, ist das, was das Tier in seinen Handlungen nach Maßgabe der vier Sinne der Natur leitet oder führt.

Intelligente, das

Das Intelligente ist dasjenige, durch das alle *Intelligenzen* miteinander in Beziehung stehen und das alle Wesen, die sich ihres Bewusstseins bewusst sind, voneinander unterscheidet, verbindet und in Beziehung zueinander setzt; und durch das sie, entsprechend ihren unterschiedlichen Bewusstseinsgraden, alle Einheiten oder Massen von Einheiten in ihrer Beziehung zueinander prägen, unterscheiden und verbinden.

Intelligenz, die Oberste

Die *Oberste Intelligenz* ist die Grenze und der höchste Grad, auf den eine intelligente Einheit im sich als Einheit bewusst Sein avancieren kann. Die *Oberste Intelligenz* repräsentiert und umfasst alle anderen *Intelligenzen* in den Sphären. Sie herrscht nicht über andere *Intelligenzen*, denn die *Intelligenzen* kennen das gesamte Gesetz; sie sind Gesetz, und jede *Intelligenz* regiert sich selbst und denkt und handelt gemäß dem universellen Gesetz. Aber die *Oberste Intelligenz* hat alle Sphären und Welten unter ihrer Führung und Aufsicht und kennt die Götter und Wesen in der gesamten Natur des Universums.

Intelligenz

Eine Intelligenz gehört zur höchsten Ordnung der Einheiten im Universum und verbindet das *Dreieinige Selbst* des Menschen mit dem *Obersten Intelligenten*, durch ihr sich selbst *Bewusstes Licht*, mit dem sie den Menschen ausstattet und ihn so zum Denken befähigt.

Intelligenz, Kompetenzen einer

Es gibt deren sieben: die *Licht-* und *Ich-bin-Kompetenzen*, die die *Feuersphäre* regieren; die *Zeit-* und *Motiv-Kompetenzen*, die die *Luftsphäre* regieren; die *Bild-* und *Dunkelheits-Kompetenzen* in der *Wassersphäre*; und die *Fokus-Kompetenz* in der *Erdsphäre*.

Jede Kompetenz hat ihre eigene besondere Funktion, Macht und Bestimmung und ist untrennbar mit den anderen verbunden. Die *Licht-Kompetenz* sendet über das *Dreieinige Selbst* Licht in die Welten; die *Zeit-Kompetenz* ist das, was die Regulierung und Veränderungen der Natureinheiten in ihrer Beziehung zueinander bewirkt. Die *Bild-Kompetenz* prägt der Materie das Konzept der Form auf. Die *Fokus-Kompetenz* richtet andere Kompetenzen auf das Objekt aus, auf die sie gerichtet ist. Die *Dunkelheits-Kompetenz* widersteht den anderen Kompetenzen oder gibt ihnen Kraft. Die *Motiv-Kompetenz* verleiht dem Denken Selbst Ziele und Ausrichtung. Die *Ich-bin-Kompetenz* ist das wahre Selbst der *Intelligenz*. Die *Fokus-Kompetenz* ist die einzige, die mit dem Körper über das *Im-Körper-Agierende-Selbst* in Kontakt kommt.

Intuition

Die Intuition ist die Lehre, die Unterweisung von innen; sie ist das direkte

Wissen, das über die Vernunft zum *Agierenden Selbst* kommt. Sie befasst sich nicht mit den Belangen oder Angelegenheiten der Sinne, sondern mit moralischen oder philosophischen Fragen, und sie ist kostbar. Könnte das *Agierende Selbst* mit seinem *Wissenden Selbst* in Verbindung treten, dann könnte es Wissen über jedes beliebige Thema abrufen.

Istenz

Die Istenz ist das *Fühlen-und-Begehren* des *Agierenden Selbst*, das sich in sich selbst, als es selbst, der Realität seiner selbst bewusst ist; nicht als Existenz, nicht in der Existenz, sondern in seiner Isoliertheit, die sich aus seiner beabsichtigten Loslösung von den Illusionen der Natur ergibt.

Karma

Karma bezeichnet die Folgen des Wirkens und Reagierens von Verstand und Begehren.

Keim, lunarer

Der lunare Keim wird vom generativen System erzeugt und ist für die Zeugung eines menschlichen Körpers unerlässlich, um den Lebensraum für ein erneut existierendes *Agierendes Selbst* zu bilden. Man bezeichnet ihn als lunar, weil seine Bewegung durch den Körper den Phasen des zunehmenden und abnehmenden Mondes gleicht und er zum Mond in Beziehung steht. Er beginnt in der Hypophyse und setzt seinen Weg nach unten entlang der Nerven der Speiseröhre und des Verdauungstraktes fort, um dann, sofern er nicht verlorenght, entlang der Wirbelsäule zum Kopf emporzusteigen. Auf dem Weg nach unten sammelt er das Licht, das an die Natur ausgesandt wurde und das von der Natur in der Nahrung, die im Verdauungstrakt aufgenommen wird, zurückgegeben wird, und aus dem Blut sammelt er das Licht, das durch Selbstkontrolle zurückgewonnen wird.

Keim, solarer

Der solare Keim ist ein Teil des *Agierenden Selbst*, der sich in der Pubertät in der Hypophyse befindet und etwas klares Licht innehat. Sechs Monate lang steigt er wie die Sonne auf dem südlichen Weg auf der rechten Seite des Rückenmarks herab; dann wendet er sich am ersten Lendenwirbel und steigt auf der linken Seite auf seinem nördlichen Weg sechs Monate lang auf, bis er die Zirbeldrüse erreicht. Auf seiner südlichen und nördlichen Reise patrouilliert er entlang des Rückenmarks, dem Weg des ewigen Lebens. Der lunare Keim wird jedes Mal gestärkt, wenn er den solaren Keim passiert.

Können

Können ist das Maß der Kunstfertigkeit im Ausdruck dessen, was man denkt, begehrt und fühlt.

Kultur

Kultur ist das hochentwickelte Wissen, die Fähigkeiten und der Charakter eines Volkes oder der Zivilisation als Ganzes.

Kunst

Kunst ist die Fähigkeit, Fühlen und Begehren auszudrücken.

Laster, Schleier der

Die Schleier der Laster, wie man sie hier bezeichnet, sind böse, verdorbene Begehren eines *Agierenden Selbst* im menschlichen Leben, die in dessen Stadien nach dem Tod Leid verursachen, während das *Agierende Selbst* versucht, sich von ihnen zu trennen. Auch die niederen Begehren leiden als Schleier der Laster, weil sie ohne menschlichen Körper keine Möglichkeit haben, ausgelebt zu werden. Deshalb suchen sie oft die Atmosphäre eines Menschen, der ähnliche Begehren hegt und der bereit ist oder Opfer des Drangs zu Trunkenheit oder Verbrechen wird.

Leben

Das Leben ist eine Einheit des Wachstums, der Träger des Lichts mittels Form. Das Leben wirkt als Vermittler zwischen oben und unten, bringt das Feine ins Grobe und baut das Grobe wieder auf und verwandelt es in Verfeinerung. In jedem Samen gibt es eine Einheit des Lebens. Im Menschen ist es die *Atem-Form*.

Leben (für den kritischen Verstand)

Das Leben ist (für den kritischen Verstand) mehr oder weniger ein Albtraum, eine scheinbar reale, tatsächlich aber ungewisse Abfolge plötzlicher oder langwieriger, mehr oder weniger lebhafter und intensiver Geschehnisse – eine Phantasmagorie.

Lebens-Verbindungseinheit

Eine *Lebens-Verbindungseinheit* fängt *Transiteinheiten* luftiger Materie auf und hält sie fest; sie ist das Bindeglied, durch das das Leben mit den *Form-Verbindungs-* und *Atem-Verbindungseinheiten* seiner Zelle verbunden ist.

Leidenschaft

Leidenschaft ist die stürmische Heftigkeit des Fühlens und Begehrens in Bezug auf Sinnesobjekte.

Lernen

Lernen ist die Essenz der Erfahrungen, die durch das Denken aus der Erfahrung extrahiert wird, sodass das Licht befreit werden kann und die Erfahrung nicht wiederholt werden muss. Es gibt zwei Arten des Lernens: Das Lernen der Sinne als Erfahrung, Experiment, Beobachtung und Aufzeichnung in Form von Erinnerungen an die Natur oder das Lernen des *Agierenden Selbst* als Folge des Nachdenkens über sich selbst als *Fühlen-und-Begehren* und deren Beziehung. Einzelheiten des durch Erinnern Erlernten können zwar während des Lebens des Körpers erhalten bleiben, gehen aber nach dem Tod verloren. Das, was das *Agierende Selbst*, das sich vom Körper unterscheidet, über sich selbst lernt, geht nicht verloren; es wird das *Agierende Selbst* über alle seine Leben auf der Erde hinweg als sein inhärentes Wissen begleiten.

Licht

Licht ist das, was die Dinge sichtbar macht, selbst aber nicht gesehen werden kann. Es setzt sich zusammen aus den Einheiten des Sternen-, Sonnen-, Mond- oder Erdenlichts oder aus der Kombination oder Kondensation und

dem Ausdruck dieser Elemente als Elektrizität oder als Verbrennung von Gasen, Flüssigkeiten oder Feststoffen.

Licht der Natur

Das Licht der Natur bezeichnet eine Reaktion in Form von Glanz, Funkeln, Helligkeit oder Glitzern von Kombinationen von Natureinheiten auf das *Bewusste Licht*, das von den *Agierenden Selbst* in menschlichen Körpern in die Natur gesandt wird.

Licht im Agierenden Selbst, potenzielles

Wenn man seine Pflichten klaglos, bereitwillig und mit Freude erfüllt, weil es die eigenen Pflichten sind, und nicht, weil man davon profitiert, Gewinn erzielt oder sich davon befreit, bringt man seine Gedanken, die diese Pflichten zu den eigenen Pflichten gemacht haben, ins Gleichgewicht, und das Licht, das man freisetzt, wenn die Gedanken im Gleichgewicht sind, geben einem ein neues Gefühl der Freude an der Freiheit. Es gibt einem einen Einblick in Dinge und Themen, die man vorher nicht verstanden hat. Während man fortfährt, das Licht freizusetzen, das man in den Dingen gebunden hatte, nach denen man sich sehnte und die man wollte, beginnt man, das potenzielle Licht zu fühlen und zu verstehen, das in einem steckt und das tatsächlich *Bewusstes Licht* sein wird, wenn man zu einer *Intelligenz* wird.

Licht, anheftbares und nicht anheftbares

Anheftbares und nicht anheftbares Licht ist das *Bewusste Licht* der *Intelligenz*, das dem *Dreieinigen Selbst* geliehen ist und das das *Agierende Selbst* im Denken verwendet. Das anheftbare Licht ist das, was das *Agierende Selbst* durch seine Gedanken und Handlungen in die Natur sendet und immer wieder zurückgewinnt und verwendet. Das nicht anheftbare Licht ist das, was das *Agierende Selbst* zurückgewonnen und nicht anheftbar gemacht hat, weil es die Gedanken, in denen das Licht war, ausgeglichen hat. Das Licht, das nicht anheftbar gemacht wurde, wird in der noetischen Atmosphäre des Menschen wiederhergestellt und steht ihm als Wissen zur Verfügung.

Licht, Bewusstes

Das *Bewusste Licht* ist das Licht, das das *Dreieinige Selbst* von seiner *Intelligenz* erhält. Es ist weder Natur noch wird es von der Natur gespiegelt, doch wenn es in die Natur gesandt wird und sich mit den Einheiten der Natur verbindet, scheint die Natur *Intelligenz* zu manifestieren, und man könnte es den Gott in der Natur nennen. Wenn das *Bewusste Licht* durch das Denken auf ein beliebiges Objekt gelenkt und gehalten wird, zeigt es, dass dieses Objekt so ist, wie es ist. Somit ist das *Bewusste Licht* die Wahrheit, denn die Wahrheit zeigt die Dinge so, wie sie sind, ohne Vorliebe oder Vorurteil, ohne Verschleierung oder Täuschungen. Es erkennt alles, worauf es gelenkt oder gehalten wird. Aber das *Bewusste Licht* wird durch Gedanken vernebelt und überschattet, wenn *Fühlen-und-Begehren* versuchen zu denken; dann sieht der Mensch die Dinge so, wie er sie sehen will, oder in einem abgewandelten Grad der Wahrheit.

Liebe

Liebe ist *Bewusste Selbigkeit* durch die Welten hindurch; für das *Agierende Selbst* im Menschen ist sie das *Fühlen-und-Begehren* von und als ein anderer in und als sich selbst und das *Begehren-und-Fühlen* von sich selbst in und als der andere.

Liebe im Agierenden Selbst

Liebe im *Agierenden Selbst* ist der Zustand der ausgewogenen Verschmelzung und Interaktion zwischen *Fühlen-und-Begehren*, in dem jedes fühlt und begehrt in sich selbst zu sein – und zugleich in dem und das andere zu sein.

Lügen und Unehrllichkeit

Das Begehren, unehrlich zu sein und zu lügen, ist ein besonderes Paar von Übeln; sie gehören zusammen. Wer sich entscheidet, unehrlich zu sein und zu lügen, ist jemand, der nach langen Lebenserfahrungen die Dinge nicht so gesehen hat, wie sie sind, und das, was er beobachtet hat, falsch interpretiert hat. Er hat vor allem die schlimmsten Seiten der Menschen gesehen und ist davon überzeugt, dass alle Menschen Lügner und unehrlich sind und dass diejenigen, die man gewöhnlich für ehrlich und wahrhaftig hält, nur klug genug sind, um ihre Unehrllichkeit zu verbergen und ihre Lügen zu verschleiern. Diese Schlussfolgerung führt zu Hass, Rache und Eigennutz, und man wird zum Feind der Menschheit, sei es als ausgemachter Verbrecher oder als gerissener und vorsichtiger Verschwörer gegenüber anderen zum eigenen Vorteil. Wie sehr man auch zum Fluch für die Welt werden mag, die eigenen Gedanken – als das eigene Schicksal – werden diesen Menschen schließlich der Welt und sich selbst offenbaren. Mit der Zeit wird er lernen, dass Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit im Denken und Handeln den Weg zur Selbstkenntnis weisen.

Lügner

Ein Lügner ist jemand, der etwas als wahr bezeichnet, von dem er weiß, dass dem nicht so ist, d. h. dass es unwahr ist.

Materie

Materie ist Substanz, die sich in Form der Natur als nicht intelligente Einheiten manifestiert und die im Fortschreiten als *Dreieiniges Selbst* zu intelligenten Einheiten wird.

Medium

Medium ist ein allgemeiner Begriff, der Kanal, Vehikel oder Übermittler bedeutet. Er wird hier verwendet, um eine Person zu bezeichnen, deren strahlender Leib oder Astralleib eine Atmosphäre verströmt und ausstrahlt, die einige der vielen Naturgeister, Elementarwesen oder wandernden Wesen, die die Lebenden suchen, in den Nach-Tod-Stadien anzieht. Das Medium fungiert somit als Kommunikationsvehikel zwischen einem solchen und dem *Agierenden Selbst* im menschlichen Körper.

Meinung

Eine Meinung ist ein Urteil, das nach gebührender Betrachtung aller Aspekte des betreffenden Themas gefällt wird.

Menschen, vier Klassen von

Durch das Denken haben sich die Menschen in vier Klassen unterteilt. Jeder Mensch reiht sich durch sein Denken in eine bestimmte Klasse ein; er bleibt in dieser Klasse, solange er so denkt, wie er denkt; er wird sich aus dieser Klasse lösen und sich in eine andere der vier Klassen einordnen, wenn er das Denken anwendet, das ihn in die Klasse bringt, der er dann angehört. Die vier Klassen sind: die Arbeiter, die Kaufleute, die Denker und die Wissenden. Der Arbeiter denkt, um das Begehren seines Körpers, die Neigungen und Annehmlichkeiten seines Körpers sowie die Unterhaltung oder das Vergnügen der Sinne seines Körpers zu befriedigen. Der Händler denkt, um sein Begehren nach Gewinn zu befriedigen, um gewinnbringend zu kaufen, zu verkaufen oder zu tauschen, um Besitz zu erlangen, um reich zu sein. Der Denker denkt, um sein Begehren zu befriedigen, in Berufen, Künsten oder Wissenschaften zu denken, zu idealisieren und zu entdecken sowie sich durch Lernen und Leistungen auszuzeichnen. Der Wissende denkt, um das Begehren zu befriedigen, die Zusammenhänge zu erkennen: das Wer und das Was und das Wo und das Wann und das Wie und das Warum zu erkennen und anderen mitzuteilen, was es selbst weiß.

Menschheit

Die Menschheit ist der gemeinsame Ursprung und die gemeinsame Beziehung aller immateriellen und unsterblichen *Agierenden Selbst* in menschlichen Körpern, und sie ist das empathische Gefühl, die Menschlichkeit, in dieser Beziehung.

Mentale Aktivitäten

Als mentale Aktivitäten bezeichnet man die Art und Weise oder das Wirken der jeweils vom *Im-Körper-Agierenden-Selbst* genutzten Verstandesarten, deren es drei gibt.

Metempsychose

Die Metempsychose bezeichnet den Zeitraum, nachdem das *Agierende Selbst* die Sphäre der Urteilsfindung und die *Atem-Form* verlassen hat und sich im Prozess der Läuterung befindet und diesen durchläuft, in dem er seine Leid verursachenden Begehren von seinen besseren Begehren, die ihn glücklich machen, trennt. Sobald dies geschehen ist, endet die Metempsychose.

Moral

Die Moral wird in dem Maße bestimmt, in dem das Fühlen und das Begehren von der lautlosen Stimme des Bewusstseins im Herzen geleitet werden, wenn es darum geht, wie man nicht handeln sollte, und von dem gesunden Urteil der Vernunft, wenn es darum geht, wie man handeln sollte. Dann wird das eigene Verhalten ungeachtet der Verlockungen der Sinne geradlinig und richtig sein, in Bezug auf sich selbst und mit Rücksicht auf andere. Die eigene Moral wird der Grundstein der eigenen Geisteshaltung sein.

Mystik

Mystik ist der Glaube an oder das Streben nach der Gemeinschaft mit Gott, durch Meditation oder durch das Erleben der Nähe, der Gegenwart oder der

Gemeinschaft mit Gott. Mystiker gibt es in allen Nationen und Religionen. Einige gehören keiner spezifischen Religion an. Ihre Methoden oder Praktiken reichen von Schweigen in der Stille bis zu heftigen körperlichen Aktivitäten und Ausrufen und von individueller Abgeschlossenheit bis zu Massenparaden bzw. -aufläufen.

In der Regel sind Mystiker in ihren Absichten und Überzeugungen aufrichtig und in ihrer Hingabe äußerst engagiert. Sie können sich in plötzlicher Ekstase in selige Höhen erheben oder in tiefen Depressionen versinken; ihre Erfahrungen können von kurzer oder langer Dauer sein. Aber dies sind nur Erfahrungen des Fühlens und Begehrens. Sie sind nicht das Ergebnis klaren Denkens; sie enthalten kein Wissen. Was sie als Wissen von Gott oder als Nähe zu Gott betrachten, ist immer mit den Objekten des Sehens, Hörens, Schmeckens oder Riechens verbunden, die zu den Sinnen gehören – nicht zum Selbst oder zur *Intelligenz*.

Nahrung

Nahrung sind Natur-Materialien, die aus unzähligen Kombinationen von Verbindungen aus Feuer-, Luft-, Wasser- und Erdeinheiten bestehen und dem Aufbau der vier Systeme und der Aufrechterhaltung des Körpers dienen.

Natur

Die Natur ist eine Maschine, die aus der Gesamtheit der nicht intelligenten Einheiten besteht; Einheiten, die sich nur als ihre Funktionen bewusst sind.

Naturgesetz

Ein Naturgesetz ist die Handlung oder Funktion einer Einheit, die sich ihrer selbst nur als ihre eigene Funktion bewusst ist.

Neid

Neid ist das Gefühl von Missgunst oder Verbitterung gegenüber einem Menschen, der das ist oder hat, was man sich sehnlichst wünscht, zu sein oder zu haben.

Niedergang des Menschen

Der Niedergang des Menschen wurde in überlieferten Schriften auf verschiedene Weise bildhaft dargestellt, so auch in der biblischen Geschichte von Adam und Eva im Paradies; ihre Versuchung, ihr Absturz, ihre Ur-Sünde und ihr Verstoß aus dem Paradies. Diese verbildlicht die vier Stufen des Verlassens der *Domäne der Ewigkeit* seitens des *Im-Körper-Agierenden-Selbst*. Der Niedergang aus der *Domäne der Ewigkeit* in diese Welt von Geburt und Tod erfolgte durch Abwandlung, Teilung, Veränderung und Degeneration. Die Abwandlung setzte ein, als das auf Begehrens- und Gefühlsebene *Agierende Selbst* einen Teil seines vollkommenen Körpers extensivierte und im extensivierten Teil Gefühle wahrnahm. Die Teilung bestand darin, dass das *Agierende Selbst* sein Begehren im männlichen Körper und sein Fühlen im weiblichen Körper wahrnahm und sich selbst als zwei anstelle von einem betrachtete und von der Ewigkeit Abschied nahm. Die Veränderung war das Niedersteigen bzw. die Ausdehnung über das Innere und Feinere hinaus zum Äußeren und Niedrigeren materiellen Zustand und die Strukturveränderung

des Körpers. Die Degeneration war das Hervortreten aus der äußeren Erdkruste, die Entwicklung der Geschlechtsorgane und die Herausbildung geschlechtlicher Körper.

Noetisch

Das, was aus Wissen besteht oder dem Wissen zugehörig ist.

Persönlichkeit

Die Persönlichkeit ist der materielle menschliche Körper, die Maske, in der und durch die das immaterielle *Agierende Selbst* des Begehrens und Fühlens denkt, spricht und handelt.

Pessimismus

Pessimismus ist eine Geisteshaltung, die durch die Feststellung oder aus dem Glauben entsteht, dass menschliche Anliegen nicht befriedigt werden können, dass die Menschen und die Welt aus den Fugen geraten sind und man nichts dagegen tun kann.

Pflicht

Die Pflicht ist das, was man sich selbst oder anderen schuldet und was man freiwillig oder unfreiwillig durch Erfüllung dieser Pflicht begleichen muss. Pflichten binden das *Im-Körper-Agierende-Selbst*, wiederholte Leben auf der Erde zu führen, bis das *Agierende Selbst* sich selbst befreit, indem es alle Pflichten bereitwillig und gerne erfüllt, ohne Hoffnung auf Lob oder Angst vor Vorwürfen – losgelöst von den erzielten Ergebnissen.

Plan

Ein Plan ist das, was den Weg oder die Mittel aufzeigt, mit denen ein Zweck erfüllt werden kann.

Poesie

Poesie ist die Kunst, die Bedeutung der Gedanken und des Rhythmus in ästhetische oder machtvollen Formen und Worte zu gießen.

Potenz, bewusste

Bewusste Potenz ist Begehren, das Veränderungen in sich selbst hervorruft oder Veränderung in anderen Dingen bewirkt.

Pranayama

Pranayama ist ein Begriff aus dem Sanskrit, der zahlreiche Interpretationen zulässt. Praktisch angewandt bedeutet er Steuerung bzw. Regulierung des Atems durch vorgeschriebene Übungen des dosierten Einatmens, des Anhaltens, des Ausatmens, des Anhaltens und des erneuten Einatmens für eine bestimmte Anzahl von Runden oder für eine bestimmte Zeitspanne. In den Yoga-Sutras von Patanjali wird der Pranayama als das vierte der acht Glieder des Yoga bezeichnet. Der Zweck der Pranayamatechniken soll die Regulierung von Prana bzw. die Regulierung des Verstands durch Konzentration sein. Die Praxis des Pranayama verwirrt jedoch und verfehlt den Zweck, weil sich das Denken auf die Atemzüge bzw. das Prana und das Anhalten der Atmung richtet. Dieses Denken und Anhalten der Atemzüge verhindert wirkliches Denken. Das Bewusste Licht, das im Denken verwendet wird, um dem Denkenden Selbst das Thema seines Denkens aufzuzeigen, wird durch

das Anhalten des natürlichen, regelmäßigen Flusses der physischen Atmung am Fließen gehindert. Das Bewusste Licht tritt nur an den beiden neutralen Punkten zwischen der Ein- und Ausatmung und der Aus- und Einatmung ein. Die Unterbrechung hält das Licht fern. Daher gibt es kein Licht, kein wirkliches Denken, kein wirkliches Yoga und kein wirkliches Wissen.

Prinzip

Das Prinzip ist das Substrat, aufgrund dem alle Prinzipien sind, was sie sind, und anhand dessen sie möglicherweise unterschieden werden können.

Prinzip, ein

Ein Prinzip ist das Grundlegende in einem Objekt, aus dem es hervorging, durch das es zu dem wurde, was es ist, und anhand dessen seine Eigenschaften erkannt werden können, wo immer es ist.

Punkt

Ein Punkt ist etwas, das keine Dimension hat, aus dem jedoch Dimensionen entstehen. Ein Punkt ist der Anfang eines jeden Dings. Das Unmanifestierte und das Manifestierte sind durch einen Punkt getrennt. Das Unmanifestierte manifestiert sich durch einen Punkt. Das Manifestierte kehrt durch einen Punkt zum Unmanifestierten zurück.

Qualität

Qualität ist der Grad der Vortrefflichkeit, der sich in der Natur und Funktion einer Sache entwickelt.

Rache

Rache ist ein ausgeprägtes Begehren, einem anderen zur Vergeltung und als Strafe für erlittenes oder eingebildetes Unrecht Schaden zuzufügen und seinen Wunsch nach Vergeltung zu befriedigen.

Raum

Der Raum ist die Substanz, das ewig unmanifestierte und nicht bewusste Nichts, das der Ursprung und die Quelle aller manifestierten Dinge ist. Er ist ohne Grenzen, Teile, Zustände oder Dimensionen. Er durchdringt jede Einheit der Natur, in der alle Dimensionen existieren und alle Natur sich bewegt und ihr Sein hat.

Realität, eine

Eine Realität ist eine Einheit, wie sie ist, ungebunden, das Objekt selbst; das, was man wahrnimmt oder was einem bewusst ist, in dem Zustand oder auf der Ebene, auf der es sich befindet, ohne Berücksichtigung von oder Beziehung zu etwas anderem als diesem.

Realität, Höchste

Die Höchste Realität ist unveränderliches, absolutes Bewusstsein; die Gegenwart des Bewusstseins in und durch jede einzelne *Natur-Einheit* und das *Drei-einige Selbst* und die *Intelligenz* durch Zeit und Raum im Ewigen, während der Gesamtheit der Kontinuität seiner ständigen Progression durch immer höhere Bewusstseinsstufen, bis es eins mit dem und selbst das Bewusstsein ist.

Realität, relative

Eine relative Realität ist die Fortdauer von Tatsachen oder Objekten und ihre Beziehung zueinander, in dem Zustand und auf der Ebene, auf der sie betrachtet werden.

Recht

Recht ist die Summe des Wissens, dessen man sich, als Handlungsregel von innen heraus, bewusst ist.

Regeneration

Regeneration ist die Umkehr der Generierung, der Vermehrung des Körpers. Das bedeutet: Die Keimzellen im Körper werden nicht dazu verwendet, einen anderen Körper in die Welt zu setzen, sondern um ihn zu verändern und ihm eine neue, höhere Lebensordnung zu verleihen. Dies geschieht durch den Umbau des Körpers von einem unvollständigen männlichen oder weiblichen Körper in einen vollständigen, vollkommenen geschlechtslosen physischen Körper, was dadurch erreicht wird, dass man keine Gedanken an Sex hegt oder über sexuelle Handlungen nachdenkt; und durch die beharrliche geistige Einstellung, den eigenen Körper zu dem ursprünglichen vollkommenen Zustand zu regenerieren, aus dem er hervorgegangen ist.

Religion

Religion ist die Bindung an eines oder alle vier Elemente der Natur, – Feuer, Luft, Wasser oder Erde –, durch die körperlichen Sinne des Sehens, Hörens, Schmeckens oder Riechens, die das bewusste *Im-Körper-Agierende-Selbst* mit der Natur verbindet oder an sie bindet. Dies geschieht in Gedanken und Handlungen durch Andacht, Feueropfer, Gesang, Besprenkeln oder Untertauchen in Wasser oder durch Räucherwerk zu Ehren eines oder mehrerer Götter der Elemente Feuer, Luft, Wasser oder Erde.

Rhythmus

Rhythmus ist das Wesen und die Bedeutung des Gedankens, ausgedrückt durch das Maß oder die Bewegung in Klang oder Form oder durch geschriebene Zeichen oder Worte.

Richtigkeit

Richtigkeit ist der Standard des Denkens und Handelns, als vorgeschriebenes Gesetz und Verhaltensregel für das auf Fühlens- und Begehrensebene *Im-Körper-Agierende-Selbst*. Sie ist im Herzen angesiedelt.

Ruhm (ein Name)

Ruhm bezeichnet eine sich wandelnde Ansammlung von Eindrücken unbestimmter, eine Persönlichkeit betreffender Eigenschaften, die so vergänglich sind wie Seifenblasen.

Schicksal

Das Schicksal ist Notwendigkeit; es ist das, was sein oder geschehen muss, als Ergebnis dessen, was gedacht und gesagt oder getan wurde.

Schicksal, mentales

Das mentale Schicksal wird festgelegt durch das, was, wovon und wozu das Begehren und das Fühlen des *Im-Körper-Agierenden-Selbst* (nach-)denkt.

Drei Verstandesarten – der Körper-Verstand, der Begehrens-Verstand und der Gefühls-Verstand – werden dem *Agierenden Selbst* vom *Denkenden Selbst* seines *Dreieinigen Selbst* zur Verfügung gestellt. Das Denken, das das *Agieren-de Selbst* auf diesen drei Verstandesarten betreibt, ist sein mentales Schicksal. Sein mentales Schicksal liegt in seiner mentalen Atmosphäre und umfasst seinen mentalen Charakter, seine mentalen Einstellungen, seine intellektuellen Fähigkeiten und andere mentale Begabungen.

Schicksal, noetisches

Das noetische Schicksal ist die Summe oder die Ebene der Selbstkenntnis, die man über sich selbst als Fühlendes und Begehrendes erlangt und die in dem Teil der noetischen Atmosphäre zur Verfügung steht, welcher sich in der psychischen Atmosphäre des Menschen befindet. Sie ist das Ergebnis des Denkens und des Einsatzes der eigenen schöpferischen und generativen Kraft; sie manifestiert sich einerseits im Wissen um die Menschheit und die menschlichen Beziehungen, und andererseits im physischen Schicksal, in Form von Schwierigkeiten, Leiden, Erkrankungen oder Gebrechen. Die Selbstkenntnis zeigt sich in der Selbstbeherrschung, in der Beherrschung der eigenen Gefühle und Begehren. Das noetische Schicksal kann sich in Krisenzeiten zeigen, wenn man genau weiß, was für einen selbst und andere getan werden sollte. Es kann auch in Form von Intuition als Erleuchtung bezüglich eines bestimmten Themas auftreten.

Schicksal, physisches

Das physische Schicksal umfasst alles, was mit der Vererbung und der Konstitution des menschlichen physischen Körpers zu tun hat: mit den Sinnen, dem Geschlecht, der Form und den physischen Eigenschaften; mit der Gesundheit, der Stellung im Leben, der Familie und den menschlichen Beziehungen; mit der Lebenserwartung und Form des Ablebens.

Der Körper und alles, was mit ihm zu tun hat, ist die Bilanz von Guthaben und Schulden, die man aus früheren Leben als Folge dessen, was man in jenen Leben gedacht und getan hat, übernommen hat und mit denen man im gegenwärtigen Leben fertigwerden muss. Man kann dem, was der Körper ist und darstellt, nicht enttrinnen. Man kann dies schlicht akzeptieren und fortfahren, wie in der Vergangenheit zu handeln; oder man kann diese Vergangenheit in das verwandeln, was man denkt bzw. wie es sein und agieren wird und was es haben wird.

Schicksal, psychisches

Das psychische Schicksal ist alles, was mit dem *Fühlen-und-Begehren* des bewussten Selbst im Körper zu tun hat; es ist das Ergebnis dessen, was man in der Vergangenheit gewünscht, gedacht und getan hat, und dessen, was in der Zukunft aus dem resultieren wird, was man jetzt wünscht, denkt und tut und was sich auf das eigene *Fühlen-und-Begehren* auswirken wird.

Schlaf

Schlaf bedeutet, das Nervensystem und die vier Sinnesorgane des Körpers vom *Fühlen-und-Begehren* des *Agierenden Selbst* zu entkoppeln, das sich in

einem traumlosen Schlaf in sich selbst zurückzieht. Das Entkoppeln erfolgt durch das Nachlassen der Aktivitäten des Körpers, weil dieser Ruhe braucht, damit die Natur eliminieren und reparieren sowie den Körper während der Abwesenheit des *Agierenden Selbst* regenerieren kann. Dann ist das *Agierende Selbst* nicht mehr in Kontakt mit der Natur und kann weder sehen, noch hören, berühren noch riechen.

Schlafwandeln (Somnambulismus)

Schlafwandeln ist das Umhergehen im Tiefschlaf, das Handeln des Schlafers, als wäre er wach, und in bestimmten Fällen die Ausführung von Taten oder Kunststücken, die der Schlafwandler im Wachzustand nicht versuchen würde. Schlafwandeln ist das Ergebnis von passivem Denken im Wachzustand; und dieses passive Denken hinterlässt tiefe Muster in der *Atem-Form*. Irgendwann im Tiefschlaf wird dann das, was im Wachzustand geträumt wurde, von der *Atem-Form* automatisch ausgeführt, entsprechend dem Plan, den der Schlafwandler ihr eingeprägt hat.

Schlafwandler

Ein Schlafwandler ist ein träumerischer Mensch, dessen Astralleib und *Atem-Form* beeinflussbar und für Suggestionen empfänglich sind; einer, der an das denkt, was er gerne tun würde, sich aber davor fürchtet, es zu tun. Das, was er im Wachzustand im Tagtraum gedacht hat, wird später im Schlaf von seiner *Atem-Form* in die Tat umgesetzt. Aber wenn er aufwacht, ist er sich nicht bewusst, was sein Körper im Schlaf zu tun veranlasst wurde.

Schmerz

Schmerz ist eine Reihe störender Empfindungen als Strafe für falsches Denken oder Handeln und ist die Aufforderung an das auf Gefühls- und Begehrensebene *Agierende Selbst*, die Ursache zu beseitigen.

Seele

Die Seele ist das unbestimmte Etwas der Religionen und Philosophien, von dem manchmal gesagt wird, es sei unsterblich, und dann wieder, es unterliege dem Tod; dessen Ursprung und Schicksal unterschiedlich erklärt wurden; von dem aber immer gesagt wurde, es sei ein Teil des menschlichen Körpers oder mit ihm verbunden. Sie ist die Form oder passive Seite der *Atem-Form* jedes menschlichen Körpers; seine aktive Seite ist der Atem.

Seelenwanderung

Die Seelenwanderung ist der Prozess, der bei der Empfängnis auf die Verbindung der männlichen und weiblichen Keime des Menschen durch die *Atem-Form*, die Seele des zukünftigen Körpers, folgt. Es ist die Wanderung und Sammlung aller Elemente und Leben und typischer Formen aus dem mineralischen, pflanzlichen und tierischen Reich der Natur, in das sie nach dem Tod verteilt wurden, und ihre Verbindung und ihr Aufbau zu einem neuen menschlichen Körper, einem neuen Universum, entsprechend der Seele und der Form des zukünftigen Körpers sowie ihre Vorbereitung darauf, die fleischliche Wohnstätte für die Rückkehr und *erneute Existenz* des agierenden Teils des *Dreieinigen Selbst* zu sein. Die Bestandteile des Körpers wandern

durch die Reiche der Natur: das mineralische oder elementare, das pflanzliche oder vegetabile und das tierische Reich, bis sie zu einem Neugeborenen werden. Das ist für den Menschen das Ende der Wanderung der Seele bzw. der Form, durch die drei Reiche der Natur hindurch in den Menschen.

Sehvermögen

Das Sehvermögen ist eine Einheit des Feuers, die als Botschafter des Feuerelements der Natur im Körper des Menschen fungiert. Das Sehvermögen ist der Kanal, durch den das Feuerelement der Natur und das generative System des Körpers aufeinander wirken und reagieren. Das Sehvermögen ist die *Natur-Einheit*, die die Organe des generativen Systems miteinander verbindet und koordiniert und durch das richtige Zusammenspiel ihrer Organe als Sehvermögen funktioniert.

Selbst-heit

Selbst-heit ist das Wissen um sich selbst als das *Wissende Selbst* des *Dreieinigen Selbst*.

Selbst, Höheres

Das *Höhere Selbst* bezeichnet das Begehren oder die Begehren, die der Mensch bewusst als höher und wichtiger einstuft, also die sinnlichen, fleischlichen, trivialen und unbedeutenden Begehren seines Alltagslebens. Das *Höhere Selbst* ist kein vom Begehren im Menschen getrenntes Wesen, sondern der Mensch denkt an ein *Höheres Selbst*, weil es als Begehren untrennbar mit der *Selbst-heit* des *Wissenden Selbst* seines *Dreieinigen Selbst*, also der wahren Quelle seines Begehrens des „Höheren Selbst“, verbunden ist.

Selbstregierung

Das Selbst, das eigene Selbst, ist die Summe des Fühlens und Begehrens des bewusst *Agierenden Selbst*, das sich im menschlichen Körper befindet und ihn betätigt. Die Regierung bezeichnet die Kompetenz, Verwaltung und Methode, mittels derer eine Struktur oder ein Staat regiert wird. Selbstregierung bedeutet, dass die eigenen Gefühle und Wünsche, die aufgrund von Vorlieben, Vorurteilen oder Leidenschaften dazu neigen, den Körper zu beeinträchtigen, von den eigenen besseren Gefühlen und Wünschen, die basierend auf Richtigkeit und Vernunft denken und handeln, als den Maßstäben der inneren Autorität gezügelt und gelenkt werden, anstatt von auf Sinnesobjekten beruhenden Vorlieben und Abneigungen kontrolliert zu werden, die Autoritäten außerhalb des Körpers sind.

Selbsttäuschung

Selbsttäuschung ist der Zustand, in den sich das *Agierende Selbst* versetzt, indem es zulässt, dass Anziehung oder Abstoßung, Vorliebe oder Vorurteil, das Denken beeinflussen.

Sentiment

Ein Sentiment ist eine Auffassung, die durch Fühlen und Denken in Bezug auf eine Person, einen Ort oder eine Sache ausgedrückt wird.

Sentimentalität

Sentimentalität ist die Herabwürdigung von Gefühlen durch unechte Emp-

findungen.

Sexualität

Sexualität ist der hypnotische Zustand des *Fühlens-und-Begehrens* in einem menschlichen Körper, der Formen und Phasen der wilden Erregtheit oder des Rauschs der Natur erlebt.

Sinne des Körpers

Die Sinne des Körpers sind die Botschafter der Natur am Hofe des Menschen, die Repräsentanten der vier großen Elemente – Feuer, Luft, Wasser und Erde –, die im menschlichen Körper als Sehen, Hören, Schmecken und Riechen individuell ausgeprägt sind.

Sinnes-Erinnerung

Die Sinnes-Erinnerung umfasst (a) die Organe des Auges, wie eine Kamera, mit der ein Bild aufgenommen werden kann, (b) das Sehvermögen, mit dem klares Sehen und Fokussieren möglich ist, (c) das Negativ oder die Platte, auf die das Bild aufgedruckt wird und von der das Bild reproduziert werden soll und (d) dasjenige, das die Fokussierung vornimmt und das Bild aufnimmt. Die Sehorgane sind der mechanische Apparat, der beim Sehen verwendet wird. Das Sehen ist die elementare *Natur-Einheit*, die benutzt wird, um die Muster oder Bilder zu übertragen, die auf die Form der *Atem-Form* fokussiert sind.

Das *Agierende Selbst* ist das Sehende, welches das auf die *Atem-Form* fokussierte Bild wahrnimmt. Die Reproduktion oder Erinnerung dieses Bildes erfolgt automatisch und mechanisch durch Assoziation mit dem Objekt, an das erinnert werden soll. Jeder andere mentale Prozess stört oder verhindert eine einfache Reproduktion oder Erinnerung. Wie mit dem Sehsinn und seinen Sehorganen verhält es sich auch mit dem Gehör, dem Geschmack und dem Geruch und ihren Reproduktionen in Form von Erinnerungen. Das Sehen ist das optische oder photographische Gedächtnis, das Hören das auditive oder phonographische Gedächtnis, das Schmecken das gustatorische Gedächtnis und das Riechen das olfaktorische Gedächtnis.

Sphäre der Urteilsfindung

Die Sphäre der Urteilsfindung bezeichnet ein Stadium, in dem sich das *Agierende Selbst* nach dem Tod befindet. Was dort als *Halle des Lichts* erscheint, ist in Wirklichkeit die Sphäre des *Bewussten Lichts*. Das *Agierende Selbst* ist erstaunt und erschrocken und würde am liebsten an jeden anderen Ort fliehen, doch das kann es nicht. Es ist sich der Form bewusst, die es auf der Erde für sich selbst hielt, obwohl es in dieser Form nicht existiert; die Form ist seine *Atem-Form*, ohne den physischen Körper. In oder auf dieser *Atem-Form* macht das *Bewusste Licht*, die Wahrheit, dem *Agierenden Selbst* all das bewusst, was es gedacht und getan hat, während es auf Erden in seinem Körper war. Das *Agierenden Selbst* erfasst dies alles bewusst, wie es ist; so wie das *Bewusste Licht*, die Wahrheit, es ihm zeigt; und das *Agierende Selbst* beurteilt sich, wobei sein Urteil es für diese Handlungen in Form von Pflichten in zukünftigen Leben auf der Erde verantwortlich macht.

Spiritismus

Spiritismus [im Deutschen oft fälschlicherweise mit Spiritualismus übersetzt], hat mit den Naturgeistern oder Elementarwesen des Feuers, der Luft, des Wassers und der Erde zu tun, und manchmal auch mit Teilen eines aus dem irdischen Leben geschiedenen im Menschen *Agierenden Selbst*. Üblicherweise sieht man diese oder kommuniziert mit ihnen mithilfe eines Mediums in Trance. In Trance ist der Lichtkörper oder Astralleib des Mediums das Material oder die Form, in der die verstorbene Person erscheint, und Partikel aus dem fleischlichen Körper des Mediums und die Partikel der Körper der Zuschauenden können abgezogen werden, um der Erscheinung Körper und Gewicht zu verleihen. Auch wenn derartige Materialisationen bei Séancen mit Unwissenheit und Täuschung verbunden sind, können Teile der verstorbenen Person zurückkehren und mittels eines Mediums erscheinen.

Sterben

Sterben ist der plötzliche oder langwierige Prozess, bei dem die *Atem-Form* ihre feinstoffliche Form von den Extremitäten bis zum Herzen sammelt und dann mit dem letzten Atemzug durch den Mund hinausströmt, was in der Regel ein Gurgeln oder Röcheln in der Kehle verursacht. Beim Tod verlässt das *Agierende Selbst* mit dem Atem den Körper.

Stille

Stille ist Wissen in Ruhe: bewusste Stille ohne Bewegung oder Geräusch.

Substanz

Substanz ist grenzenloser Raum, ohne Teile, homogen, überall gleich, das Alles, das alles enthaltende „Nichts“, die unbewusste Selbigkeit, die dennoch in der ganzen Natur vorhanden ist.

Sukubus

Ein Sukkubus ist eine unsichtbare weibliche Gestalt, die versucht, einen Mann im Schlaf heimzusuchen oder eine sexuelle Beziehung zu ihm aufzubauen. Wie der Inkubus gibt es zwei Arten von Sukkuben, die sich in Form und Absicht unterscheiden. Inkuben und Sukkuben sollten unter keinem Vorwand geduldet werden. Sie können viel Schaden anrichten und einem Menschen ungeahntes Leid zufügen.

Sünde

Sünde ist Denken und Handeln, von dem man weiß, dass es falsch ist, anstelle das zu tun, von dem man weiß, dass es richtig ist. Jede Abweichung von dem, was man für richtig hält, ist Sünde. Es gibt Sünden gegen sich selbst, gegen andere und gegen die Natur. Die Strafe für die Sünde sind Schmerz, Erkrankung, Leiden und schließlich der Tod. Die Erbsünde ist der Gedanke, gefolgt von der sexuellen Handlung.

Symbol

Ein Symbol ist ein sichtbares Objekt, das einen unsichtbaren Gegenstand repräsentiert, den man sich als er selbst oder in Beziehung zu einem anderen Objekt vorstellen kann.

Teufel

Der Teufel ist das eigene primäre böse Begehren. Er verführt, stachelt an und treibt einen im physischen Leben zu falschen Handlungen an; und er quält einen in einigen Stadien nach dem Tod.

Tod

Der Tod ist der Abschied des bewussten, im Körper befindlichen Selbst von seinem fleischlichen Wohnsitz, das Zerreißen oder Durchtrennen des feinen, elastischen, silbernen Fadens, der die *Atem-Form* mit dem Körper verbindet. Die Durchtrennung erfolgt durch den Willen bzw. das Einverständnis des Selbst, seinen Körper sterben zu lassen. Reißt der Faden ab, ist ein Wiederbeleben unmöglich.

Träume

Träume bestehen aus Objektivem und Subjektivem. Der objektive Traum ist der Wachzustand oder der Zustand des Wachseins; dennoch ist er der Wachtraum. Der subjektive Traum ist der Traum im Schlaf. Der Unterschied ist, dass im Wachtraum alle Objekte oder Geräusche, die man sieht oder hört und die real erscheinen, die Exteriorisationen der eigenen oder fremden Gedanken vor dem Hintergrund der objektiven Welt sind; und dass die Dinge, die wir im Traum im Schlafzustand sehen oder hören, die Reflexionen der Projektionen der objektiven Welt vor dem Hintergrund der subjektiven Welt sind. Die Projektionen der objektiven Welt, die wir im Schlaf träumen, sind für uns ebenso real wie die Projektionen in der Welt im Wachzustand. Aber wenn wir wach sind, können wir uns natürlich nicht daran erinnern, wie real der Traum im Schlaf gewesen ist, denn vom Wachzustand aus betrachtet, erscheint die Traumwelt schemenhaft und unwirklich. Doch alles, was wir im Traum sehen, hören oder tun, sind mehr oder weniger verzerrte Spiegelungen der Dinge, die uns im Wachzustand widerfahren, und der Dinge, an die wir denken. Der Traum im Schlaf kann mit einem Spiegel verglichen werden, der die Dinge reflektiert, die ihm vorgehalten werden. Indem man über die Geschehnisse im Traum im Schlafzustand meditiert, erfährt man möglicherweise vieles, was man zuvor nicht erkannt hat: über sich selbst, seine Gedanken und seine Bewegungen. Das Leben im Traum ist eine andere Welt, weit und vielfältig. Bisher wurden Träume noch nicht klassifiziert, doch sollte man dies tun – zumindest in Arten und Varianten. Die Stadien nach dem Tod sind mit dem Erdenleben in etwa so verwandt wie der Traum im Schlaf mit dem Wachzustand.

Traurigkeit

Traurigkeit ist das Bedrücken des Gefühls durch passives Denken.

Trübsinn

Trübsinn ist ein seelischer Zustand, der aus dem Grübeln über unbefriedigte Gefühle und Anliegen resultiert. In ihm schafft man möglicherweise eine Stimmung der Niedergeschlagenheit, die Gedanken der Morbidität und des Unbehagens anzieht, was zu Handlungen führen kann, die einem selbst und anderen schaden. Das Heilmittel gegen Trübsinn ist selbstbestimmtes Den-

ken und richtiges Handeln.

Tugend

Tugend ist die Macht und Willensstärke in der praktischen Ausübung von Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit.

Typen

Ein Typus ist der Ursprung oder der Beginn einer Form, und die Form ist die Eingliederung und Vollendung des Typus. Die Gedanken sind die Typen der Tiere und Objekte und sind Formen, die sich als Ausdruck menschlichen *Fühlens-und-Begehrens* auf der Leinwand der Natur abzeichnen.

Umgangsformen

Gute Umgangsformen sind dem Charakter des *Agierenden Selbst* inhärent; sie werden entwickelt, nicht aufgefropft. Oberflächliche Politur kann die inhärente Qualität guter oder schlechter Manieren nicht verbergen, unabhängig von der Stellung des *Agierenden Selbst* im Leben.

Unehrlichkeit

Unehrlichkeit ist das Denken oder Handeln entgegen dem, was man als richtig erkannt hat, und das Denken und Tun dessen, was man als falsch erkannt hat. Derjenige, der so denkt und handelt, kann sich schließlich einreden, dass das, was richtig ist, falsch ist, und dass das, was falsch ist, richtig ist.

Unumgänglichkeit

Unumgänglichkeit ist Schicksal, zwingendes Handeln, für gewöhnlich unmitteibar, aus dem es weder für Götter noch für Menschen ein Entrinnen gibt.

Unwahrheit

Unwahrheit bedeutet, eine Aussage zu machen, in der man das, von dem man weiß, dass es unwahr ist, als Faktum ausgibt, oder das, was als wahr gilt, leugnet.

Unwissenheit

Unwissenheit ist geistige Finsternis, d. h. der Zustand, in dem sich das *Agierende Selbst* im Körper befindet, wenn es kein Wissen über sich selbst, seine Richtigkeit und Vernunft hat. Die Emotionen und Leidenschaften seines *Fühlens-und-Begehrens* haben sein *Denkendes Selbst* und sein *Wissendes Selbst* in Finsternis gehüllt. Ohne ihr *Bewusstes Licht* befindet es sich in der Dunkelheit. Es kann nicht zwischen sich selbst und den Sinnen sowie dem Körper, in dem es sich befindet, differenzieren.

Verantwortung

Verantwortung hängt von der Fähigkeit ab, Richtiges von Falschem zu unterscheiden; sie ist die Abhängigkeit und das Vertrauen, das in einen Menschen gesetzt werden kann, alles das zu tun, wofür er in der Vergangenheit und Gegenwart die Verantwortung übernommen hat oder in Zukunft übernehmen wird. Verantwortung beinhaltet Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, Ehre und Vertrauenswürdigkeit und andere Eigenschaften, die einen starken und furchtlosen Charakter ausmachen, dessen Wort zuverlässiger ist als ein rechtlicher Vertrag.

Verbundenheit (mit der Quelle)

Verbundenheit (mit der Quelle) bedeutet, sich selbst – dem eigenen Denkmuster entsprechend – in eine Beziehung zur Richtigkeit bzw. zum Empfang des Lichts zu denken.

Vererbung

Im Allgemeinen werden unter Vererbung die körperlichen und geistigen Eigenschaften, Faktoren und Merkmale der Vorfahren verstanden, die auf einen bestimmten Menschen übertragen und ihm vererbt werden. Das muss natürlich bis zu einem gewissen Grad aufgrund der Verwandtschaft des Bluts und der Familie stimmen. Dabei wird jedoch die wichtigste Wahrheit außer Acht gelassen. Und zwar, dass das *Fühlen-und-Begehren* eines unsterblichen Agierenden Selbst nach dessen Geburt in einen menschlichen Körper einzieht und seine eigene Mentalität und seinen Charakter mitbringt. Abstammung, Erziehung, Umfeld und Gemeinschaft sind wichtig, aber das *Agierende Selbst* unterscheidet sich von diesen durch seine individuellen Eigenschaften und seine Stärke. Die *Atem-Form* des *Agierenden Selbst* verursacht die Empfangnis; die Form liefert die *Kompositionseinheiten*, und der Atem baut das von der Mutter gelieferte Material zu seiner eigenen Form aus, und nach der Geburt setzt die *Atem-Form* den Aufbau und die Aufrechterhaltung ihrer eigenen Form durch alle Stufen des Wachstums und des Alterungsprozesses fort. Im menschlichen Körper ist das *Agierende Selbst* immer jenseits der Zeit. Seine *Atem-Form* enthält die eigene Geschichte, die der gesamten uns bekannten Geschichte vorausgeht.

Vergnügen

Ein Vergnügen ist der im Einklang mit den Sinnen erfolgende Fluss der Empfindungen, der das *Fühlen-und-Begehren* befriedigt.

Verlorene Seele

Was man als „verlorene Seele“ bezeichnet, ist nicht die „Seele“, sondern ein Teil des *Agierenden Selbst*. Sie ist nicht dauerhaft, sondern nur vorübergehend verloren oder abgeschnitten von ihren *erneuten Existenzen* und den anderen Teilen des *Agierenden Selbst*. Das kann in einem von zwei Fällen geschehen: Wenn ein *Agierendes Selbst* über lange Zeiträume hinweg in extremer Selbstsucht verharret und das ihm überlassene Licht für vorsätzlichen Betrug, Mord, Verderben oder Grausamkeit gegenüber anderen verwendet hat und zu einem Feind der Menschheit geworden ist. Dann wird das Licht entzogen und der Teil des *Agierenden Selbst* hört auf, erneut zu existieren; er zieht sich selbstquälerisch in Kammern der Erdkruste zurück, bis er völlig erschöpft ist; erst danach kann er erneut auf der Erde erscheinen. Der zweite Fall wäre, dass ein *Agierendes Selbst* das Licht durch Vergnügen, Völlerei, Alkohol und Drogen verschwendet hat und schließlich zu einem unheilbaren Geistesschwachen wird. Dann geht der Teil des *Agierenden Selbst* in eine Kammer in der Erde. Dort verbleibt er, bis ihm gestattet werden kann, seine *erneuten Existenzen* fortzusetzen. In beiden Fällen dient der Rückzug sowohl der Sicherheit der anderen als auch der eigenen.

Vernunft

Die Vernunft ist Analysator, Regulierer und Richter – der Verwalter der Gerechtigkeit als Tätigkeit der Erkenntnis gemäß dem Gesetz der Richtigkeit. Sie ist die Antwort auf Fragen und Probleme, der Anfang und das Ende des Denkens und der Wegweiser zum Wissen.

Verstand

Der Verstand bezeichnet das Wirken der intelligenten Materie. Es gibt sieben Verstandesarten, d.h. sieben Arten des Denkens mittels des *Dreieinigen Selbst*, mit dem *Licht der Intelligenz* – und doch sind sie eins. Alle sieben Ebenen müssen nach demselben Prinzip handeln, nämlich das Licht beständig auf den Gegenstand des Denkens halten. Es sind: der *Ich-heits-Verstand* und der *Selbst-heits-Verstand* des *Wissenden Selbst*; der *Richtigkeits-Verstand* und der *Vernunfts-Verstand* des *Denkenden Selbst*; der *Gefühls-Verstand* und der *Begehrens-Verstand* des *Agierenden Selbst*; und der *Körper-Verstand*, der vom *Agierenden Selbst* auch für die Natur, und nur für die Natur, eingesetzt wird.

Der Begriff „Verstand“ (engl. Mind) wird hier als das Wirken, als der Prozess oder dasjenige verwendet, mit dem oder durch das das Denken geschieht. Es ist hier ein allgemeiner Begriff für die sieben Verstandesarten, und jede der sieben steht für die Vernunftseite des *Denkenden Selbst* des *Dreieinigen Selbst*. Denken ist das beständige Halten des *Bewussten Lichts* auf den Gegenstand des Denkens. Der *Ich-heits-Verstand* und der *Selbst-heits-Verstand* werden von den beiden Seiten des *Wissenden Selbst* des *Dreieinigen Selbst* verwendet. Der *Richtigkeits-Verstand* und der *Vernunfts-Verstand* werden vom *Denkenden Selbst* des *Dreieinigen Selbst* benutzt. Der Gefühls-, Begehrens- und Körper-Verstand werden vom *Agierenden Selbst* benutzt: die ersten beiden, um das Fühlen und das Begehren vom Körper und der Natur zu unterscheiden und sie in ausgeglichener Verbindung zu halten; der *Körper-Verstand* wird über die vier Sinne für den Körper und seine Beziehung zur Natur eingesetzt.

Verstand, Begehrens-

Der *Begehrens-Verstand* sollte das Begehren einsetzen, um das Gefühl und sich selbst zu disziplinieren und zu beherrschen, um sich als Begehren von dem Körper, in dem es sich befindet, zu unterscheiden und um die Vereinigung mit dem Gefühl herbeizuführen; es hat stattdessen zugelassen, dass es sich dem *Körper-Verstand* untergeordnet hat und von ihm gesteuert wird, um den Sinnen und den Naturobjekten zu dienen.

Verstand, Gefühls-

Der *Fühlens-Verstand* ist derjenige, mit dem das Fühlen seinen vier Funktionen gemäß denkt. Diese sind Wahrnehmungsfähigkeit, Begriffsfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit und Projektionsfähigkeit. Aber anstatt diese für die Befreiung von den Fesseln der Natur zu nutzen, werden sie durch den *Körper-Verstand* mittels der Natur über die vier Sinne gesteuert: Sehen, Hören, Schmecken und Riechen.

Verstand, Körper-

Der eigentliche Zweck des *Körper-Verstandes* ist es, das *Fühlen-und-Begehren* zu nutzen, für den Körper zu sorgen, ihn zu steuern und durch den Körper die vier Welten mit Hilfe der vier Sinne und ihrer Organe im Körper zu lenken und zu führen. Der *Körper-Verstand* kann nur durch die Sinne und in Begriffen denken, die auf die Sinne und die sinnliche Materie beschränkt sind. Anstatt beherrscht zu werden, beherrscht der *Körper-Verstand* das *Fühlen-und-Begehren*, sodass sie nicht in der Lage sind, sich vom Körper zu unterscheiden, und der *Körper-Verstand* beherrscht ihr Denken so sehr, dass sie gezwungen sind, in Begrifflichkeiten der Sinne zu denken, anstatt in Begriffen, die dem *Fühlen-und-Begehren* entsprechen.

Verstehen

Verstehen ist das Wahrnehmen und Fühlen, was die Dinge an sich sind und wie sie verwandt sind, sowie das Erkennen, warum sie so sind und so miteinander verwandt sind.

Vertrauen

Vertrauen ist der grundlegende Glaube an die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit anderer Menschen, denn in demjenigen, der vertraut, steckt eine tiefsitzende Ehrlichkeit. Wenn jemand durch falsches Vertrauen in einen anderen enttäuscht wird, sollte er nicht das Vertrauen in sich selbst verlieren, aber er sollte lernen, vorsichtig zu sein, vorsichtig damit, was und wem er vertraut.

Verwandt sein

Verwandt sein ist der Ursprung und die Abfolge in der höchsten Einheit, durch die alle *Natur-Einheiten* und intelligenten Einheiten und *Intelligenzen* in *Bewusster Selbigkeit* miteinander verbunden sind.

Verzweiflung

Verzweiflung bedeutet, sich der Angst zu unterwerfen, in bedingungsloser Resignation, geschehen zu lassen, was auch immer geschehen mag.

Vollkommener physischer Körper

Der vollkommene physische Körper ist der Zustand oder die Bedingung, die das Höchste, das Vollständige ist, von dem nichts verloren gehen und dem nichts hinzugefügt werden kann. Es ist der vollkommene geschlechtslose physische Körper des *Dreieinigen Selbst* in der *Domäne der Ewigkeit*.

Vorliebe

Vorliebe ist die Bevorzugung einer Person, eines Ortes oder einer Sache durch Fühlen und Begehren, ohne Rücksicht auf Richtigkeit und Vernunft; sie verhindert wahre geistige Visionen.

Vorstellung

Die Vorstellung ist das Stadium, in dem das Denken des *Fühlens-und-Begehrens* der Materie eine Form verleiht.

Vorstellung, Natur-

Natur-Vorstellung ist das spontane und unkontrollierte Wechselspiel von gegenwärtigen Sinneseindrücken mit Erinnerungen; die Kombination oder Verschmelzung von Bildern mit Erinnerungen an ähnliche Eindrücke, die

von den Sinnen in der *Atem-Form* vorgenommen wird, wobei diese Kombination die Wirklichkeiten der physischen Ebene darstellt. Diese mächtigen Eindrücke können Gedankengänge forcieren oder sie vereiteln.

Vorurteil

Vorurteil ist das Urteilen über eine Person, einen Ort oder eine Sache, die auf Gefühls- und Begehrensebene – ohne Rücksicht auf Recht und Vernunft – abgelehnt wird. Vorurteile verhindern ein richtiges und gerechtes Urteil.

Weisheit

Weisheit ist der richtige Einsatz von Wissen.

Welt, noetische

Die noetische Welt ist keine Welt der *Natur-Materie*; sie ist die intelligente Domäne des Wissens der *Domäne der Ewigkeit*, ein *Eins-sein*, das aus den noetischen Atmosphären aller *Dreieinigen Selbst*e und den die Natur beherrschenden Gesetzen besteht. Es ist das unveränderliche, ewige Wissen über alle *Dreieinigen Selbst*e und über die Gesamtheit der Vergangenheit, der Gegenwart und dessen, was als Zukunft der vier Welten der Erdsphäre bestimmt worden ist. Das sich in der menschlichen Welt durch Erleben und Experimentieren ständig kumulierende und verändernde Wissen der Sinne kann der Welt des Wissens nichts hinzufügen. Sie sind wie die Produkte von Sommer und Winter, die kommen und gehen. Die Welt des Wissens ist die Summe des Wissens aller *Dreieinigen Selbst*e, und das Wissen aller steht jedem *Dreieinigen Selbst* zur Verfügung.

Wesen, menschliches

Ein menschliches Wesen ist eine Zusammensetzung von Einheiten der vier Elemente der Natur, die als Zellen und Organe in vier Systemen zusammengesetzt und organisiert sind, die durch die vier Sinne des Sehens, Hörens, Schmeckens und Riechens repräsentiert werden und automatisch durch die *Atem-Form*, die Führungsebene des männlichen oder weiblichen Körpers, koordiniert und betrieben werden; und in die ein Teil des *Agierenden Selbst* eintritt, hier erneut existiert und das Tier zum Menschen werden lässt.

Wille, freier

Der Wille ist das zu einem bestimmten Zeitpunkt, in einer Phase oder einem ganzen Leben vorrangige Begehren. Er beherrscht die entgegengesetzten Begehren und kann die Begehren anderer beherrschen. Das Begehren ist die bewusste Kraft im Inneren, die Veränderungen in sich selbst oder in anderen Dingen bewirken kann. Kein Begehren im Menschen ist frei, weil es beim Denken an Sinnesobjekte gebunden ist oder sich an diese heftet. Ein Begehren kann ein anderes Begehren bestimmen oder von ihm bestimmt werden, aber kein Begehren kann ein anderes Begehren verändern oder gezwungen werden, sich selbst zu verändern. Nur die eigene Macht vermag dies zu ändern. Ein Begehren kann unterdrückt, zermalmt und untergeordnet werden, aber es kann nicht dazu gebracht werden, sich selbst zu verändern, es sei denn, es entscheidet sich für die Veränderung und will sie. Es kann frei wählen, ob es sich ändern will oder nicht. Die Entscheidungsfreiheit, an diesem

oder jenem Objekt angeheftet zu bleiben oder es loszulassen und ungebunden zu sein, ist sein Punkt der Freiheit, ist der Punkt der Freiheit, den jedes Begehren ausmacht und den es hat. Er kann seinen Punkt auf einen Bereich der Freiheit ausdehnen, indem er gewillt ist zu sein, zu tun oder zu haben, ohne sich an das zu binden, was er zu sein, zu tun oder zu haben wünscht. Wenn der Wille denkt, ohne an das, was er denkt, gebunden zu sein, ist er frei und genießt Freiheit. In Freiheit kann er sein oder tun oder haben, was er sein oder tun oder haben will, solange er keine Anhaftungen hat. Freier Wille bedeutet, ohne Anhaftungen zu sein bzw. Ungebundenheit.

Wissen des Agierenden Selbst

Das Wissen des *Agierenden Selbst* ist die Essenz des Lernens des *Agierenden Selbst* durch Denken. Das Licht, das von seinen Anhaftungen befreit und in die noetische Atmosphäre zurückgeführt wurde, ist – durch Herstellung des Gleichgewichts seiner Gedanken – ungebunden und unanhaftbar und daher Wissen; es ist kein menschliches „Wissen“.

Wissen des Denkenden Selbst des Dreieinigen Selbst

Das Wissen des *Denkenden Selbst* des *Dreieinigen Selbst* umfasst alles Wissen über die Verwaltung von Gesetz und Gerechtigkeit für das *Agierende Selbst* und in der Beziehung des *Agierenden Selbst* zu anderen *Agierenden Selbst*en in menschlichen Körpern durch ihre *Denkenden Selbst*e. Alle *Denkenden Selbst*e kennen das Gesetz. Sie sind in der Lenkung des Schicksals ihrer jeweiligen *Agierenden Selbst*e in menschlichen Körpern immer im Einklang miteinander und mit ihren *Wissenden Selbst*en. Ihr Wissen in Sachen Gesetz und Gerechtigkeit schließt Zweifel aus und beugt der Möglichkeit von Bevorzugungen vor. Das *Agierende Selbst* in jedem menschlichen Körper erfährt sein Schicksal so, wie es dieses gestaltet – d. h. durch Gesetz und Gerechtigkeit.

Wissen des Wissenden Selbst des Dreieinigen Selbst, Selbstkenntnis

Es umfasst und beinhaltet alles der vier Welten. Als *Selbstheit* ist es Wissen, und als *Ichheit* identifiziert es sich als und ist es die Identität des Wissens. Es hat in der Natur seine Lehrzeit als *Natur-Einheit* absolviert. Dort wurde es sich nach und nach als seine Funktion in jedem Teil der *Natur-Maschine* der Zeit bewusst. Als es ein *Dreieiniges Selbst* im selbsterkennenden Licht seiner *Intelligenz* im Ewigen wurde, [wurde und] ist sofort jede Funktion, derer es sich nacheinander über die Zeit hinweg bewusst wurde, zeitlich unbegrenzt im Ewigen verfügbar. Die *Ichheit* des *Wissenden Selbst* identifiziert jede Funktion und ist die Identität, als die sich die Einheit bewusst war, und die *Selbstheit* des *Wissenden Selbst* weiß und ist das jeweilige Wissen einer jeden solchen voneinander unabhängigen Funktion, zum jeweiligen Zeitpunkt und alle zusammen vereint im Ewigen. Dieses Wissen wird dem *Denkenden Selbst* durch den Verstand der *Ichheit* und der *Selbstheit* vermittelt und kann dem *Agierenden Selbst* über das der Richtigkeit dienende Gewissen und die der Vernunft dienende Intuition zugänglich sein.

Wissen, noetisches (Die Welt des Wissens)

Das noetische Wissen besteht aus den noetischen Atmosphären aller *Wissenden Selbst* der *Dreieinigen Selbst*. Dort ist das gesamte Wissen eines jeden *Dreieinigen Selbst* verfügbar und steht jedem anderen *Wissenden Selbst* zu Diensten.

Wissen, Zweierlei Arten von

Es gibt zwei Arten von Wissen: wahres Wissen oder Selbstkenntnis und Sinnes- oder menschliches Wissen. Die Selbstkenntnis des *Dreieinigen Selbst* ist unerschöpflich und unermesslich und ist den Wissenden aller *Dreieinigen Selbst* gemeinsam. Sie ist nicht von den Sinnen abhängig, obwohl sie alles umfasst, was in den Welten geschehen ist; sie betrifft alles, von der am wenigsten entwickelten Einheit der Natur bis zum allwissenden *Dreieinigen Selbst* der Welten durch alle Zeitebenen hinweg im Ewigen. Es ist das wahre und unveränderliche Wissen, das sowohl im kleinsten Detail als auch im vollkommen verbundenen und vollständigen Ganzen verfügbar ist.

Sinneswissen, Wissenschaft oder menschliches Wissen ist die kumulierte und systematisierte Summe der Fakten der Natur, die als Naturgesetze beobachtet oder von den *Agierenden Selbst*en durch ihre unentwickelten Sinne und unvollkommenen Körper erfahren werden. Und das Wissen und die Aussagen der Gesetze müssen von Zeit zu Zeit geändert werden.

Wissende Selbst, das

Das *Wissende Selbst* ist der Teil des *Dreieinigen Selbst*, der tatsächliches und reales Wissen ist und hat: das der Vergangenheit, Gegenwart und Ewigkeit.

Zahl

Die Zahl ist Eins, ein Ganzes, wie ein Kreis, in dem alle Zahlen enthalten sind.

Zahlen

Zahlen sind die Prinzipien des Seins, in Kontinuität und Beziehung zur Einheit, zum *Eins-sein*.

Zell-Verbindungseinheit

Eine *Zell-Verbindungseinheit* fängt *Transit-Einheiten* fester Materie auf und hält sie fest; und durch sie ist sie mit anderen Zellen in dem Organ oder Körperteil verbunden, zu dem sie gehört.

Zeit

Zeit ist die Veränderung von Einheiten oder Mengen von Einheiten in ihrer Beziehung zueinander. Es gibt viele Arten von Zeit in den Welten und verschiedenen Stadien. Beispielsweise wird die Masse der Einheiten, aus denen die Sonne, der Mond und die Erde bestehen und die sich in ihrer Beziehung zueinander verändern, als Sonnenzeit, Mondzeit und Erdenzeit gemessen.

Zelle

Eine Zelle ist ein Gebilde, das aus Transiteinheiten aus strahlenden, luftigen, flüssigen und feststofflichen Materieströmen besteht, die sich durch die aufeinander bezogene, wechselseitige Wirkung der vier Kompositionseinheiten zu

einer lebendigen Struktur gestalten: die Atem-Verbindungs-, Lebens-Verbindungs-, Form-Verbindungs- und Zell-Verbindungs-Kompositionseinheiten, die eine Zelle bilden, sind nicht sichtbar, kein Körper aus zusammengesetzten Transiteinheiten, der unter dem Mikroskop sichtbar wäre oder betrachtet werden könnte. Die vier Kompositionseinheiten sind miteinander verbunden und bleiben in dieser Zelle; die Transiteinheiten gleichen fließenden Strömen, von denen die Kompositoren weiterhin Transiteinheiten auffangen und zusammensetzen – in den und als Körper dieser Zelle – während das größere Gebilde fortbesteht, von dem diese Zelle ein Teil ist. Die vier Kompositionseinheiten einer Zelle im menschlichen Körper sind unzerstörbar; werden sie nicht mit Transiteinheiten versorgt, erlischt der Zellkörper, er wird zersetzt und verschwindet, wobei die Kompositoren der Zelle zu einem späteren Zeitpunkt wieder einen Körper erzeugen werden.

Zentriertheit

Zentriertheit ist der Zustand von Ausgeglichenheit, innerem Gleichgewicht und Körperbeherrschung, in dem man mit innerer Ruhe denkt, fühlt und handelt, ohne Störung durch Umstände oder Bedingungen oder auch durch die Gedanken oder Handlungen anderer.

Zorn

Der Zorn ist ein im Blut loderndes und aus Verbitterung agierendes Begehren über ein vermeintliches oder tatsächliches Unrecht, das einem selbst oder anderen zugefügt wurde.

Zufall

Zufall ist ein Wort, mit dem man sein Unverständnis entschuldigt bzw. das man verwendet, um nicht leicht zu erklärende Handlungen, Gegenstände und Ereignisse zu bezeichnen, wie z. B. „Glücks- bzw. Zufallsspiele“ oder „Zufallsereignisse“. Den Zufall im Sinne eines Ereignisses, das unabhängig von Gesetz und Ordnung auch anders hätte eintreten können, gibt es jedoch nicht. Jeder Zufallsakt, wie das Werfen einer Münze, das Umdrehen einer Karte, das Werfen eines Würfels, folgt Gesetzen und Regeln, seien es physikalische Gesetze oder Gesetze der List und Tücke. Wäre das, was man Zufall nennt, von Gesetzen unabhängig, gäbe es keine verlässlichen Naturgesetze. Es gäbe dann keine Gewissheit hinsichtlich der Jahreszeiten oder von Tag und Nacht. Hier handelt es sich um Gesetze, die wir mehr oder weniger verstehen, genau wie die „zufälligen“ Ereignisse, bei denen wir uns nicht ausreichend bemühen, sie zu verstehen.

Zweifel

Zweifel bezeichnet den Zustand mentaler Finsternis, der dadurch entsteht, dass man nicht klar genug denken kann, um zu wissen, was in einer bestimmten Situation zu tun oder zu unterlassen ist.

ALLE ENGLISCHSPRACHIGEN EDITORIALS UND WERKE
VON HAROLD W. PERCIVAL SIND ZU FINDEN UNTER:
[HTTPS://THEWORDFOUNDATION.ORG/](https://thewordfoundation.org/)